

F·E·S·T kompakt
Band 6

Ines-Jacqueline Werkner (Hrsg.)

Stimmen zum Krieg in der Ukraine

Reaktionen jenseits der westlichen Welt



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

FEST kompakt. Analysen – Stellungnahmen – Perspektiven

Band 6

Reihenherausgeberinnen und -herausgeber

Benjamin Held, Thomas Kirchhoff, Frederike van Oorschot, Philipp Stoellger,
Ines-Jacqueline Werkner

Reihenbeschreibung

Die Reihe »FEST kompakt. Analysen – Stellungnahmen – Perspektiven« versammelt Beiträge zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Themen aus der laufenden Arbeit der interdisziplinären Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST) in Heidelberg. Die Breite der Themen – sie berühren die Politik-, Sozial- und Kulturwissenschaften, die Philosophie und Theologie sowie die Rechts-, Wirtschafts- und Naturwissenschaften – soll Lust machen, sich auf die Vielfalt aktueller wissenschaftlicher Debatten einzulassen. Jeder Band führt – ausgehend von einem zentralen Begriff, einer aktuellen Kontroverse oder einer zu diskutierenden These – in ein wissenschaftliches Gebiet ein. Ziel ist es, wesentliche Themen und Fragestellungen allgemein verständlich darzustellen. Dabei werden nicht nur Fakten präsentiert, vielmehr wird Wissenschaft als Denkbewegung vorgestellt, die zum Nachvollzug, aber auch zum Widerspruch anregen soll. Die Reihe wendet sich an Leserinnen und Leser, die sich anspruchsvoll, knapp und kompetent informieren wollen und zum weiteren Nachdenken inspirieren lassen möchten.

Über die FEST

Die Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e. V. (FEST) ist ein interdisziplinäres Forschungsinstitut, seit 1958 mit Sitz in Heidelberg, dessen Grundfinanzierung durch die Mitglieder des Trägervereins – die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD), die Landeskirchen der EKD, den Deutschen Evangelischen Kirchentag und die Evangelischen Akademien – getragen wird und das darüber hinaus Forschungs- und Beratungsarbeiten durch Drittmittel finanziert. Die FEST ist in vier Arbeitsbereiche gegliedert: Religion, Recht & Kultur, Nachhaltige Entwicklung, Theologie & Naturwissenschaft sowie Frieden. Zum satzungsgemäßen Auftrag gehört die Aufgabe, wissenschaftliche Arbeiten anzuregen und zu fördern, die dazu bestimmt sind, die Grundlagen der Wissenschaft in der Begegnung mit dem Evangelium zu klären, und die Kirche bei ihrer Auseinandersetzung mit den Fragen der Zeit – auch durch Untersuchungen und Gutachten für die Mitgliedskirchen – zu unterstützen.

Ines-Jacqueline Werkner (Hrsg.)

Stimmen zum Krieg in der Ukraine

Reaktionen jenseits der westlichen Welt



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.



Dieses Werk ist unter der Creative Commons-Lizenz
CC BY-ND 4.0 veröffentlicht.



**UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK**
HEIDELBERG

Publiziert bei heiBOOKS,
Universitätsbibliothek Heidelberg 2023.

Die Online-Version dieser Publikation ist auf heiBOOKS,
der E-Book-Plattform der Universitätsbibliothek Heidelberg,
<https://books.ub.uni-heidelberg.de/heibooks>, dauerhaft frei verfügbar
(Open Access).

urn: urn:nbn:de:bsz:16-heibooks-book-1261-8

doi: <https://doi.org/10.11588/heibooks.1261>

Text © 2023. Das Copyright der Texte liegt bei den jeweiligen Verfasserinnen
und Verfassern.

Layout und Satz: text plus form, Dresden
Umschlagillustration: Shutterstock.com/zef art

ISBN 978-3-948083-96-0 (Softcover)

ISBN 978-3-948083-95-3 (PDF)

ISSN 2701-164X (Print)

ISSN 2701-1658 (online)

Inhalt

Einführung _____	9
Ines-Jacqueline Werkner	

BRICS-Staaten

Brasilien – die diplomatische Macht vom Amazonas _____	15
Lukas F. Gies	

Indien – <i>Swing State</i> im Ukrainekrieg _____	29
Sophia Keller und Svea Muche	

China – Xi Jinpings Traum vom »Wiederaufstieg der großen chinesischen Nation« _____	45
Madlen Krüger	

Südafrika – nach wie vor geprägt vom Kampf
gegen die Apartheid? _____ 57

Felix Zerban

Stimmen aus der MENA-Region

Türkei – ein Mediator zwischen Russland
und der Ukraine? _____ 73

Abdullah Kasim Korkusuz

Saudi-Arabien – gegen den Krieg,
aber nicht mit dem Westen _____ 87

Amr Sakr und Lea Laib

Israel – Hintergründe der umstrittenen Weigerung,
Waffen an die Ukraine zu liefern _____ 103

Jan Schubel

Ägypten – eine angeschlagene Autokratie auf der Suche
nach wirtschaftlicher Stabilität _____ 117

Gabriel Worms

Algerien – Freundschaft zu Russland und Profite
aus Europa _____ 129

Anna Boeckh

Positionen im post-sowjetischen Raum

Moldau – Wenn die Bomben in der Ukraine einschlagen,
erlischt auch in der Republik Moldau das Licht _____ 143
Leona Rada

Georgien – zwischen russischer Einflussosphäre
und europäischen Ambitionen _____ 153
Angela Herz

Armenien – das Schweigen im Kaukasus _____ 169
Nele Müller

Aserbaidshan – eine Autokratie zementiert ihre Macht
im Schatten des russischen Angriffskrieges _____ 183
Florian Aupor

Belarus – Putins loyalster Verbündeter _____ 197
Trisanna Gilli

Regionalorganisationen

OAS, AU und ASEAN – Regionalorganisationen jenseits
Europas zwischen Völkerrecht und Blockfreiheit _____ 213
Darius Pscherer

Synthese

Positionen und Reaktionen zum Krieg in der Ukraine jenseits der westlichen Welt – eine Synthese	_____	227
Ines-Jacqueline Werkner		

Einführung

Ines-Jacqueline Werkner

Mit dem russischen Angriff auf die Ukraine hat Wladimir Putin gegen das Völkerrecht verstoßen und die zentralen Prinzipien der UN-Charta in eklatanter Weise missachtet, insbesondere das Gewaltverbot und die territoriale Integrität von Staaten. Damit hat er auch die europäische Sicherheitsarchitektur und Friedensordnung nachhaltig beschädigt. Gerade die osteuropäischen Staaten befürchten ein mögliches Übergreifen des Konfliktes auf ihre Länder. Der russische Krieg gegen die Ukraine wirkt sich aber auch global aus und hat weitreichende politische, ökonomische, finanzielle und humanitäre Konsequenzen. Das reicht von veränderten geopolitischen Machtkonstellationen und globalen Ordnungsfragen über blockierte Handelsströme und Preissteigerungen bis hin zur regionalen und globalen Nahrungsmittelknappheit und zum Anstieg von Hunger.

In einer ersten Resolution hat die Generalversammlung der Vereinten Nationen (A/RES/ES-11/1) bereits am 2. März 2022 mit

einer Stimmenmehrheit von 78 Prozent den russischen Einmarsch in die Ukraine verurteilt und Moskau zum Ende seiner Aggression aufgefordert. 141 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen stimmten in New York für die Resolution bei fünf Gegenstimmen (neben Russland Belarus, Eritrea, Nordkorea und Syrien) und 35 Enthaltungen. Zwölf Länder waren abwesend. Was auf den ersten Blick nach einer weltweiten und deutlichen Verurteilung des russischen Angriffskrieges aussieht, hält einer differenzierten Sicht nicht stand. So haben sich mit China und Indien auch die beiden weltweit größten Länder der Resolution enthalten. Zusammen repräsentieren diejenigen Länder, die sich nicht gegen die russische Aggression gestellt haben, gemessen an der Einwohnerzahl über die Hälfte der Weltbevölkerung.

Werden darüber hinaus konkrete Maßnahmen gegen die russische Aggression und den Krieg in der Ukraine in den Blick genommen, reduziert es sich fast ausschließlich auf die westliche Welt, insbesondere auf die EU- und NATO-Staaten. Sie reagieren mit immer umfassenderen Sanktionspaketen gegen Russland. Zugleich unterstützen sie die Ukraine: mit der Aufnahme ukrainischer Flüchtlinge, mit finanziellen Mitteln, aber vor allem auch militärisch mit Waffenlieferungen, der Ausbildung ukrainischer Soldatinnen und Soldaten an diesen Waffensystemen sowie der Übermittlung von Geheimdienstinformationen. Die meisten anderen Staaten schließen sich den Sanktionen und Waffenlieferungen dagegen nicht an. In diesem Lichte betrachtet ist es nicht die internationale Staatengemeinschaft, die die russische Aggression missbilligt, sondern vorrangig der Westen.

Hier setzt der vorliegende Band an. Er widmet sich den Positionen und Reaktionen zum Krieg in der Ukraine jenseits der westlichen Welt. Wie verhalten sich Akteure weltweit gegenüber dem russischen Angriffskrieg? Die Autorinnen und Autoren der einzelnen Beiträge¹ untersuchen verschiedene Regionen bzw. Staatengruppen: Das umfasst zum einen die BRICS-Staaten (Brasilien, Indien, China und Südafrika). Das zweite Kapitel beleuchtet Positionen aus der MENA-Region.² Hier wird der Staatengürtel von der Türkei über Saudi-Arabien bis hin zu Israel, Ägypten und Algerien betrachtet. Das dritte Kapitel fokussiert auf den post-sowjetischen Raum. Das beinhaltet – auch hier wieder exemplarisch – Moldau, die kaukasischen Länder (Georgien, Armenien, Aserbaidschan) sowie Belarus. Dabei wenden sich die Beiträge den Positionen staatlicher und politischer Akteure in den jeweiligen Ländern einschließlich ihrer Bevölkerungen zu. Der Beitrag im vierten Kapitel untersucht die Positionen und Reaktionen zum Ukrainekrieg in Regionalorganisationen. Beispielfhaft werden hier die Organisation Amerikanischer Staaten

1 Die Beiträge in diesem Band sind im Rahmen eines Forschungsseminars zum Krieg in der Ukraine an der Goethe-Universität Frankfurt a. M. entstanden. Mein besonderer Dank gilt Lukas Gies sowie meiner Kollegin Dr. Madlen Krüger, die mit ihren Beiträgen die Reaktionen der BRICS-Staaten komplementiert haben. Die politischen Entwicklungen konnten in diesem Band bis Mitte Juli 2023 aufgenommen werden. Erstmals wurden die Beiträge im FEST-Blog »Krieg in der Ukraine« veröffentlicht. An dieser Stelle möchte ich mich auch bei Anna Löw für ihre tatkräftige Unterstützung beim Lektorat und die Formatierung der Beiträge bedanken.

2 MENA steht für »Middle East and Northern Africa« und umfasst die Staaten des Nahen und Mittleren Ostens und Nordafrikas.

(OAS), die Afrikanische Union (AU) sowie der Verband der Südostasiatischen Staaten (ASEAN) analysiert. Eine abschließende Synthese wendet sich der in diesem Band zu verhandelnden Leitfrage zu, warum die russische Aggression in anderen Ländern und Regionen nicht bzw. nicht in derselben Weise wie im Westen missbilligt wird.

BRICS-Staaten

Brasilien – die diplomatische Macht vom Amazonas

Lukas F. Gies

Westliche Staaten dürften in Bezug auf den Ukrainekrieg große Hoffnungen in das Land am Amazonas gesetzt haben, als im Oktober 2022 nach einer knappen Stichwahl der rechtsgerichtete bisherige Präsident Jair Bolsonaro durch den linken Politiker Luiz Inácio Lula da Silva abgelöst wurde. Lulas autokratischer Vorgänger hatte kurz vor Kriegsbeginn im Februar 2022 noch mit einem Besuch im Kreml und der geplanten Annäherung beider Länder in Energie- und Wirtschaftsfragen für internationale Schlagzeilen gesorgt. Seit Beginn der Invasion versuchte Bolsonaro, sich neutral zu positionieren, um wichtige Handelsströme mit Moskau nicht abreißen zu lassen und gleichzeitig offen für westliche Partner zu bleiben, die ein neu gewonnenes Interesse an Brasiliens Ölvorkommen zeigen. Doch auch der Regierungswechsel sollte an dieser Position nur wenig än-

dern, wie unter anderem Bundeskanzler Olaf Scholz bei seinem Besuch Anfang dieses Jahres feststellen musste.

1 Kritisieren, aber nicht ausschließen

Auf der internationalen Bühne trägt Brasilien zwar die meisten Erklärungen gegen Russlands Vorgehen mit und spricht sich für ein schnelles Ende des Krieges sowie eine diplomatische Lösung aus, vermeidet es aber, Russland öffentlich als Aggressor zu benennen und sich eindeutig auf die Seite westlicher Länder zu stellen. Das Land stimmte zunächst für die Verurteilung des russischen Angriffs (A/RES/ES-11/1 vom 2. März 2022) und zeigte sich besorgt über die Angriffe auf die zivile Infrastruktur und die humanitäre Lage in der Ukraine (A/RES/ES-11/2 vom 24. März 2022). Auch schloss sich Brasilien der Nichtanerkennung der Referenden in den russisch besetzten Gebieten in der Ostukraine an (A/RES/ES-11/4 vom 12. Oktober 2022). Dennoch ist Brasilien bemüht, Russland international nicht zu isolieren und den Dialog in etablierten internationalen Foren aufrechtzuerhalten. So enthielt sich der Staat in der Abstimmung zum Ausschluss Russlands aus dem Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen (A/RES/ES-11/3 vom 7. April 2022) und auch Kriegsreparationen seitens Russlands hat er weder befürwortet noch abgelehnt (A/RES/ES-11/5 vom 14. November 2022).¹ Zusätzlich

1 Vgl. auch Mijares 2022.

plädierte Brasilien zusammen mit China bei den G20-Gesprächen auf Bali im November 2022 für einen Verbleib Russlands in diesem Forum. Der unter Bolsonaro amtierende Außenminister Carlos França rechtfertigte diese Position mit den Worten: »Das wichtigste ist jetzt, dass alle internationalen Foren voll funktionsfähig sind. Das bedeutet, dass alle Länder anwesend sein müssen, auch Russland.« Dies stünde in Verbindung mit Brasiliens »traditioneller Position des Multilateralismus und der Wahrung internationalen Rechts.«² Auch die von westlichen Staaten auf den Weg gebrachten Sanktionen gegen Russland trägt Brasilien nicht mit. Sowohl Bolsonaro als auch sein Nachfolger Lula zeigen sich kritisch gegenüber dem Sanktionsregime und verweisen nicht nur auf die Konsequenzen für das eigene Land, sondern auch auf die Einschränkungen, die andere Länder des globalen Südens erfahren würden, sollten sie sich den Sanktionen anschließen.

2 Kampf um Dünger und Wachstum

Das zentrale Argument brasilianischer Außenpolitiker ist die Ernährungssicherheit. Brasilien besitzt als fünftgrößtes Land der Erde einen der größten Agrarsektoren weltweit und gilt neben der Ukraine als eines der wichtigsten Länder für die globale

2 Buenos Aires Times 2022, Übersetzung d. Verf.

Ernährungssicherung.³ Der springende Punkt ist jedoch die Abhängigkeit Brasiliens vom internationalen Markt für Düngemittel. Um diesbezüglich die schwache heimische Produktion auszugleichen, ist das Land mittlerweile der weltweit viertgrößte Importeur von Düngemitteln, d. h. ca. 85 Prozent von Stickstoff, Phosphat und Kalisalz kommen aus dem Ausland. Zusammen mit Belarus lag der russische Anteil an diesen Importen zwischen 2017 und 2021 bei 30 Prozent, im Bereich des Kalisalzes sogar bei fast 50 Prozent.⁴ Russland ist zwar nicht einer der größten Handelspartner Brasiliens und der Handel beschränkt sich bisher auf Produkte im Agrarsektor, jedoch wollen beide Länder ihre Handelsbeziehungen auch im Rahmen der BRICS-Staatengruppe vertiefen und diversifizieren. 2022 stieg das Handelsvolumen zwischen den beiden Staaten von 7,3 Milliarden auf 9,8 Milliarden US-Dollar an.⁵

Die hohe Importquote von Düngemitteln macht Brasilien allerdings empfindlich für globale Preisschwankungen und Engpässe. Es verwundert daher nicht, dass gerade dieses Thema sowohl gegenüber Russland als auch gegenüber westlichen Partnern von beiden Präsidenten häufig angesprochen wird. So betonte Präsident Lula auf einer gemeinsamen Pressekonferenz mit Bundeskanzler Olaf Scholz im Januar 2023, Brasilien befinde sich gerade nach der COVID 19-Pandemie und hoher Infla-

3 Casanova/Kassum 2014: 45–67.

4 Colussi et al. 2022.

5 Ministério das Relações Exteriores 2022a, b.

tionsquote noch im Stadium eines Entwicklungslandes und sei daher besonders auf stabile Preise und Wirtschaftswachstum angewiesen. Dies gelte insbesondere auch für andere Staaten der BRICS-Gruppe.⁶ Es wird deutlich, dass Brasilien zu abhängig von internationalen Warenströmen ist, um ein Sanktionsregime gegen Russland mitzutragen und sich eindeutig gegen Putin zu positionieren. In diesem Sinne äußerte sich auch Bolsonaro auf der 77. UN-Generalversammlung: »Wir unterstützen alle Maßnahmen, um die wirtschaftlichen Auswirkungen dieser Krise zu verringern, aber wir glauben nicht, dass der beste Weg dahin die Einsetzung von gezielten, unilateralen Sanktionen entgegen internationales Recht ist. Diese Maßnahmen verhindern die Erholung der Wirtschaft und beeinträchtigen die Menschenrechte bedrohter Populationen, Länder in Europa miteingeschlossen.«⁷

3 Stimme für den Frieden – das geopolitische Moment Brasiliens

Bolsonaro beschrieb diese Positionierung als »Linie des Gleichgewichts« und riet dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj im Juli 2022, er solle kapitulieren, wie es Argentinien im Falklandkrieg mit Großbritannien 1982 tat. Lula scheint die-

6 Phoenix 2023.

7 UN 2022, Übersetzung d. Verf.

se Linie fortführen zu wollen. Er sieht die Kriegsschuld gleichermaßen bei der Ukraine und dem Westen, kritisiert die NATO-Osterweiterung sowie das außenpolitische Verhalten westlicher Länder und besteht ähnlich wie sein Amtsvorgänger auf eine schnelle diplomatische Lösung des Konfliktes mit Brasilien in der Vermittlerrolle.⁸

Welche Lösung Lula dabei im Blick hat, ließ sich im Frühjahr 2023 beobachten. Während zahlreicher Auslandsreisen äußerte der Präsident die Idee, eine Gemeinschaft von Staaten zusammenzubringen, die mit Russland und der Ukraine Friedensverhandlungen voranbringen sollen. Lula nennt dabei China, Indonesien und Indien als mögliche Partner.⁹ Diese Länder unterstützen zumindest offiziell keine der beiden Kriegsparteien und tragen auch das westliche Sanktionsregime nicht mit. Es sollen bewusst Akteure an den Verhandlungstisch gebracht werden, die weithin als neutral wahrgenommen werden, aber dennoch genug diplomatisches Gewicht besitzen, um eine Einigung zwischen Russland und der Ukraine erzielen zu können. Der Westen steht dabei erst einmal außen vor, was den brasilianischen Vorschlag bei den entsprechenden Vertreterinnen und Vertretern nicht gut ankommen ließ. Es ist der Versuch, die globalen Folgen des Krieges in das Zentrum der Aufmerksamkeit zu rücken. Gleichzeitig profiliert sich Brasilien aber auch als bedeutender globaler Verfechter von Multilateralität und Diplomatie.

8 Nugent 2022.

9 Iglesias 2023.

Besonders in den ersten Amtszeiten von Luiz Inácio Lula da Silva von 2003 bis 2010 knüpfte das Land zahlreiche Bande mit anderen Entwicklungsländern und trat international für einen starken Multilateralismus in den Weltorganisationen ein. Dieser beinhaltete schon damals eine skeptische Haltung gegenüber den USA und den westlich dominierten internationalen Organisationen, die unter anderem aus den Erfahrungen mit der US-amerikanischen Außenpolitik in Lateinamerika sowie den Sparprogrammen und Strukturanpassungsmaßnahmen des IWF und der Weltbank entstammen.¹⁰ Auch militärische Interventionen westlicher Staaten wie zum Beispiel in Libyen 2011 waren für Lula und seine Nachfolgerin immer wieder Anlass, die Anwendung von militärischer Gewalt international zu verurteilen und die Regeln zur Autorisierung durch den UN-Sicherheitsrat zu verschärfen. Damals versuchte Brasilien, sich mit dem Konzept des *Responsibility while Protecting* als Vertreter des Friedens zu etablieren und Kritik an den Einsätzen des Westens zu üben. Militärische Interventionen sollten als letztes Mittel erst nach Ausschöpfung aller diplomatischen Wege möglich sein. Die Befürchtung des Machtmissbrauchs dieser Maßnahme ist in Brasilien und anderen Ländern des globalen Südens groß.¹¹

Nun verfolgt Lula diese Linie auch weiterhin konsequent. Die Gruppe der BRICS-Staaten hat im vergangenen Jahrzehnt eigene Institutionen zur wirtschaftlichen und fiskalpolitischen

10 Smith 2012: 342 f.

11 Oeter 2019: 87–90.

Zusammenarbeit gegründet, darunter die *New Development Bank* im Jahr 2014, um eine Alternative zu den genannten Mechanismen aufzustellen. Sie wird aktuell von der brasilianischen Ex-Präsidentin Dilma Rousseff geleitet und erhält mittlerweile großen Zulauf aus Ländern des globalen Südens und Nahen Ostens.¹² Die BRICS-Staaten versuchen damit, sich international stärker aufzustellen und ein Gegenwicht zum westlichen Block zu bilden. Dabei sind Kooperationen nicht ausgeschlossen, aber man ist nicht mehr bereit, die außenpolitischen Positionen der Großmächte in Konfliktfragen unhinterfragt zu akzeptieren bzw. sich automatisch auf eine Seite zu stellen. Vielmehr bemühen sich die BRICS-Staaten, eine neutrale Position zu wahren, um vorrangig wirtschaftliche Interessen nicht zu blockieren. Brasilien versucht dabei, eine tragende Rolle einzunehmen und sich als diplomatische Macht und Vertreter der Interessen des globalen Südens zu positionieren. Dieser Politikstil des *active non-alignment* ist zumindest für Lateinamerika die Antwort auf sich verschiebende Machtverhältnisse auf der globalen Bühne.¹³ Es scheint, als verlaufe aus brasilianischer Sicht die Konfliktlinie nicht zwischen autoritären und liberal-demokratischen Systemen, sondern vor allem zwischen den Interessen von Staaten des globalen Nordens und Südens.

12 Prange de Oliviera 2023.

13 Heine 2023.

4 Um Beistand bemüht

Diese Sichtweise wird auch in großen Teilen von der brasilianischen Bevölkerung getragen. Nach wirtschaftlich schwierigen Jahren waren Wirtschaftswachstum und die bereits angesprochene Ernährungssicherheit zentrale Themen im Wahlkampf um die Präsidentschaft des Landes.¹⁴ Laut einer Ipsos-Umfrage vom April 2022 sind knapp 80 Prozent der Befragten der Meinung, dass der Krieg in der Ukraine ein großes Risiko für die Welt darstellt, und etwa die Hälfte sieht dieses Risiko auch für das eigene Land. Dabei befürchtet ein Drittel der Befragten ernsthafte Auswirkungen für den eigenen Job oder die Familie. Sanktionen, finanzielle Hilfen und die Lieferung von militärischen Gütern werden von den meisten Basilianerinnen und Brasilianern nicht unterstützt; nur knapp ein Drittel spricht sich für derartige Maßnahmen aus. Die Bereitschaft, ukrainische Flüchtlinge aufzunehmen, ist hoch. Brasilien beherbergt eine der größten ukrainischen Volksgruppen außerhalb ehemaliger Länder der Sowjetunion.¹⁵ Auch wenn die Mehrheit die Kriegsschuld nicht bei der Ukraine sieht, findet sich starker Zuspruch für die angestrebte neutrale Positionierung der brasilianischen Außenpolitik. So ist generell der Zustimmungswert zur Aussage, dass Brasilien andere Länder unterstützen solle, wenn diese von anderen Staaten angegriffen werden, mit 54 Prozent einer

14 BPB 2022.

15 Mamo 2021.

der niedrigsten unter den befragten 27 Ländern.¹⁶ Diese Haltung setzt sich seit Beginn der russischen Invasion bis ins Jahr 2023 fort. 2023 sprachen sich sogar 32 Prozent für die Beibehaltung der diplomatischen Beziehung zu Russland aus – ein Plus von fünf Prozent im Vergleich zum Vorjahr.¹⁷ Letztlich ist die Bevölkerung angesichts des Krieges in der Ukraine gespalten. Man ist um Beistand mit der Ukraine und die Einhaltung einer regelbasierten internationalen Ordnung bemüht. Harte Sanktionen oder andere Maßnahmen, die eindeutig Russland in den Fokus nehmen, werden aber abgelehnt und eine neutrale Position bevorzugt.

5 Die Karten werden neu gemischt

Lula sieht auch weiterhin die BRICS-Staatengruppe und die Ausnutzung aller friedlichen Mittel als zentrales Element seiner Außenpolitik in der Ukrainefrage an. Seine Reise nach China, dem wichtigsten Handelspartner Brasiliens, im April 2023 und die Absage an Olaf Scholz sowie den Westen zu Munitionslieferungen zeigen, wo Lula das Land in Zukunft international platzieren will.¹⁸ Brasiliens Ressourcenvorkommen und die wachsende Industrie rund um erneuerbare Energien machen das

16 Ipsos 2022.

17 Ipsos 2023.

18 Phillips 2023.

Land für Investoren aus dem Ausland attraktiv. Lula weiß, dass sowohl der Westen als auch andere Staaten sein Land als Schlüsselpartner in der sich ändernden globalen Weltordnung ansehen. Unter dem Paradigma des *active-non alignment* wird versucht, das Fenster zu nutzen und Brasilien als führende Stimme des globalen Südens zu etablieren, die sich nicht von anderen Machtblöcken beeinflussen lässt.¹⁹ Gleichzeitig tritt das Land für Multilateralismus und Diplomatie ein, um als internationaler Friedensakteur an Gewicht zu gewinnen. Mit seinen Vorschlägen in den Vereinten Nationen und der Unterstützung für alternative Institutionen und Gremien wird klar, dass der bisherige Status quo nicht mehr weiter getragen wird und Reformen nötig sind. Präsident Lula versprach, Brasilien nach den schwierigen Jahren unter Bolsonaro wieder zurück auf die Weltbühne zu führen. Die Kritik aus dem Westen, die verhaltene Resonanz auf Lulas Friedensplan sowie die Interessen anderer Staaten der BRICS-Gruppe lassen daran jedoch zumindest Zweifel aufkommen.

19 Stuenkel 2023.

Literatur

- Buenos Aires Times 2022: Brazil opposed to ejecting Russia from G20, says foreign minister. <https://batimes.com.ar/news/latin-america/brazil-opposed-to-ejecting-russia-from-g20-says-foreign-minister.phtml> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Bundeszentrale für Politische Bildung (BPB) 2022: Lula gewinnt Wahl in Brasilien. <https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/513251/lula-gewinnt-wahl-in-brasilien/> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Casanova, Lourde/Kassum, Julian 2014: The Political Economy of an Emerging Global Power. In Search of the Brazil Dream. Palgrave Macmillan, Basingstoke.
- Colussi, Joana/Schnitkey, Gary/Zulauf, Carl 2022: War in Ukraine and its Effect on Fertilizer Exports to Brazil and the US. In: *farmdoc daily* 12 (34).
- Heine, Jorge 2023: Non-Alignment is Back in the Global South, Albeit in a Different Incarnation. <https://www.bu.edu/gdp/2023/02/27/non-alignment-is-back-in-the-global-south-albeit-in-a-different-incarnation/> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Iglesias, Simone 2023: Brazil's Lula Intensifies Diplomatic Push for Peace in Ukraine. <https://time.com/6258071/brazil-lula-ukraine-war/> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Ipsos 2022: The World's Response to the War in Ukraine, April 2022. <https://www.ipsos.com/sites/default/files/ct/news/documents/2022-04/Global%20Advisor%20-%20War%20in%20Ukraine%20-%20April%202022%20-%20Graphic%20Report.pdf> (aufgerufen 14. 07. 2023).

- Ipsos 2023: The World's Response to the War in Ukraine, Januar 2023. <https://www.ipsos.com/sites/default/files/ct/news/documents/2023-01/Global%20Advisor%20-%20War%20in%20Ukraine%20.pdf> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Mamo, Christian 2021: The small part of Brazil that is forever Ukraine. <https://emerging-europe.com/after-hours/the-uk-rainians-of-brazil/> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Mijares, Victor 2022: The War in Ukraine and Latin America: Reluctant Support. www.giga-hamburg.de/en/publications/giga-focus/the-war-in-ukraine-and-latin-america-reluctant-support (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Ministério das Relações Exteriores 2022a: Russian Federation. <https://www.gov.br/mre/en/subjects/bilateral-relations/all-countries/russian-federation> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Ministério das Relações Exteriores 2022b: The Minister of Foreign Affairs of Russia, Sergey Lavrov, visits Brazil. Press Release N. 136. <https://www.gov.br/mre/en/contact-us/press-area/press-releases/the-minister-of-foreign-affairs-of-russia-sergey-lavrov-visits-brazil> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Nugent, Ciara 2022: Lula talks to TIME about Ukraine, Bolsonaro, and Brazil's Fragile Democracy. <https://time.com/6173232/lula-da-silva-transcript/> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Oeter, Stefan 2019: Zum Potenzial des Konzepts der Responsibility while Protecting. In: Werkner, Ines-Jacqueline/Marauhn, Thilo (Hrsg.). Die internationale Schutzverantwortung im Lichte des gerechten Friedens. Springer VS, Wiesbaden: 83–106.

- Phillips, Tom 2023: ›Brazil is back‹: Lula to visit Xi as he resets diplomatic relations with China. <https://www.theguardian.com/world/2023/mar/24/lula-xi-jinping-visit-china-brazil-diplomatic-relations-reset> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Phoenix 2023: Pressekonferenz von Olaf Scholz und Luiz Inacio Lula da Silva am 30.01.23. <https://www.youtube.com/watch?v=HKZS2CXH-Cw> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Prange de Oliveira, Astrid 2023: BRICS Staaten profilieren sich gegen G7. <https://www.dw.com/de/brics-staaten-profilieren-sich-gegen-g7/a-65116321> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Smith, Peter H. 2012: U.S.-Latin American Relations: Power, Politics, and Cooperation. In: Kingstone, Peter/Yashar, Deborah (Hrsg.). *Routledge Handbook of Latin American Politics*. Routledge, New York: 335–348.
- Stuenkel, Oliver 2023: How to Understand Brazil's Ukraine Policy. <https://foreignpolicy.com/2023/05/18/russia-ukraine-war-brazil-lula-nonalignment-global-south/> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- United Nations (UN) 2022: Brazil – President Addresses General Debate, 77th Session. <https://www.youtube.com/watch?v=2fu5Hl84Qdg> (aufgerufen 14. 07. 2023).

Indien – Swing State im Ukrainekrieg

Sophia Keller und Svea Muche

Als russische Truppen am 24. Februar 2022 in ukrainisches Territorium einmarschieren, steht die westliche Welt unter Schock. Sechs Tage später stimmt die Generalversammlung der Vereinten Nationen mit einer historischen Mehrheit von 141 Ja- und fünf Nein-Stimmen für die Verurteilung des russischen Angriffs.¹ Doch Indien, nach China das bevölkerungsreichste Land der Welt, enthält sich der Stimme. Obwohl es zu einem Ende der Gewalt aufruft und sich für das Recht auf territoriale Integrität ausspricht, verfolgt es auch in nahezu allen darauffolgenden UN-Abstimmungen den Ansatz der Enthaltung und diplomatischen Neutralität. Auch bei der jüngsten Abstimmung über die Resolution der Vereinten Nationen zum Jahrestag der Invasion, die den Abzug russischer Truppen aus der Ukraine und ein Ende

1 UN 2022.

der Kämpfe fordert, enthält sich Indien – zur Enttäuschung der Ukraine und des Westens.

1 Indische Reaktionen auf den Ukrainekrieg

Als unmittelbare Reaktion auf den Angriffskrieg sendete Indien im März 2022 humanitäre Hilfsgüter und medizinische Ausrüstung an die Ukraine. Daraus kann jedoch nicht auf das weitere politische Verhalten der indischen Regierung geschlossen werden. Denn hier lässt eine klare Positionierung Neu-Delhis bislang auf sich warten. Indiens Premierminister Narendra Modi findet seit Kriegsbeginn in der Ukraine bei jedem öffentlichen Auftritt (vermeintlich) klare und doch nahezu inhaltslose Worte, wenn es darum geht, die Position der indischen Regierung zum Krieg in der Ukraine darzustellen: Er spricht von Waffenstillstand, Diplomatie und Frieden – und adressiert damit stets beide Kriegsparteien. Und auch Indiens Außenminister Subrahmanyam Jaishankar bekräftigt seit Beginn des Krieges immer wieder Indiens neutrale Haltung und wirbt für einen Weg der Diplomatie und des Dialoges.²

Während die Ukraine vom Westen militärisch, finanziell und durch Sanktionen gegen Russland unterstützt wird, hält Indien an seiner Neutralität fest und beteiligt sich – wie die meisten Länder des globalen Südens – nicht an den westlichen Sank-

2 Das/Ghoshal 2022.

tionen. Erst Anfang September 2022, knapp ein halbes Jahr nach der militärischen Invasion, stellte sich Modi in der Ukrainefrage erstmals gegen Wladimir Putin, indem er vor laufenden Kameras betonte, dass »die heutige Ära keine Ära des Krieges«³ sei. Diese Aussage kann als die deutlichste Position gewertet werden, die Indien bislang zum Krieg bezogen hat. Wenig später äußerte der indische Außenminister die Bedenken der indischen Regierungen auch im UN-Sicherheitsrat und betonte, die Bedrohung durch den Ukrainekrieg sei »sehr beunruhigend«, wobei besonders das Risiko einer nuklearen Eskalation Ängste schüre.

Im Umgang mit der ukrainischen Führung präsentiert sich Indien derweil als potenzieller Vermittler. So versichert Modi, dass Indien »bereit«⁴ sei, seinen Beitrag zu den Friedensbemühungen in der Ukraine zu leisten, und es keine militärische Lösung für den Konflikt gebe. Vor diesem Hintergrund unterstützt Indien auch den von der Ukraine Ende 2022 eingebrachten Vorschlag eines internationalen Friedensgipfels. Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj adressierte gezielt die indische Regierung und hofft auf deren Hilfe bei der Umsetzung des ukrainischen Vorhabens. Auf dem G7-Gipfel im Mai 2023 in Hiroshima standen sich die Regierungschefs der Ukraine und Indiens zum ersten Mal seit Beginn des Krieges persönlich gegenüber. Im Gespräch bestärkte Modi die diplomatische Haltung, indem er versicherte, dass »Indien und [er] alles tun, was [sie]

3 Das/Goshal 2022, Übersetzung d. Verf.

4 Lieberherr 2022: 3.

können, um den Krieg zu beenden«⁵. Selenskyj äußerte neben der Dankbarkeit für die Unterstützung der ukrainischen Souveränität Modi gegenüber auch die Notwendigkeit mobiler Krankenhäuser und Minenräumung und lud Indien dazu ein, sich am ukrainischen Friedensplan zu beteiligen. Es scheint, als würde Indien seine ablehnende Haltung gegenüber dem Krieg zunehmend stärker artikulieren und gleichzeitig mit sanfter Kritik an Russland reagieren. Zugleich ist die indische Regierung bislang jedoch nicht bereit, Russland öffentlich für den Krieg verantwortlich zu machen, denn von einer eindeutigen Verurteilung und Distanzierung Russlands ist sie noch weit entfernt.

Auch die indische parlamentarische Opposition – angeführt von Indiens National Congress Partei – zeigt sich zurückhaltend und weitgehend auf der Linie der Regierung. Zwar gibt es vereinzelt Stimmen, die der Regierung vorwerfen, auf der »falschen Seite der Geschichte«⁶ zu stehen und moralische Standards zu untergraben – so der indische Oppositionspolitiker Shashi Tharoor –, in offiziellen Stellungnahmen unterstützen die Oppositionsparteien jedoch geschlossen die vermeintlich neutrale Haltung der Regierung und ihre Enthaltungen bei den UN-Resolutionen.

Ganz anders positionieren sich die Anhängerinnen und Anhänger der rechtskonservativen politischen Gruppierung *Hindu Sena*. Sie demonstrieren auf der Straße für die Unterstützung

5 ZDF 2023.

6 TNN 2022, Übersetzung d. Verf.

Russlands bei der Invasion der Ukraine. Auf ihren Plakaten stehen Bekenntnisse wie »Russland, wir kämpfen mit dir« und Forderungen nach einem »ungeteilten Russland«. ⁷

Ungeachtet dieser Proteste und auch prorussischer Narrative in den sozialen Medien steht die Bevölkerung mehrheitlich hinter der Haltung der Regierung Modi. Zahlreiche (Online-) Umfragen im Land deuten darauf hin, dass die Mehrheit der Befragten den Krieg in der Ukraine zwar grundsätzlich verurteilt, gleichzeitig aber auch die neutrale Haltung der indischen Regierung unterstützt. ⁸ Generell stößt der Ukrainekrieg in Indien – so auch Dr. Adrian Haack von der Konrad-Adenauer-Stiftung in Neu-Delhi ⁹ – auf eine eher geringe öffentliche Aufmerksamkeit – sowohl in den Medien als auch in der Bevölkerung.

2 Der Ukrainekrieg im Schatten russisch-indischer Beziehungen

Um Indiens diplomatische Position im Ukrainekrieg verstehen zu können, ist ein Blick auf die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen Indiens – insbesondere zu Russland – unerlässlich. Indien und Russland verbindet eine langjährige Beziehung, die

7 Krishnan 2022, Übersetzung d. Verf.

8 Ali 2022; Statista 2022.

9 Hintergrundgespräche mit Herrn Dr. Haack von der Konrad-Adenauer-Stiftung und Frau Dorschner von der Rosa-Luxemburg-Stiftung in New Delhi.

politisch lange Zeit vom außenpolitischen »Mantra der Blockfreiheit« geprägt war: Indien galt anfangs als »Vorreiter [in] der Bewegung der Blockfreien Staaten«¹⁰; aufgrund seiner Kolonialvergangenheit verfolgte es zu keinem der politischen Lager enge Beziehungen. Im Laufe der Zeit hat sich Indien von der Blockfreiheit gelöst und ist ein – vor allem mit Russland – zunehmend »verbündeter Staat« geworden. Dazu hat insbesondere der indisch-pakistanische Krieg 1971 beigetragen, bei dem die Sowjetunion dem indischen Staat ihre Freundschaft sowie strategische, wirtschaftliche und militärische Zusammenarbeit zusicherte. Auch nach dem Ende des Kalten Krieges blieben Indiens Beziehungen zu Russland freundschaftlich und stabil. Beide Staaten sind heute Teil der BRICS, dem Gegengewicht zur G7, und enge Verbündete auf internationaler Bühne. Als wichtiger Lieferant von Waffen, Rohstoffen und Importen für den Energie- und Agrarsektor wird Russland von Indiens Führung – auch in diesen Zeiten – stets als unerlässlicher Partner hervorgehoben. Vor allem im militärischen Bereich ist Indien an Russland gebunden: 70 Prozent des indischen Rüstungsinventars sind russischen bzw. sowjetischen Ursprungs. Zwar hat sich diese Abhängigkeit in den letzten zwei Jahrzehnten verringert, da Indien seine Importe stärker diversifiziert; den Löwenanteil der Rüstungsgüter machen jedoch nach wie vor russische Importe aus. Jüngste Zolldaten der japanischen Regierung lassen vermuten, dass Russland nach Indien exportierte militärische Ausrüs-

10 Lieberherr 2022: 2.

tung – insbesondere für Panzer – wieder zurückkauft, um seinen Bedarf im Krieg gegen die Ukraine decken zu können.¹¹

Mit seiner weitreichenden Abhängigkeit von Russland begründet Neu-Delhi fortlaufend seine neutrale Haltung im Ukrainekrieg. Ganz im Sinne der Doktrin *India First* wird das nationale Interesse in den Vordergrund gestellt und jede Zurückhaltung, jede diplomatische Handlung und jede Entscheidung damit begründet. Denn der Krieg in der Ukraine lässt Indien nicht unberührt und hinterlässt wirtschaftliche, politische und sicherheitspolitische Folgen. Der kriegsbedingte Anstieg der Energiepreise und die daraus resultierende Sorge um die Versorgungssicherheit bewegen Indien zu unerwarteten politischen Manövern. Trotz westlicher Sanktionen hält das Land an seinem Kurs enger Handelsbeziehungen mit Russland fest, intensiviert diese sogar: Seit dem Krieg haben sich die indischen Importe aus Russland vervielfacht, insbesondere im Bereich fossiler Energieträger. Um die eigene Energiesicherheit zu gewährleisten und den wachsenden Energiebedarf zu decken, nutzt das Land seit Beginn des Krieges die Gelegenheit, Kohle, Gas und Öl zu günstigen Preisen aus Russland zu beziehen und entwickelt sich so zum größten Abnehmer russischen Erdöls.¹²

Das gegenwärtige wirtschaftspolitische Verhalten Indiens gegenüber Russland könnte Kritikerinnen und Kritikern Anlass zu der Einordnung geben, Indien stelle sich – ähnlich wie China –

11 Kaur 2023.

12 Krishnan 2022.

auf die Seite Moskaus. Allerdings ist die indische Agenda eine andere: »Unser Standpunkt ist ein ganz anderer [als der Chinas; Anm. d. Verf.]. Es ist keine blinde Unterstützung Russlands. Wir haben bestimmte Kooperationslinien mit Russland, die wir beibehalten müssen. Die Verteidigung ist das Wichtigste, aber auch das Erdöl [...]. Der Punkt ist: Wenn wir Energie billig bekommen, dann kaufen wir sie.« (Pundi Srinivasan Raghavan, *India National Security Advisory Board*).¹³

Neben der langjährigen Bindung an Russland haben auch die Beziehungen zum Westen in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen. Mit den USA schloss Indien 2006 ein ziviles Nuklearabkommen und weitete auch die strategische Partnerschaft durch Rüstungsimporte und Technologietransfers kontinuierlich aus. Zur Ukraine pflegt Indien derweil eine freundschaftliche, jedoch nicht sonderlich intensive Beziehung. Sie beschränkt sich auf geringe Handelsaktivitäten im Lebensmittel- und Agrarbereich.¹⁴

13 Krishnan 2022, Übersetzung d. Verf.

14 Mohan 2007; Liebherr 2022.

3 Indiens Angst vor einer unkontrollierbaren Russland-China-Achse

Der Krieg in der Ukraine stellt Indien auch vor große sicherheits- und geopolitische Herausforderungen: Mit China steht Indien seit Jahrzehnten in einem offenen Grenzkonflikt im Himalaya, der sich seit 2020 zuspitzt. Und auch im Indischen Ozean übt China vermehrt militärischen Druck auf Indien aus, was die beiden Staaten noch weiter auseinandertreibt.¹⁵

Indien besitzt keine eigene Rüstungsindustrie. Russland hat sich bislang als verlässlicher Partner Indiens erwiesen und bei Grenzstreitigkeiten militärische Ausrüstung bereitgestellt. Doch nicht nur, weil Russland als Indiens Rüstungsquelle dient, stellt der russische Angriffskrieg eine sicherheitspolitisch gefährliche Situation für Indien dar. Im Zuge des Ukrainekrieges lässt sich eine strategische Annäherung zwischen Peking und Moskau beobachten. Sie droht nicht nur den Kriegsverlauf in der Ukraine und die globale geopolitische Lage zu beeinflussen, sondern gleichzeitig auch die indisch-russischen Beziehungen zu schwächen und Indiens Rolle als aufstrebende Regionalmacht in Südasien zu gefährden. Um eine weitere Annäherung zwischen Russland und China und eine unkontrollierte Russland-China-Achse zu verhindern, verzichtet Indien bisweilen auf eine offene Distanzierung von Russland und betont stattdessen seine nationale Autonomie gegenüber dem Westen und die

15 Wagner 2020.

guten Beziehungen zu Russland, die es auch nach dem Ukrainekrieg aufrechterhalten will. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine erschwert somit einerseits Indiens außenpolitisches Manövrieren zwischen Russland und dem Westen und droht andererseits, die geopolitische Konstellation in Asien zugunsten Chinas zu verändern.

Die Schwächung und Isolierung Russlands durch den Ukrainekrieg verstärkt Indiens Sorge um Chinas Einfluss in Moskau und Asien. Neu-Delhi versucht daher, sich zugleich stärker den USA zuzuwenden, um ein machtpolitisches Gegengewicht zu China zu schaffen. Vor diesem Hintergrund hat sich Indien auch mit den USA, Australien und Japan im Indopazifik-Bündnis zusammengeschlossen. Dies könnte zu weiteren Spannungen zwischen dem Westen und dem russisch-chinesischen Block führen.¹⁶ Und Indien? Das Land beschreitet einen außenpolitischen Balanceakt, bei dem es versucht, dem mächtigen Nachbarn und wichtigen Partner Russland nicht in den Rücken zu fallen, zugleich aber auch die zukunftssträchtigen Beziehungen zum Westen nicht aufs Spiel zu setzen.

16 Enskat et al. 2022: 62; Lieberherr 2022.

4 Great Expectations: eine »Ära des Friedens« aus indischer Feder?

In den letzten Jahren hat sich Indien für den Westen, insbesondere für die USA, zu einem relevanten Partner und »regionalen Gegengewicht zu China«¹⁷ entwickelt. Daraus folgte die Erwartungshaltung des Westens, die größte Demokratie der Welt würde sich »westlich« positionieren und sich klar gegen den russischen Angriffskrieg stellen. Und auch der ukrainische Präsident Selenskyj betonte, dass sich sein Land von Indien entsprechende Maßnahmen wünsche.

Das Land gilt seither als *Swing State* im Ukrainekrieg: Seine Beziehungen zu Russland und zum Westen sind stark, sein Einfluss im südasiatischen Raum groß, und so wird die Regierung um Modi seit Kriegsbeginn von den USA, Russland und Europa »umworben«. Indien sieht seine politische Zukunft derweil in einer multipolaren Weltordnung mit eigener Großmachtstellung. Seine Haltung zum Ukrainekrieg ist daher auch ein Produkt von Überlegungen zum globalen Gleichgewicht der Kräfte. Denn eine in viele Richtungen orientierte Außenpolitik und ein starkes diplomatisches Engagement zur Aufrechterhaltung guter Beziehungen sowohl zum Westen als auch zu Russland bleiben vorerst die Eckpfeiler des indischen Ansatzes der »strategischen Autonomie«. Die EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen wertete die auf dem G7-Gipfel in Hiroshima ge-

17 Lieberherr 2022: 1.

tätigte Zusage Indiens, alles zu tun, um den Krieg in der Ukraine zu beenden, als Möglichkeit, Indien »auf die eigene Seite zu ziehen«¹⁸. Zwar dürfte auch das nicht in eine gemeinsame Stellungnahme der G7 und Indien gegen Russland münden, dafür aber womöglich die gemeinsame Position gegenüber China stärken.

2023 hat Indien den Vorsitz der G20 inne. Das Land steht vor der Herausforderung, Staaten zusammenzubringen und globale Probleme zu diskutieren. Indiens Premierminister Modi betont, dass es nun an der Zeit sei, eine »neue Weltordnung für die Post-Covid-Periode« zu schaffen, eine, die »Frieden, Harmonie und Sicherheit in der Welt« garantiere. Er sei sicher, wenn die »G20 sich im Heiligen Land von Buddha und Gandhi«¹⁹ treffen, sie sich darauf einigen werden, eine Botschaft des Friedens in die Welt zu senden. Doch bislang scheint der Weg eher steinig: Beim ersten G20-Treffen unter Indiens Vorsitz kamen die wichtigsten Finanzminister der Welt zu keinem gemeinsamen Ergebnis.

18 Tagesschau 2023.

19 Das 2022, Übersetzung d. Verf.

Literatur

- Ali, Sana 2022: 6 in 10 support Indian govt's handling of the Russia-Ukraine crisis, says survey. <https://www.businesstoday.in/latest/world/story/6-in-10-support-indian-govts-handling-of-the-russia-ukraine-crisis-says-survey-324601-2022-03-03> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Das, Basudha 2022: G20 summit in Bali: PM Modi urges ceasefire in ongoing Russia-Ukraine war. <https://www.businesstoday.in/latest/world/story/g20-summit-in-bali-pm-modi-urges-ceasefire-in-ongoing-russia-ukraine-war-352878-2022-11-15> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Das, Kristina N./Ghoshal, Devjyot 2022: Analysis: India sharpens stand on Ukraine war but business as usual with Russia. <https://www.reuters.com/world/india-sharpens-stand-ukraine-war-business-usual-with-russia-2022-09-28/> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Enskat, Sebastian/Jetschgo-Morcillo, Magdalena/Römer, Maximilian 2022: Zwischen den Stühlen. Demokratische Schwellenländer im sich verschärfenden Systemkonflikt. In: Auslandinformationen 4/2022. Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.
- Kaur, Amandeep 2023: Indian Foreign Policy: A Paradigm Shift And The Future. In: International Journal for Multidisciplinary Research 5 (1): 1–4.
- Krishnan, Murali 2022: Why are the Indians supporting Russia's Ukraine war? <https://www.dw.com/en/who-are-the-indians-supporting-russias-invasion-of-ukraine/a-61146242> (aufgerufen 14. 07. 2023).

- Lieberherr, Boas 2022: Der russische Krieg in der Ukraine: Indiens Balanceakt. In: CSS Analysen zur Sicherheitspolitik, 305. Zürich: ETH Zürich.
- Mohan, C. Raja 2007: »Neues globales Gleichgewicht der Kräfte«. Außenpolitik und indisch-amerikanisches Nuklearabkommen. <https://www.bpb.de/themen/asien/indien/44493/neues-globales-gleichgewicht-der-kraefte/> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Statista Research Department 2022: Opinion on the government's response to Russia-Ukraine war in India 2022. <https://www.statista.com/statistics/1319123/india-opinion-on-government-response-to-russia-ukraine-war/> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Tagesschau 2023: G7-Gipfel in Hiroshima. Ein »Wendepunkt« für die Ukraine? <https://www.tagesschau.de/ausland/g7-selenskyj-100.html> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- TNN 2022: Cong statement steers clear of naming Russia as aggressor. <https://timesofindia.indiatimes.com/india/congress-statement-steers-clear-of-naming-russia-as-aggressor/articleshow/89881514.cms> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- UN 2022: United Nations Stands with People of Ukraine, Secretary-General Tells General Assembly, GA/12404, 28 February 2022, United Nations Meetings Coverage and Press Releases. <https://press.un.org/en/2022/ga12404.doc.htm> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Wagner, Christian 2020: Indisch-chinesische Konfrontation im Himalaya. Eine Belastungsprobe für Indiens strategische Autonomie. In: SWP-Aktuell 2020/A 63.

ZDF 2023: Treffen mit Selenskyj. Indiens Premier Modi bietet Vermittlung an. <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/indien-modi-selenskyj-g7-ukraine-krieg-russland-100.html> (aufgerufen 14. 07. 2023).

China – Xi Jinpings Traum vom »Wiederaufstieg der großen chinesischen Nation«

Madlen Krüger

Bisher enthält sich China bei Abstimmungen über UN-Resolutionen zur Beendigung des Krieges in der Ukraine. Das chinesische Außenministerium und die Staatspresse vermeiden nach wie vor den Begriff »Krieg« und bezeichnen den Krieg in der Ukraine seit Beginn der russischen Invasion im Februar 2022 als »Ukraine-Krise«. Während Chinas Staats- und Parteichef Xi Jinping regelmäßige Gespräche mit Wladimir Putin pflegt, findet erst ein Jahr nach Kriegsausbruch ein erstes Telefonat zwischen Xi Jinping und dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj statt. Seit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine entwirft sich Peking verstärkt als unparteiisches Gegengewicht zum Westen: China als Großmacht, die die neuen Spielregeln für Sicherheit in der Welt festlegt. Was Xi Jinping schon Jahre zuvor im Rahmen seiner Seidenstraßeninitiative

angelegt hat, konkretisiert sich nun im Entwurf neuer globaler sicherheitspolitischer Standards. China kündigt Friedensinitiativen für die Ukraine an und präsentiert sich als Vermittler und Konfliktlöser. Bislang hat Peking allerdings nicht erkennen lassen, dass es sich aus seiner Nähe zu Russland lösen und ernsthaft und unparteiisch verhandeln will. Xi Jinping und seine Diplomattinnen und Diplomaten üben keinerlei Kritik am Angriffskrieg Wladimir Putins. Stattdessen folgen sie dem russischen Narrativ, wonach die USA und die NATO schuld an der Eskalation des Konflikts seien.

1 Seidenstraßeninitiative – alle Wege führen nach China

Ein zentraler Bestandteil chinesischer Außenpolitik ist das 2013 eingeleitete »Jahrhundertprojekt« Xi Jinpings: die neue Seidenstraße. Mit dem Mammutprojekt will China neue Handelskorridore zwischen Asien, Afrika und Europa aufbauen. Das schließt zahlreiche Infrastrukturprojekte mit ein. Mehr als 70 Länder umfasst das Vorhaben. Eine Billion US-Dollar will China investieren, indem es über seine Staatsbanken in den jeweiligen Ländern Kredite für den Bau von Straßen, Brücken, Bahnstrecken, Pipelines, Kraftwerken, Häfen und Energienetzen vergibt. Viele anliegende Staaten sehen genau das als Chance, ihre marode Infrastruktur zu verbessern und den Lebensstandard zu erhöhen.

Aber was verspricht Peking sich von der Seidenstraßeninitiative? Zwei Aspekte sind dabei zentral: Erstens will es sich als

Handels- und Wirtschaftsmacht positionieren, mit neuen Absatzmärkten die eigene Wirtschaft ankurbeln und sich Zugang zu Ressourcen und Rohstoffen verschaffen. Zweitens verfolgt China geopolitische und strategische Interessen, die das Regelwerk des globalen Handels verändern, um den eigenen internationalen Einfluss zu festigen und auszubauen. Als Kern der chinesischen Außenpolitik ist das neue Seidenstraßenprojekt Ausdruck des globalen Machtanspruchs und zentraler Teil von Chinas neuer Weltordnung.¹ Mit Beginn des Projektes gelingt es China, durch wirtschaftliche Erfolge auch geopolitisch zur Großmacht aufzusteigen und sich als Gegengewicht zum Westen zu positionieren. Damit wächst in Europa die Sorge um Einflussnahme und Abhängigkeiten, und so warnen einige Länder bereits vor einem neuen Kolonialismus: Infrastruktur gegen Rohstoffe.²

Die wirtschaftlichen Auswirkungen des Krieges in der Ukraine gehen allerdings auch an China nicht spurlos vorbei. Wirtschaftliche Stabilität ist eine der Grundlagen für den Erfolg der neuen Seidenstraßeninitiative. Für viele hoch verschuldete Länder sind chinesische Kredite seit den Preissteigerungen auf dem Weltmarkt jedoch nicht mehr tragbar. So gerät die Seidenstraßeninitiative ins Stocken. Allein aus diesem Grund sollte China an einem baldigen Ende des Ukrainekrieges gelegen sein.

1 APuZ 2022.

2 Godehardt 2014.

2 Globale Sicherheitsinitiative – eine neue Weltordnung?

Das Schlüsselthema der Xi-Ära ist die nationale Sicherheit. Es durchdringt alle Politikfelder und prägt die Außenpolitik Chinas. Angetrieben von der Sorge, dass interne und externe Kräfte die Machtposition der chinesischen Führung untergraben könnten, und zugleich überzeugt von der Stabilität und Überlegenheit des eigenen politischen Systems³ kündigte Xi Jinping im April 2022 eine »Globale Sicherheitsinitiative« (GSI) an. Im Februar 2023 präsentierte Außenminister Qin Gang in Peking das Konzeptpapier, das praktische Lösungen globaler Sicherheitsdilemmata bieten soll. Die GSI soll – so die chinesische Argumentation – ein neuer Ansatz sein, mit dem internationale Konflikte und Sicherheitsherausforderungen lösbar werden und der bereits von mehr als 80 Ländern bzw. regionalen Organisationen unterstützt werde. Die GSI ist Teil mehrerer Initiativen, zu denen auch die »Globale Entwicklungsinitiative« (2022)⁴ und die »Globale Zivilisationsinitiative« (2023)⁵ gehören. Im Kern bekennt sich China in diesen Initiativen zu den Grund-

3 Drinhausen/Legarda 2022.

4 Die »Globale Entwicklungsinitiative« soll zur Erreichung der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) beitragen. Sie ist aber auch ein Nachfolgeprogramm von Chinas Seidenstraßeninitiative und wirbt für wirtschaftliche Entwicklung nach chinesischem Modell.

5 Die »Globale Zivilisationsinitiative« betont die Diversität von Kulturen, Werten und politischen Systemen. Chinas Entwicklungsmodell und Werte-

prinzipien der Vereinten Nationen. Dabei stehen die Souveränität und Sicherheitsinteressen der individuellen Staaten im Mittelpunkt. Differenzen sollen durch Dialog ausgeräumt werden, nicht durch Sanktionen und Interventionen in Krisengebieten. Als Dialogpartner und Vermittler will Peking dabei eine tragende Rolle spielen. Zum Jahrestag des Angriffs auf die Ukraine hat China im Februar 2023 einen Zwölf-Punkte-Plan »zur politischen Beilegung der Ukraine-Krise« veröffentlicht, im Folgemonat vermittelte Peking zwischen Saudi-Arabien und dem Iran zur Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen und kündigte im April 2023 an, zwischen Israel und Palästina vermitteln zu wollen.

Die GSI fällt in eine Zeit, in der Xi Jinping mit immer größerem Nachdruck Chinas Macht und Einfluss auf der Weltbühne einfordert.⁶ Dabei präsentiert sich China als verantwortungsvolle Großmacht, die beim Aufbau internationaler Sicherheitsstrukturen ethische Standards und die Interessen der internationalen Gemeinschaft achtet – im Gegensatz zum Westen, der mit seiner wertebasierten Diplomatie nur die Gelegenheit nutze, sich innenpolitisch einzumischen. Pekings Beziehungen zu vielen Ländern seien im Vergleich zu denen der USA und anderer westlicher Länder nicht vorbelastet. Es sei ein glaubwürdiger Vermittler: Unparteiisch und objektiv stehe es

verständnis werden als Alternativen zur westlichen Wertehegemonie angepriesen, dabei wird dem Anspruch universeller Werte eine Absage erteilt (Anonymus 2023b).

6 Dieckmann/Bräuner 2023.

für eine Außenpolitik der Nichteinmischung und für ausgewogene Beziehungen.

Im globalen Süden findet die GSI durchaus Gehör. China wird tatsächlich als unbelasteter Akteur wahrgenommen, der selten Position bezieht und wirtschaftliche Entwicklungen ohne die harten Bedingungen westlicher Staaten in Aussicht stellt. Chinas Schwerpunkte – Vermittlung, Entwicklung und Nichteinmischung – sind in diesen Regionen attraktiv. Die Bedenken seitens des Westens fokussieren sich vornehmlich auf die nebulösen Formulierungen der Sicherheitsinitiative, die den Schutz der chinesischen Souveränität, Sicherheit und Entwicklungsinteressen ins Zentrum stellen. Denn die Kommunistische Partei stellt die eigene Staatsverfassung über das Völkerrecht und propagiert eine eigene Leseart der Menschenrechte.

3 Mit einem Zwölf-Punkte-Plan zum Frieden?

Als einen »Schritt in die richtige Richtung« bezeichnete Wolodymyr Selenskyj die Ankündigung des leitenden chinesischen Außenpolitikers Wang Yi auf der Münchner Sicherheitskonferenz im Februar 2023, ein Positionspapier »zur politischen Lösung der Ukraine-Krise«⁷ vorzulegen. Mit der Ankündigung verbanden sich sowohl Hoffnung als auch Skepsis: Hoffnung, dass China – wie schon lange vom Westen gefordert – seinen Einfluss auf

7 Ministry of Foreign Affairs of the People's Republic of China 2023.

Russland geltend mache und Putin zu einem Abzug seiner Truppen aus der Ukraine bewegen könne, und Skepsis, da China den russischen Angriffskrieg bis heute nicht verurteilt hat. Das von der internationalen Gemeinschaft mit Spannung erwartete Papier präsentierte Peking medienwirksam kurze Zeit später zum ersten Jahrestag des Angriffs Russlands auf die Ukraine. Der Friedensplan enthält zwölf Punkte:

1. Respektierung der Souveränität aller Länder,
2. Abkehr von der Mentalität des Kalten Krieges,
3. Einstellung der Feindseligkeiten,
4. Wiederaufnahme der Friedensgespräche,
5. Lösung der humanitären Krise,
6. Schutz von Zivilisten und Kriegsgefangenen,
7. Kernkraftwerke sicher halten,
8. Verringerung strategischer Risiken (u. a. kein Einsatz nuklearer Waffen),
9. Erleichterung der Getreideexporte,
10. Ende unilateraler Sanktionen,
11. Stabilisierung der Industrie- und Versorgungsketten sowie
12. Förderung des Wiederaufbaus.

Diese Punkte stießen auf Befürwortung sowie Kritik. Ein Hauptkritikpunkt ist, dass alle zwölf Punkte sehr allgemein gehalten sind. Der erste Punkt betont die Aufrechterhaltung der Souveränität, Unabhängigkeit und territorialen Integrität aller Staaten, was Beobachterinnen und Beobachter als Kritik Pekings an der durch Moskaus Invasion verletzten Souveränität der Ukraine

werten. Gleichzeitig wird im ersten Punkt aber auch gefordert, dass die »legitimen Sicherheitsinteressen aller Länder ernst genommen« werden müssen. Hinter dieser Formulierung sehen Diplomattinnen und Diplomaten einen klaren Verweis auf das Narrativ Russlands, sich gegen die USA und die NATO verteidigen zu müssen. So heißt es weiter, dass selbstverständlich eine »ausgewogene, effektive und nachhaltige Sicherheit« geschaffen werden müsse, die »Feindseligkeiten« zu beenden seien, sich alle Parteien »rational« und mit »Zurückhaltung« zeigen sollen und es keinen Einsatz von atomaren, biologischen oder chemischen Massenvernichtungswaffen geben dürfe. Im Konzeptpapier finden sich bekannte Positionen Chinas wieder, die den strategischen Partner Russland unterstützen und gleichzeitig Kritik am Vorgehen des Westens äußern: etwa die Forderung, die »einseitigen Sanktionen« und die »Kalter-Kriegs-Mentalität« zu beenden sowie »Militärblöcke« nicht auszuweiten. Jegliche Kritik an Russland bleibt ausgeklammert. Peking fordert die internationale Gemeinschaft auf, dabei zu helfen, die nötigen Voraussetzungen für Friedensgespräche zu schaffen. Das Dokument ruft zur Unterstützung des »direkten Dialogs« zwischen der Ukraine und Russland auf, mit dem Ziel einer schrittweisen Deeskalation und eines anschließenden umfassenden Waffenstillstandes. Zudem erklärt sich Peking bereit, beim Wiederaufbau zu helfen und eine »konstruktive Rolle« zu spielen.⁸ Konkreter wird der chinesische Friedensplan nicht. Sich selbst positioniert Peking

8 Stanzel 2023.

als neutralen Vermittler. Allerdings steht die von Xi Jinping betonte objektive und unparteiische Position Chinas durchaus infrage. So gilt China keinesfalls als neutrale Instanz, hegt es doch mit Russland eine strategische Partnerschaft und verurteilt bis heute nicht den russischen Einmarsch in die Ukraine.

Der Zwölf-Punkte-Plan ist zuallererst ein Papier, mit dem Xi Jinping Chinas eigene Sicherheitspolitik für die globale Welt zu untermauern sucht. Es werden lediglich chinesische Positionen erläutert, aber ohne konkrete Vorschläge für die Konfliktbeilegung. Kritikerinnen und Kritikern zufolge finden sich im Dokument keine ernsthaften Konzepte zur Schaffung eines Friedens. So wird der »Friedensplan« vor allem im Westen als substanzlos und wenig hilfreich verworfen. Der Generalsekretär der NATO, Jens Stoltenberg, bezeichnete den Plan als »wenig glaubwürdig«. Russland hingegen begrüßte das Positionspapier, setzt im Hinblick auf Friedensverhandlungen allerdings ein Ende westlicher Waffenlieferungen voraus.⁹

4 Ausgeträumt?

Nach dem Telefonat zwischen Xi Jinping und Wolodymyr Selenskyj schickte die chinesische Führung im Mai 2023 einen Sondergesandten nach Kiew.¹⁰ Inwieweit dies eine neue Phase chi-

9 Anonymus 2023a.

10 Wurzel 2023.

nesischen Engagements einleiten könnte, ist nicht ausgemacht. Zwar haben auch immer wieder Politikerinnen und Politiker im Westen Peking als Vermittler ins Spiel gebracht – zuletzt etwa Frankreichs Staatspräsident Emmanuel Macron –, Chinas konkreter Beitrag zur Konfliktbeilegung bleibt indes unklar. Dabei kann Peking durchaus Erfolge als Vermittler in der Beilegung von Konflikten vorweisen, beispielsweise im Konflikt zwischen Saudi-Arabien und dem Iran. Aber wie steht es um die Motivation und Handlungsfähigkeit im Ukrainekrieg? Chinas Sicherheitsinitiative und der Zwölf-Punkte-Plan sind ein klarer Versuch, Xi Jinpings staatszentriertes Sicherheitskonzept in der Welt durchzusetzen. Um für die chinesische Sicht auf die Welt auch abseits des globalen Südens zu werben, sollte China jedoch konkretere Vorschläge für einen Weg aus dem Krieg in der Ukraine unterbreiten.

Literatur

Anonymus 2023a: Umstrittenes Positionspapier Xis. Putin lobt Chinas »Friedensplan«. <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/putin-china-friedensplan-xi-ukraine-krieg-russland-100.html> (aufgerufen 14. 07. 2023).

Anonymus 2023b: China Spektrum »Katalysator für Frieden«: Chinesische Expert:innen loben Chinas globale Sicherheitsinitiative. <https://www.merics.org/de/studie/debatten-ueber-chinas-globale-sicherheitsinitiative-chatgpt-und-gleichstellung-unehelicher> (aufgerufen 14. 07. 2023).

- APuZ 2022: Chinas neue Seidenstraßen. Nr. 43–45. <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/chinas-neue-seidenstrassen-2022/> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Dieckmann, Cornelius/Bräuner, Viktoria 2023: »Das ist Chinas Kampfansage an den Westen« Wie Xi Jinping an einer autoritären Weltordnung baut. <https://www.tagesspiegel.de/geellschaft/das-ist-chinas-kampfansage-an-den-westen-wie-xi-jinping-an-einer-autoritaren-weltordnung-baut-9990052.html> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Drinhausen, Katja/Legarda, Helena 2022: »Comprehensive National Security« Unleashed. How Xi’s Approach Shapes China’s Policies at Home and Abroad. https://merics.org/sites/default/files/2022-09/Merics%20China%20Monitor%2075%20National%20Security_final.pdf (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Godehardt, Nadine 2014: Chinas »neue« Seidenstraßeninitiative. Regionale Nachbarschaft als Kern der chinesischen Außenpolitik unter Xi Jinping. https://www.swp-berlin.org/publications/products/studien/2014_S09_gdh.pdf (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Ministry of Foreign Affairs of the People’s Republic of China 2023: The Global Security Initiative Concept Paper. https://www.fmprc.gov.cn/mfa_eng/wjbxw/202302/t20230221_11028348.html (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Stanzel, Volker 2023: Chinas »Friedensplan« – ein Schritt in die richtige Richtung? <https://www.swp-berlin.org/publikation/chinas-friedensplan-ein-schritt-in-die-richtige-richtung> (aufgerufen 14. 07. 2023).

Wurzel, Steffen 2023: Gespräche ohne Folgen. <https://www.tagesschau.de/ausland/asien/china-vermittlungsmision-ukraine-100.html> (aufgerufen 14. 07. 2023).

Südafrika – nach wie vor geprägt vom Kampf gegen die Apartheid?

Felix Zerban

Unmittelbar nach dem Beginn des Ukrainekrieges forderte das Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten und Kooperation der Republik Südafrika Russland auf, »unverzüglich alle Truppen aus der Ukraine abzuziehen«¹. Zudem sollen – so das Ministerium – Russland und die Ukraine ihre Streitigkeiten mit friedlichen Mitteln beilegen, um den internationalen Frieden nicht zu gefährden. Diese Forderung kam unerwartet und das Statement wurde auch sogleich wieder von Südafrikas Präsident Cyril Ramaphosa zurückgenommen. Nicht nur, dass dieses Statement nicht mit ihm abgestimmt war, vor allem widersprach es Südafrikas Positionierung als neutraler Staat. Ziel ist es hierbei, sich auf keine der beiden Seiten zu stellen und keine

1 The Department of International Relations and Cooperation 2022, Übersetzung d. Verf.

der Konfliktparteien öffentlich zu verurteilen. Dieses Vorgehen ist in der südafrikanischen Geschichte durchaus kein Novum. Es begründet sich auch durch die Bewegung der Blockfreien Staaten (*Non-Aligned Movement*), der sich Südafrika 1994 angeschlossen hat. Über 100 Staaten sind inzwischen dieser Internationalen Organisation beigetreten. Gegründet wurde sie nach dem Zweiten Weltkrieg und hatte ihren Höhepunkt während des Kalten Krieges. Die Mitglieder gehörten weder dem Ost- noch dem West-Militärblock an und verhielten sich neutral. Die Voraussetzung einer Mitgliedschaft ist somit, kein Teil eines Militärbündnisses, wie beispielsweise der NATO, zu sein.²

Besonders deutlich wird die Rechtfertigung des Standpunktes der Neutralität in einem offenen Brief von Ramaphosa vom 7. März 2022. In diesem wendet er sich direkt an das südafrikanische Volk und begründet die Enthaltung Südafrikas bei der UN-Resolution gegen Russland vom 2. März 2022. Dabei habe sich Südafrika – so der Präsident – durch seine Stimmenthaltung nicht auf die falsche Seite der Geschichte gestellt. Vielmehr stehe das Land auf der Seite des Friedens. In diesem Sinne fordere Südafrika auch alle beteiligten Akteure auf, den Konflikt friedlich zu lösen. Im Ergebnis müsse eine Vereinbarung für die Einstellungen der Feindseligkeiten stehen.³ Hier setzt die Kritik an der UN-Resolution an, die den Fokus nicht ausreichend auf eine friedliche Lösung durch politischen Dialog lege. Diesen Stand-

2 Munro 2023.

3 Ramaphosa 2022.

punkt bekräftigte und bestätigte Ramaphosa nochmals einige Tage später bei einer Befragung vor dem südafrikanischen Parlament. Diese neutrale Haltung werde – so Ramaphosa – nicht geändert, auch wenn es in seinem Land oder anderswo Menschen gibt, die wollen, dass Südafrika eine gegenteilige Position einnehme. Überraschend scharf, da im Widerspruch zur neutralen Haltung stehend, attackiert Ramaphosa dann aber die NATO, welche maßgeblich an der Eskalation beteiligt sei. Danach hätte der Konflikt verhindert werden können, wenn die Osterweiterung der NATO nicht weiterverfolgt worden wäre. Sanktionen jeglicher Art, welche nicht durch die Vereinten Nationen beschlossen werden, führten zu keiner Beilegung des Konflikts und seien sogar kontraproduktiv für den Friedensprozess.⁴

1 Wie neutral ist die südafrikanische Neutralität?

An dieser Stelle gilt es, kritisch zu hinterfragen, inwieweit Südafrikas Regierung mit ihrer Positionierung tatsächlich die gewünschte und vielfach propagierte Neutralität in diesem Konflikt erreicht oder ob diese Haltung nicht als ein pro-russisches Statement verstanden werden muss. Beispielhaft steht hierfür die Teilnahme der Ministerin für Verteidigung und Veteranenangelegenheit und weiterer Mitglieder des *African National*

4 The Presidency 2022.

Congress (ANC) an einem Treffen in Pretoria.⁵ Dieses fand gerade einmal dreizehn Stunden nach dem russischen Einmarsch in der Ukraine statt. Eingeladen hatte hierbei der russische Botschafter zu Ehren der russischen Streitkräfte. Aber auch die gemeinsamen Marineübungen zwischen Russland, China und Südafrika – die letzte fand im Februar 2023 vor der südafrikanischen Küste statt – lassen Zweifel an der Neutralität aufkommen.⁶ Es wird zu beobachten sein, wie Südafrika mit dieser Situation in der Zukunft umgehen wird – insbesondere, wenn Südafrika den Vorwurf der nicht vorhandenen Neutralität nicht entkräften kann und sich weiter durch Handlungen und Äußerungen gen Russland orientiert. Auch wird sich dann zeigen, ob Teile der westlichen Staaten in diesem Falle wirtschaftliche oder entwicklungspolitische Konsequenzen ziehen. Generell stellt sich die Frage, ob es überhaupt Neutralität geben kann oder ob selbst eine vermeintlich neutrale Haltung nicht schon eine Positionierung darstellt.

2 Hintergründe zur südafrikanischen Positionierung

Was steht hinter der Haltung Südafrikas? Viele Mitglieder des ANC dürften die Unterstützung seitens der Sowjetunion im Kampf gegen die Apartheid bis heute nicht vergessen haben. Da-

5 Steenhuisen 2022b.

6 Sguazzin 2022.

mals erhielten Mitglieder des ANC Ausbildung und Training in der Sowjetunion. Diese Unterstützung hatte mit dazu beigetragen, die Apartheid 1994 zu überwinden. Das ist unter anderem einer der Gründe, weshalb bis heute persönliche Verbindungen zur ehemaligen Sowjetunion bestehen. Paradoxe Weise nutzen ANC-Mitglieder diese Tatsache, um eine neutrale Haltung zu rechtfertigen, obwohl auch die Ukraine damals Teil der Sowjetunion war. Kritisch zu hinterfragen ist auch, inwieweit Ramaphosa tatsächlich hinter dem Narrativ der NATO als Grund für die militärischen Handlungen Russlands steht oder dies als willkommene Begründung nutzt, die proklamierte Neutralität Südafrikas rechtfertigen zu können.

Eine weitere Verbindung mit Russland besteht durch die BRICS-Mitgliedschaft. Südafrika ist 2010 beigetreten und in diesem Verbund das mit Abstand wirtschaftlich schwächste Mitglied. Innerhalb des BRICS-Verbundes hat Südafrika – im Vergleich zu den anderen Mitgliedern – mit Russland die geringsten wirtschaftlichen Beziehungen. Politisch sind die Verbindungen jedoch deutlich ausgeprägter. Russland sieht in Südafrika einen Partner, um das Ziel einer multipolaren Weltordnung weiterzuverfolgen. Allerdings gibt es auch abseits des BRICS-Verbundes russische Projekte, die nicht zu unterschätzen sind. Die Verwirklichung dieser Projekte kann durch eine zu positive Haltung gegenüber der Ukraine oder eine zu negative gegenüber Russland in Gefahr geraten. Ein Beispiel hierfür ist der geplante Bau von neuen Atommeilern in Südafrika mit russischer Hilfe. Dieser ist zwar momentan unterbrochen, seine Realisierung gilt jedoch weiterhin als wichtiges Ziel für die südafrikanische Re-

gierung und den ANC, auch um die Energieknappheit im Land langfristig bekämpfen zu können.⁷ Dieses Projekt ist substanziell für die gesamte Bevölkerung, denn Stromabschaltungen, auch für mehrere Stunden, sind in Südafrika an der Tagesordnung und stellen die Bevölkerung vor massive Herausforderungen. Für Südafrika bleibt die Zusammenarbeit mit und Unterstützung durch Russland damit weiterhin wirtschaftlich essenziell.

Bezüglich des anstehenden BRICS-Gipfels Mitte August 2023 in Johannesburg bleibt Südafrika eine heikle Entscheidung erspart: Es hatte alle Regierungschefs der BRICS-Staaten, unter ihnen auch Wladimir Putin, eingeladen. Als Vertragsstaat wäre Südafrika allerdings verpflichtet gewesen, den vom Internationalen Strafgerichtshof im März 2023 ausgestellten Haftbefehl zu vollstrecken. Anstelle des russischen Präsidenten wird nun – so die einvernehmliche Lösung zwischen Südafrika und Russland – der russische Außenminister Sergej Lawrow an dem Gipfeltreffen teilnehmen.⁸

7 De Wet 2022.

8 Genth 2023.

3 Schadensbegrenzung durch die Opposition

Es ist allerdings keineswegs davon auszugehen, dass die Haltung der Regierung und des ANC für die gesamte südafrikanische Parteienlandschaft steht. In Südafrika existieren zwei nennenswerte Oppositionsparteien: die *Democratic Alliance*, welche die mit Abstand größte und bedeutendste darstellt, und die Partei der *Economic Freedom Fighters*.

Südafrikas Regierung spreche – so John Steenhuisen, Parteivorsitzender der *Democratic Alliance*, in seiner Rede nach der Rückkehr von einem Besuch in der Ukraine Anfang Mai 2022 – nur für sich selbst und ihre eigenen finanziellen Interessen und vertrete mit ihrer unmoralischen Unterstützung Russlands auf keinen Fall die Mehrheit der Südafrikanerinnen und Südafrikaner. Des Weiteren forderte er in seiner Rede, deutlich zu benennen, dass dieser Krieg unter keinen Umständen eine militärische Sonderoperation seitens Russlands darstelle. Der Aggressor sei ausschließlich Wladimir Putin.⁹ Diese klare, im Widerspruch zur Haltung der Regierung und des ANC stehende, öffentliche Stellungnahme und Positionierung der *Democratic Alliance* hat ein wichtiges Ziel: Es gilt zu vermeiden, »dass die internationale Reputation Südafrikas da noch weiteren Schaden nimmt«. ¹⁰ Nach Einschätzung der Konrad-Adenauer-Stiftung sei es nicht das primäre Ziel der Oppositionspartei, aus die-

9 Steenhuisen 2022a.

10 Hintergrundgespräch des Verf. mit Herrn Dr. Holger Dix, Interimsleiter des Auslandsbüros Südafrika der Konrad-Adenauer-Stiftung.

ser Situation politisches Kapital zu schlagen. Ein öffentlicher und starker Gegenpol zur offiziellen Positionierung Südafrikas solle vielmehr der Staatenwelt aufzeigen, dass es im Land auch andere Positionen und Haltungen in dieser Frage gibt als die offizielle. Das verdeutlichte Steenhuisen auch seinen Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern in der Ukraine. So werde die *Democratic Alliance* nichts unversucht lassen, Einfluss auf die Regierung zu nehmen, bis diese den russischen Angriffskrieg verurteilt und Putin auffordert, seine Truppen aus der Ukraine zurückzuziehen. Wenn Südafrikas Präsident Ramaphosa – so Steenhuisen – sich selber einen Überblick über die Lage vor Ort gemacht und die massive Zerstörung in der Ukraine mit eigenen Augen gesehen hätte, gäbe es für ihn nur eine Wahl, nämlich »Russlands Handlungen in der Ukraine zu verurteilen«¹¹. Auch in Bezug auf den anstehenden BRICS-Gipfel in Johannesburg hat sich die *Democratic Alliance* klar positioniert und einen Gerichtsantrag gestellt, um die Behörden zu zwingen, Putin zu verhaften, wenn dieser am Gipfel in Südafrika teilnimmt.¹²

Im Gegensatz zur *Democratic Alliance* stellen sich die *Economic Freedom Fighters* auf die Seite Russlands und gehen damit deutlich über die Haltung der Regierung hinaus. Diese klare Positionierung dürfte einerseits zu großen Teilen ein opportunistischer Schachzug gewesen sein, mit dem Ziel, Wählerstimmen

11 Steenhuisen 2022a, Übersetzung d. Verf.

12 Carter 2023.

zu gewinnen.¹³ Andererseits war sie aber auch dem generellen Misstrauen gegenüber dem Westen geschuldet. In öffentlichen Statements rechtfertigen die *Economic Freedom Fighters* den russischen Krieg gegen die Ukraine. Die Partei bezichtigt die Ukraine gar eines »Völkermordes«, welcher in den östlichen Regionen der Ukraine seit 2014 stattfindet. Auch sollen die USA in der Ukraine biologische Waffen herstellen mit dem Ziel, diese gegen die russische Bevölkerung einzusetzen – so die Partei im gleichen Statement auf Twitter am 16. März 2022.¹⁴ Auch wenn sich die zweitgrößte Oppositionspartei in Südafrika lautstark äußert, verfügt sie nur über einen sehr geringen Einfluss. Im Vergleich zu den beiden größeren Parteien hat sie bei den letzten Wahlen lediglich ein Zehntel der Sitze erreichen können.

4 Die südafrikanische Bevölkerung als Gegenpol zur Regierung?

Die überaus diversen Positionen der Parteien Südafrikas zum Ukrainekrieg lassen vermuten, dass sich diese Spaltung auch in der südafrikanischen Bevölkerung wiederfindet. Der Krieg in der Ukraine hat, wie in vielen anderen Ländern Afrikas, angesichts von Armut und Ungleichheit große Konsequenzen für die Bevölkerung. Extrem steigende Preise für Grundnahrungs-

13 Hintergrundgespräch des Verf. mit Dr. Holger Dix, Interimsleiter des Auslandsbüros Südafrika der Konrad-Adenauer-Stiftung.

14 *Economic Freedom Fighters* 2022.

mittel und Treibstoff setzen hierbei einem Großteil der Bevölkerung stark zu. Die deutlich angestiegene Inflation trägt zusätzlich zur Verteuerung bei. Viele Südafrikanerinnen und Südafrikaner, die vorher schon Probleme mit der Grundversorgung hatten, sind hiervon besonders stark betroffen und geraten in Existenznot. Somit ist es nicht verwunderlich, dass viele von ihnen im Ukrainekrieg eine Ursache für die Verschlechterung ihrer Lebensbedingungen sehen. Überraschend deutlich fällt dabei die Haltung eines Großteils der Bevölkerung aus, der den »neutralen« Kurs der Regierung in diesem Konflikt nicht unterstützt. Diese ablehnende Haltung lässt sich nicht nur bei Wählerinnen und Wählern der *Democratic Alliance*, sondern zu großen Teilen sogar bei Wählerinnen und Wählern der Regierungspartei finden. In einer Umfrage der *Brenthurst Foundation*, welche im September 2022 veröffentlicht wurde, wird dieses Phänomen deutlich: Danach fordern drei Viertel aller Befragten – und sogar drei Viertel der befragten ANC-Wählerinnen und -Wähler – eine Verurteilung Russlands für den Krieg in der Ukraine.¹⁵ In diesem Zusammenhang geben nach einer Umfrage des Meinungsforschungsinstitutes Ipsos vom April 2022 auch zwei Drittel der Befragten an, dass Südafrika souveräne Staaten unterstützen müsse, wenn diese von anderen Staaten angegriffen werden.¹⁶ Ebenso befürwortet die Mehrheit der Bevölkerung den vollständigen Rückzug Russlands aus der

15 Brenthurst Foundation 2022: 23 f.

16 Boyon 2022: 10.

Ukraine.¹⁷ Dies bekräftigt auch die Aussage der größten Oppositionspartei, der *Democratic Alliance*, dass viele Südafrikanerinnen und Südafrikaner den Kurs der Regierung nicht unterstützen. Diese Grundstimmung in der Bevölkerung spiegelt sich auch in den südafrikanischen Medien wider. Sie haben im Laufe des Jahres 2022 die Regierung kontinuierlich für diese Haltung kritisiert und eine andere Positionierung eingefordert. Das hat die südafrikanische Regierung bisher jedoch nicht dazu bewegt, gegenüber Russland eine kritischere Haltung einzunehmen.¹⁸ Es wird sich zeigen, ob diese Missachtung der Position der Bevölkerung Folgen für die nächste Wahl haben wird oder die Wählerinnen und Wähler weiterhin für den ANC votieren.

Literatur

Boyon, Nicolas 2022: The World's Response to the War in Ukraine. A 27-country Global Advisor survey. Ipsos. <https://www.ipsos.com/sites/default/files/ct/news/documents/2022-04/Global%20Advisor%20-%20War%20in%20Ukraine%20-%20April%202022%20-%20Graphic%20Report.pdf> (aufgerufen 14. 07. 2023).

17 Open Society Foundation 2022: 10.

18 Hintergrundgespräch des Verf. mit Dr. Holger Dix, Interimsleiter des Auslandsbüros Südafrika der Konrad-Adenauer-Stiftung.

- Brenthurst Foundation 2022: Survey of Voter Opinion. <https://www.thebrenthurstfoundation.org/downloads/south-african-voter-sentiments-23-november-2022-brenthurst-foundation-2-read-only.pdf> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Carter, Sarah 2023: Debate over possible Putin Visit gets up in South Africa amid U.S. »concern« over BRICS intentions. <https://www.cbsnews.com/news/vladimir-putin-south-africa-icc-arrest-warrant-brics-summit-us-concern/> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- De Wet, Phillip 2022: Ignore ›politics‹, says the Russian company that wants to build nuclear in SA about Ukraine. <https://www.news24.com/news24/bi-archive/can-russias-rosatom-still-build-nuclear-reactors-in-sa-after-ukraine-invasion-2022-2> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Department of International Relations and Cooperation 2022: South African Government calls for a peaceful resolution of the escalating conflict between the Russian Federation and Ukraine. Media Statement 24 February 2022. <https://www.dirco.gov.za/2022/02/24/south-african-government-calls-for-a-peaceful-resolution-of-the-escalating-conflict-between-the-russian-federation-and-ukraine/> (aufgerufen 24. 02. 2022).
- Economic Freedom Fighters 2022: EFF Statement after Meeting with the Embassy of the Russian Federation in South Africa. <https://twitter.com/EFFSouthAfrica/status/1504085722587967499/photo/1> (aufgerufen 14. 07. 2023).

- Genth, Jana 2023: Putin reist nicht zum BRICS-Gipfel nach Südafrika. <https://www.tagesschau.de/ausland/afrika/putin-brics-gipfel-suedafrika-100.html> (aufgerufen 19. 07. 2023).
- Munro, André 2023: Non-Aligned Movement. <https://www.britannica.com/topic/Non-Aligned-Movement> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Open Society Foundation 2022: Fault Lines: Global Perspectives on a World in Crisis. Polling 22 countries on key issues facing the world today. <https://www.opensocietyfoundations.org/publications/fault-lines-global-perspectives-on-a-world-in-crisis> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Ramaphosa, Cyril 2022: Resolution of Conflict in Ukraine Must Be Durable and Lasting. <https://www.suedafrika.org/en/news-archive/newsarchive-details/datum/2022/03/07/resolution-of-conflict-in-ukraine-must-be-durable-and-lasting.html> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Sguazzin, Antony 2023: South Africa defends naval exercise with Russia and China. <https://www.dailymaverick.co.za/article/2023-01-23-south-africa-defends-naval-exercise-with-russia-and-china/> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Steenhuisen, John 2022a: The war in Ukraine will land on our shores this winter. Democratic Alliance. <https://www.da.org.za/2022/05/the-war-in-ukraine-will-land-on-our-shores-this-winter> (aufgerufen 14. 07. 2023).

Steenhuisen, John 2022b: ANC raises champagne glasses to Russian army, at Russian embassy, as it invades Ukraine. Democratic Alliance. <https://www.da.org.za/2022/02/anc-raises-champagne-glasses-to-russian-army-at-russian-embassy-as-it-invades-ukraine> (aufgerufen 14. 07. 2023).

The Presidency 2022: President Cyril Ramaphosa: Oral reply to questions in the National Assembly. <https://www.gov.za/speeches/replies-president-cyril-ramaphosa-questions-oral-reply-national-assembly-17-mar-2022-0000> (aufgerufen 14. 07. 2023).

Stimmen aus der MENA-Region

Türkei – ein Mediator zwischen Russland und der Ukraine?

Abdullah Kasim Korkusuz

Kurz nachdem russische Truppen in die Ukraine einmarschiert waren, stellte sich auch in der Türkei die Frage, wie mit dem Ukrainekrieg umgegangen werden sollte. Die Frage war nicht neu, denn schon mit der Annexion der Krim stand der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine auf der außenpolitischen Agenda der Türkei. Dass die Türkei seit jeher politisch, wirtschaftlich und kulturell enge Beziehungen zu beiden Seiten pflegt, stellt die türkische Außenpolitik vor enorme Herausforderungen. Die mit dem Krieg noch deutlicher gewordenen Gegenpositionen zwischen der NATO und Russland erschweren eine klare Stellungnahme der Türkei und sind eine Bewährungsprobe für ihre Außenpolitik.

1 Krieg in der unmittelbaren Nachbarschaft: Reaktionen der Türkei

Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdoğan fand bereits einige Tage nach dem russischen Angriff eindeutige Worte. In seiner Rede im Präsidentschaftspalast verurteilte er die russische Intervention in der Ukraine als völkerrechtswidrig und inakzeptabel. Zusätzlich betonte er die negativen Auswirkungen des russischen Angriffs auf den Frieden in der Region. In dieser Rede erwähnte der türkische Präsident aber auch, dass die Türkei zu beiden Ländern gute Beziehungen pflege und der Krieg somit besonders bedauerlich sei.¹ Das Dilemma, zwischen den Fronten zu stehen, wurde somit schon frühzeitig deutlich. Dennoch positioniert sich die Türkei pro-ukrainisch. Nach Erdoğan sei die Unversehrtheit der ukrainischen Staatsgrenzen inklusive der Krim das oberste völkerrechtliche Gebot.² In den Abstimmungen der UN-Generalversammlung blieb die Türkei ihrer diplomatischen Linie treu. Der ersten Resolution gegen die russische Aggression in der Ukraine (A/RES/ES-11/1 vom 2. März 2022) stimmte sie zu. Den darauffolgenden UN-Resolutionen, in denen humanitäre Konsequenzen verdeutlicht (A/RES/ES-11/2 vom 24. März 2022) und Russland aus dem Menschenrechtsrat ausgeschlossen wurde (A/RES/ES-11/3 vom 7. April 2022), stimmte die Türkei ebenfalls zu. Die UN-Resolutionen im Ok-

1 Erdoğan 2022a.

2 Erdoğan 2022b.

tober und November 2022, welche die territoriale Integrität der Ukraine verteidigen (A/RES/ES-11/4 vom 12. Oktober 2022) und Russlands Verantwortung und Verpflichtung zur Wiedergutmachung beschließen (A/RES/ES-11/5 vom 14. November 2022), bejahte Ankara gleichermaßen.

Mit der diplomatischen Unterstützung der ukrainischen Seite ging die Sperrung der türkischen Meerengen für russische Kriegsschiffe einher. Hierzu verwies der türkische Außenminister Mevlüt Çavuşoğlu einige Tage nach Kriegsbeginn auf das im Vertrag von Montreux verankerte Recht der Türkei, im Kriegsfall den Kriegsparteien die Durchfahrt der türkischen Meerengen zu verweigern.³ Im Anschluss wurden der Bosphorus und die Dardanellen für russische Kriegsschiffe gesperrt. Davon ausgenommen sind Handelsschiffe. Dennoch setzte die Türkei im Juni 2022 auf Anfrage der Ukraine ein unter russischer Flagge fahrendes Handelsschiff vorübergehend fest, welches von Russland widerrechtlich entwendetes ukrainisches Getreide enthielt. Diese Situation blieb aufgrund einer möglichen Eskalation zwischen der Türkei und Russland die Ausnahme.

Mit der Intensivierung des Krieges entschied sich die Türkei, die Ukraine mit humanitären Hilfsleistungen zu unterstützen. Hinzu kommt die militärische Unterstützung in Form von Kampfdrohnen, wobei die in den Medien oft angesprochenen Kampfdrohnen des türkischen Unternehmens Baykar auch schon vor dem russischen Angriff in die Ukraine exportiert

3 Çavuşoğlu 2022a.

wurden. Mit Fortschreiten des Krieges baute Baykar diese Unterstützung weiter aus. Der türkische Außenminister Mevlüt Cavuşoğlu äußerte sich zur Schenkung und zum Verkauf von Kampfdrohnen an die Ukraine eher verhalten. So sei Baykar ein privatwirtschaftliches Unternehmen und könne somit eigenständige Entscheidungen treffen.⁴ Zudem handele es sich nach dem Verkauf auch nicht mehr um türkische, sondern ukrainische Kampfdrohnen.⁵ Diese Erklärung des türkischen Außenministers macht noch einmal das Bestreben der Türkei deutlich, keinerlei Eskalation mit Russland zu riskieren. In diesem Zusammenhang steht auch, dass die Türkei trotz ihrer eindeutigen Verurteilung des russischen Angriffs auf die Ukraine darauf verzichtet, die von westlichen Bündnispartnern beschlossenen Sanktionen gegen Russland mitzutragen. Der türkische Außenminister Çavuşoğlu begründet diese Haltung mit dem Anspruch, zwischen den Konfliktparteien vermitteln zu wollen.⁶

4 Çavuşoğlu 2022e.

5 Çavuşoğlu 2022d.

6 Çavuşoğlu 2022b.

2 Türkische Vermittlungsbemühungen zwischen den Fronten

Zweifelsfrei hat der Krieg einen hohen Stellenwert in der türkischen Außenpolitik. Mit der Ukraine und Russland stehen sich zwei Nachbarn und Anrainerstaaten des Schwarzen Meeres gegenüber. Der vom türkischen Präsidenten Erdoğan angesprochenen Gefährdung der regionalen Stabilität versucht die Türkei mit einer Vermittlung zwischen den Konfliktparteien entgegenzuwirken. Ein Beispiel hierfür ist das von Mevlüt Çavuşoğlu im Jahre 2020 ins Leben gerufene *Antalya Diplomacy Forum* (ADF). Dieses dient als Grundlage für Gespräche zwischen den Konfliktparteien. Im Rahmen dieses Forums trafen sich im März 2022 der ukrainische Außenminister Dmytro Kuleba und der russische Außenminister Sergej Lawrow mit dem türkischen Außenminister Mevlüt Çavuşoğlu in Antalya. In diesem Dreiergespräch diskutierten sie über einen Waffenstillstand sowie mögliche Fluchtkorridore für Zivilistinnen und Zivilisten. Im Nachhinein betonte der ukrainische Außenminister, dass keine konkreten Ergebnisse erzielt werden konnten. Gleichwohl sei er weiterhin bereit, Gespräche im selben Format fortzusetzen.⁷ Im Nachgang des *Antalya Diplomacy Forum* versuchte die Türkei, fortlaufend zwischen Russland und der Ukraine zu vermitteln und Verhandlungen einzuleiten. Verhandlungen zu Gefangenenaustauschen erwiesen sich mehrmals als erfolgreich.

7 Kuleba 2022.

Und auch das im Juni 2022 in Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen erarbeitete und Mitte November 2022 verlängerte Getreideabkommen zwischen Russland und der Ukraine ist von herausragender Bedeutung.

3 Hintergründe türkischer Gleichgewichtspolitik

In ihren Reden und Statements beziehen sich sowohl der türkische Präsident Recep Tayyip Erdoğan als auch Außenminister Mevlüt Çavuşoğlu auf den Begriff der Gleichgewichtspolitik. Im Kontext des Ukrainekrieges steht türkische Gleichgewichtspolitik für das Ziel, im Lichte freundschaftlicher Beziehungen zu beiden Konfliktparteien zwischen eben diesen vermitteln und den Krieg so bald wie möglich beenden zu wollen. Neben dieser offiziellen Position können drei weitere Hintergründe ausgemacht werden: wirtschaftliche Interessen, innenpolitische Erwägungen und Regionalmachtansprüche.

Wirtschaftliche Interessen: Russland ist der mit Abstand wichtigste Importpartner der Türkei. Hierzu zählen unter anderem Energie- und Weizenimporte, mit denen die Türkei einen Großteil ihres Bedarfes deckt.⁸ Das geplante Kernkraftwerk Akkuyu im Süden der Türkei ist ein weiteres Aushängeschild der türkisch-russischen Zusammenarbeit. Die Beziehungen zur Ukrai-

8 Türkiye İstatistik Kurumu 2022a.

ne haben für die Regierung in Ankara ebenfalls einen hohen Stellenwert. Die Türkei ist einer der größeren ausländischen Investoren in der Ukraine und verzeichnet durch den Ukrainekrieg aktuell wirtschaftliche Verluste. Nennenswerte Kooperationsfelder sind gemeinsame Projekte im militärischen und baugewerblichen Bereich. In diesem Kontext spielt auch der Tourismus eine wichtige Rolle. Reisende aus Russland und der Ukraine machten bislang fast ein Viertel der Touristinnen und Touristen in der Türkei aus.⁹ Gerade im Zusammenhang mit dem türkischen Handelsbilanzdefizit und einer schwachen Währung gewinnt der Tourismus an Bedeutung. Im Jahr 2022 betrug die Tourismuseinnahmen der Türkei ca. 45 Milliarden US-Dollar, was 18 Prozent der Exporte ausmachte und existenzielle Deviseneinnahmen einbrachte.¹⁰

Innenpolitische Erwägungen: Die Argumentation, dass der türkische Präsident Recep Tayyip Erdoğan durch außenpolitische Erfolge versucht, im Inland Stimmen zu gewinnen, gehört zur politischen Praxis. Von daher dürfte es für Erdoğan entscheidend sein, wie seine Positionierung im Ukrainekrieg im Inland aufgenommen wird. Nach einer Umfrage von *Areda Survey* stimmen mehr als zwei Drittel der Aussage zu, dass Russland einen ungerechtfertigten Krieg führe. Die Verurteilung des russischen Angriffs ist der gemeinsame Nenner zwischen Regie-

9 Isachenko 2021; WWTC 2022.

10 Türkiye İstatistik Kurumu 2022b.

rung, Opposition und der Bevölkerung. Doch trotz der Kritik aus den Reihen der Opposition findet die Gleichgewichtspolitik der türkischen Regierung breiten Zuspruch in der Bevölkerung. Beispielsweise stimmten in der Umfrage von *Areda Survey* ca. 90 Prozent der Befragten dafür, dass die Türkei ihre Neutralität im Konflikt wahren solle. Zu einem vergleichbaren Ergebnis kommt die *Aksoy Araştırma*-Umfrage mit einer parteiübergreifenden Zustimmung von rund 80 Prozent. Auch die kritische Position der Regierung zu Sanktionen findet Anklang in der Bevölkerung. In der Meinungsumfrage von *Türkiye Raporu* befürworteten ca. 70 Prozent der Befragten, dass die Türkei Sanktionen gegen Russland nicht mittragen sollte.¹¹ Die Wiederwahl Recep Tayyip Erdoğan und der *Adalet ve Kalkınma Partisi* (AKP) im Mai 2023 bestätigen die bisherige Außenpolitik der jetzigen türkischen Regierung, obgleich innenpolitische Themen den Wahlkampf dominiert haben.

Regionalmachtansprüche der Türkei: Die Türkei erhebt den Anspruch, eine Regionalmacht mit Gestaltungswillen und auf Augenhöhe mit anderen weltpolitischen Akteuren zu sein. Hierbei scheut sich Ankara nicht vor Konflikten. Mit Griechenland befindet sich die Türkei seit Jahrzehnten in einem Streit um Gebietsansprüche und Ressourcen im Mittelmeer. Ein weiteres Beispiel ist der verbale Schlagabtausch zwischen dem türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan und dem franzö-

11 Aksoy Araştırma 2022; DHA 2022a,b,c.

sischen Präsidenten Emmanuel Macron über die NATO, als Letzter diese im Jahr 2019 für »hirntod« erklärt hat. Auch zwischen der Türkei und Russland bestehen konträre Positionen, so unterstützen beide Länder in Libyen und Syrien gegensätzliche Konfliktparteien. Seit dem Ukrainekrieg wird der türkische Anspruch einer eigenen außenpolitischen Agenda weiter deutlich: NATO-Beitritte Schwedens, Finnlands und der Ukraine betrachtet bzw. betrachtete die Türkei mit Skepsis. Mittlerweile gehört Finnland der NATO an und inzwischen hat die Türkei auch ihren Widerstand im Hinblick auf den NATO-Beitritt Schwedens aufgegeben. Die Blockadehaltung ging vor allem auf die als terroristisch eingestufte Arbeiterpartei Kurdistans (PKK) zurück. Zeichen und Banner der PKK sind in Schweden aufgrund der dortigen Rechtslage nicht verboten. Das kritisiert die Türkei schon seit Längerem. Westliche Bündnispartner wiederum beanstanden, dass die Türkei ihr Vetorecht in der NATO für die Durchsetzung eigener Interessen ausnutze. Insbesondere aber sieht sich die Türkei, die westliche Bemühungen einer Konfliktlösung mit Wladimir Putin als erfolg- und hoffnungslos betrachtet, als potenzieller Vermittler im Ukrainekrieg.¹² Auch hierfür steht ihre Gleichgewichtspolitik.

12 Çavuşoğlu 2022c.

4 Ausblick

Derzeit scheint ein Frieden weit entfernt. Dennoch könnte eine schrittweise Vermittlung zwischen den Konfliktparteien mit der Türkei als Mediator einen bedeutsamen Beitrag zur Konfliktregelung leisten. Früher oder später wird es Kommunikationswege nach Russland und zum russischen Präsidenten Wladimir Putin brauchen. Die enge persönliche Beziehung zwischen dem türkischen und russischen Präsidenten könnte hierbei bedeutend sein. Außerdem spielt es der Türkei in die Karten, dass westliche Länder aufgrund ihrer eindeutigen Positionierung derzeit nur begrenzte diplomatische Möglichkeiten haben. Die Türkei könnte ihr Potenzial als Brücke zwischen Ost und West, Asien und Europa sowie Orient und Okzident nutzen. Auf der diplomatischen Bühne agiert die Türkei bereits dementsprechend, wie die erfolgreichen Vermittlungen zum Austausch von Gefangenen und von Fluchtkorridoren sowie das in Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen erarbeitete Getreideabkommen zeigen. Ungeachtet dessen ist die Gleichgewichtspolitik der türkischen Regierung nicht uneigennützig, sondern stets auch Ausdruck eigener Interessen.

Literatur

- Aksoy Araştırma 2022: Ukrayna-Rusya Savaşında Türkiye Ne Yapmalı?. <https://www.aksoyarastirma.com/tr/ukrayna-rusya-savasinda-turkiye-ne-yapmali/> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Çavuşoğlu, Mevlüt 2022a: Turkey warns countries not to pass warships through straits. <https://www.reuters.com/world/middle-east/turkey-warns-countries-not-pass-warships-through-straits-2022-02-28/> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Çavuşoğlu, Mevlüt 2022b: Dışişleri Bakanı Sayın Mevlüt Çavuşoğlu'nun NTV'ye Verdiği Özel Röportaj, 4 Temmuz 2022. <https://www.mfa.gov.tr/disisleri-bakani-sayin-mevlut-cavusoglu-nun-ntv-ye-verdigi-ozel-roportaj--4-temmuz-2022.tr.mfa> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Çavuşoğlu, Mevlüt 2022c: Dışişleri Bakanı Sayın Mevlüt Çavuşoğlu'nun TV Net'e Verdiği Özel Röportaj, 11 Ekim 2022. <https://www.mfa.gov.tr/disisleri-bakani-sayin-mevlut-cavusoglu-nun-tv-net-e-verdigi-ozel-roportaj--11-ekim-2022.tr.mfa> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Çavuşoğlu, Mevlüt 2022d: Bakan Çavuşoğlu: Ukrayna'nın kullandığı SİHA'larla ilgili Türkiye suçlanamaz: Barış Seçkin in: <https://www.aa.com.tr/tr/dunya/bakan-cavusoglu-ukrayna-nin-kullandigi-sihalarla-iligili-turkiye-suclanamaz/2407491> (aufgerufen 14. 07. 2023).

Çavuşođlu, Mevlüt 2022e: Bakan Çavuşođlu: Bayraktar SİHA'yı Türkiye deđil özel bir şirketimiz başarılı şekilde üretiyor. <https://www.yenisafak.com/video-galeri/gundem/bakan-ca-vusoglu-bayraktar-sihayi-turkiye-degil-ozel-bir-sirketimiz-basarili-sekilde-uretiyor-2237182> (aufgerufen 14. 07. 2023).

Demirören Haber Ajansı (DHA) 2022a: Arastirma: Rusya ve Ukrayna savasinda Türkiye'nin tarafsiz politikasi destekleniyor. <https://www.dha.com.tr/gundem/arastirma-rusya-ve-ukrayna-savasinda-turkiyenin-tarafsiz-politikasi-destekleniyor-2051450> (aufgerufen 14. 07. 2023).

Demirören Haber Ajansı (DHA) 2022b: Areda Survey arařtırdı: Rusya-Ukrayna savařında Türkiye'nin tarafsız politikası destekleniyor. <https://www.yenisafak.com/hayat/areda-survey-arastirdi-rusya-ukrayna-savasinda-turkiyenin-tarafsiz-politikasi-destekleniyor-3794085> (aufgerufen 14. 07. 2023).

Demirören Haber Ajansı (DHA) 2022c: Areda Survey ›Rusya-Ukrayna savařını‹ sordu: Türk halkı Putin'i haklı bulmuyor. <https://www.yenisafak.com/hayat/areda-survey-rusya-ukrayna-savasini-sordu-turk-halki-putini-hakli-bulmuyor-3770205> (aufgerufen 14. 07. 2023).

Erdoğan, Recep Tayyip 2022a: Cumhurbaşkanı Erdoğan: Rusya'nın Ukrayna'ya bařlattığı askeri harekatı reddediyoruz. <https://www.aa.com.tr/tr/politika/cumhurbaskani-erdogan-rusyanin-ukraynaya-baslattigi-askeri-harekatı-reddediyoruz/2512883> (aufgerufen 14. 07. 2023).

- Erdoğan, Recep Tayyip 2022b: Cumhurbaşkanı Erdoğan: Ukrayna'nın toprak bütünlüğü küresel güvenlik ve istikrar bakımından kritik öneme sahiptir. <https://www.aa.com.tr/tr/gundem/cumhurbaskani-erdogan-ukraynanin-toprak-butunlugu-kuresel-guvenlik-ve-istikrar-bakimindan-kritik-one-sahiptir/2667676> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Isachenko, Daria 2021: »Analyse: Türkiye-Ukraine Beziehungen: Was steckt dahinter?«. <https://www.bpb.de/themen/europa/ukraine/> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Kuleba, Dmytro 2022: Ukrayna Dışişleri Bakanı Kuleba: Lavrov insani koridorlar konusunda bir taahhüt vermedi. <https://www.aa.com.tr/tr/gundem/ukrayna-disisleri-bakani-kuleba-lavrov-insani-koridorlar-konusunda-bir-taahhut-vermedi/2530191> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Türkiye İstatistik Kurumu 2022a: Ülkelere göre ithalat. <https://data.tuik.gov.tr/Bulten/Index?p=Dis-Ticaret-Istatistikleri-Ekim-2022-45545> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Türkiye İstatistik Kurumu 2022b: Turizm İstatistikleri, İV.Çeyrek: Ekim-Aralık ve Yıllık, 2022: <https://data.tuik.gov.tr/Bulten/Index?p=Turizm-Istatistikleri-IV.Ceyrek:-Ekim-Aralik-ve-Yillik,-2022-49606#:~:text=Turizm%20geliri%202022%20yılında%20bir,milyon%20907%20bin%20dolar%20oldu> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- World Travel & Tourism Council (WWTTC) 2022: Turkey; 2022 Annual Research: Key Highlights. <https://wttc.org/research/economic-impact> (aufgerufen 14. 07. 2023).

Saudi-Arabien – gegen den Krieg, aber nicht mit dem Westen

Amr Sakr und Lea Laib¹

»We are a country that has good relations with both sides and we are prepared to act as a bridge or a facilitator.« (Adel al-Jubeir, saudischer Staatsminister für auswärtige Angelegenheiten)

Am 1. März 2022, dem siebten Tag des russischen Angriffskrieges in der Ukraine, erklärte das saudische Kabinett in einer Stellungnahme seine Unterstützung für internationale Bemühungen, die Situation in der Ukraine durch Dialog und Diplomatie zu deeskalieren und Sicherheit und Stabilität wiederherzustellen.

1 Wir möchten uns an dieser Stelle bei Dr. Mohammed Yaghi von der Konrad-Adenauer-Stiftung, Dr. Dawud Ansari von der Stiftung Wissenschaft und Politik und Dr. Cinzia Bianco, Gastwissenschaftlerin beim *European Council on Foreign Relations*, bedanken. Sie haben in der Vorbereitung für diesen Beitrag Expertise zu Saudi-Arabien mit uns geteilt und waren uns eine große Unterstützung für die Einordnung der Position des Königreichs.

len.² Mohammed bin Salman, der Kronprinz und Premierminister Saudi-Arabiens, telefonierte eine Woche nach Russlands Invasion in der Ukraine sowohl mit Wladimir Putin als auch mit Wolodymyr Selenskyj.³ Das Königreich bot an, als neutraler Akteur zwischen den Parteien zu vermitteln. Der Wunsch nach einer zeitnahen diplomatischen Lösung des Krieges wurde vom saudischen Kabinett in einer Stellungnahme zu Beginn des Jahres 2023 wiederholt.⁴ Grundsätzlich ist Saudi-Arabien gegen den Krieg und schaut mit Besorgnis auf die Situation, aber die Regierung lehnt es ab, sich auf eine Seite zu stellen. Stattdessen betont das Königreich die verheerenden Folgen des Krieges für die ganze Welt.

1 Saudischer Umgang mit dem Krieg

Der Spagat zwischen Russland und der Ukraine spiegelt sich auch im Abstimmungsverhalten Saudi-Arabiens auf der internationalen Bühne wider. Auf der einen Seite stimmte das Königreich bei den UN-Resolutionen A/RES/ES-11/1 vom 2. März 2022 und A/RES/ES-11/2 vom 24. März 2022 für eine Verurteilung der militärischen Aggression Russlands und der daraus resultierenden humanitären Krise. In der gemeinsamen Abschluss-

2 Dene et al. 2022.

3 Alarabiya 2022.

4 Arab News 2023.

erklärung des Gipfels der G20-Staaten im November 2022 trug Saudi-Arabien die generelle Verurteilung des Krieges mit. Und auch bei der kürzlich verabschiedeten UN-Resolution zum ersten Jahrestag des Angriffskrieges schloss sich Saudi-Arabien der Forderung nach einem Rückzug Russlands vom ukrainischen Staatsgebiet an (A/RES/ES-11/6 vom 23. Februar 2023). Auf der anderen Seite vermeidet das Königreich es, Russland als Aggressor zu benennen. Die Erklärungen berufen sich vorrangig auf das Bekenntnis Saudi-Arabiens zu den Grundprinzipien der UN-Charta und des Völkerrechts, insbesondere der Souveränität von Staaten, sowie auf das Engagement zur Lösung von Konflikten mit friedlichen Mitteln.⁵ Bei der Resolution zum Ausschluss Russlands aus dem Menschenrechtsrat (A/RES/ES-11/3 vom 7. April 2022) enthielt sich das Land. Zudem schließt sich die Regierung, trotz der Aufforderung westlicher Staaten, keinen Sanktionen gegen Russland an.

Vielmehr herrschten bereits zu Beginn des Krieges Irritationen auf saudischer Seite angesichts der Erwartung westlicher Staaten, sich gegen Russland zu stellen. Deutlich wurde dies bei der Entscheidung der *Organization of the Petroleum Exporting Countries* (OPEC+) im September 2022, trotz der Knappheit in Europa die Ölmengen zu drosseln. Sowohl Russland als auch Saudi-Arabien gehören diesem Zusammenschluss erdölexportierender Nationen an, die den weltweiten Ölmarkt steuern. Trotz politischen Drucks seitens der USA, aus der OPEC+ aus-

5 Embassy of the Kingdom of Saudi Arabia 2022.

zusteigen und den Energieexport zu erhöhen, hielt das Königreich an der Kürzung fest. Sowohl in Washington als auch in Moskau wurde die Standhaftigkeit gegenüber den USA als subtile Unterstützung für Russland gewertet, welches sich gegen die Hegemonie des Westens stellt. Dabei handelt es sich um ein Narrativ, das in Russland schon länger geschürt wird. Saudische Vertreterinnen und Vertreter verweisen hingegen auf rein wirtschaftliche Gründe im Sinne der Stabilität des Weltmarktes. Sie lehnen die »Schwarz-Weiß-Darstellung« des Westens nach dem Motto »Jeder Staat, der Russland nicht verurteilt, steht auf Seiten der russischen Föderation« entschieden ab.⁶

Die Weigerung Saudi-Arabiens, in dem Konflikt offen Partei zu ergreifen, führte im September 2022 zu einer Schlüsselrolle Mohammed bin Salmans bei einem Austausch von russischen und ukrainischen Kriegsgefangenen. Darunter waren auch zehn ausländische Staatsbürger, die er öffentlichkeitswirksam in Sicherheit brachte. Spekulationen zufolge will das Königreich sein internationales Ansehen stärken und zugleich sein Engagement als möglicher Mediator signalisieren.⁷ Dieses dient auch der Rechtfertigung für Saudi-Arabiens neutrale Haltung gegenüber Russland. Diese aktivere Position ist zu einem Zeitpunkt zu beobachten, als immer deutlicher wird, dass Russland keinen schnellen Sieg davontragen wird und sich die globalen Auswirkungen zunehmend verstärken werden.

6 Cafiero 2022, Übersetzung d. Verf.

7 CNN 2022.

In diesem Zusammenhang ist auch der Besuch des saudischen Außenministers in der Ukraine Ende Februar 2023 zu verstehen. Es ist der erste hochrangige Besuch aus dem Königreich seit 30 Jahren. Dieser hat damit eine hohe symbolische Bedeutung. Der Besuch diente der Konsolidierung eines Hilfspaketes über 400 Millionen US-Dollar, welches Mohammed bin Salman bereits im Oktober 2022 zusagte. Dabei sind 100 Millionen US-Dollar für humanitäre Hilfen und 300 Millionen US-Dollar in Form von saudischen Ölprodukten vorgesehen. Militärische Zuwendungen enthält das Hilfspaket dagegen nicht. Als überraschend wurde der jüngste Besuch Selenskyjs auf dem Gipfel der Arabischen Liga am 19. Mai 2023 gewertet. Selenskyj war auf Einladung des saudisch-arabischen Kronprinzen angereist und wählte kritische Worte gegenüber den arabischen Staaten und ihrer ›neutralen‹ Position.⁸ Spekulationen, ob die deutliche Ansprache Selenskyjs zu einer nachhaltigen Re-Positionierung der arabischen Staaten führen kann, verflüchtigten sich spätestens, als sich der saudische Innenminister ein paar Tage später mit seinem vom Westen sanktionierten russischen Kollegen traf. Bei beiden Treffen wurde eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Saudi-Arabien und der Ukraine (wirtschaftlich) sowie mit Russland (sicherheitspolitisch) beschlossen. Bilaterale Kooperationen sowohl mit der Ukraine als auch mit Russland stellen für Saudi-Arabien keinen Widerspruch dar. Sie seien Ausdruck einer aktiven Neutralität, wie der saudische Außenminister

8 Cafiero 2023.

kürzlich betonte.⁹ Sowohl der Außenminister bei seinem Besuch in der Ukraine als auch Mohammed bin Salman auf dem Gipfel der Arabischen Liga wiederholten die Notwendigkeit einer diplomatischen Lösung für den Krieg und die Bereitschaft Saudi-Arabiens, durch seine unparteiische Haltung dazu beizutragen.

Mit dieser unverbindlichen Positionierung folgt das Königreich einer sogenannten *Hedging*-Strategie.¹⁰ In der internationalen Politik bezeichnet das ein absicherungsorientiertes Verhalten in Situationen hoher Unsicherheit. Dabei vermeidet ein Staat, zwischen konkurrierenden Mächten Partei zu ergreifen, um die eigenen Risiken zu minimieren und sich politische Optionen offen zu halten. Das Königreich taktiert im Kontext des Krieges in der Ukraine zwischen wirtschaftlichem Interesse und strategischem Schutz. Die bilateralen Beziehungen zwischen Saudi-Arabien und der Ukraine begrenzen sich auf überschaubare wirtschaftliche Verbindungen und spielen bei der Positionierung des Königreichs kaum eine Rolle. Saudi-Arabiens Kurs wird vielmehr von den ökonomischen und sicherheitspolitischen Beziehungen zu den USA und Russland geleitet.

2 Sicherheitsgarant USA?

Bereits seit der Obama-Administration lassen sich Verschiebungen in den historisch engen sicherheitspolitischen und öko-

9 Tasnim 2023.

10 Kuik 2021: 300.

nomischen Beziehungen zwischen den USA und Saudi-Arabien beobachten. Ihren diplomatischen Tiefpunkt hatten die Beziehungen, als Mohammed bin Salman für den brutalen Mord am saudischen Journalisten Jamal Kashoggi 2018 verantwortlich gemacht und geächtet wurde. Joe Biden bezeichnete Saudi-Arabien noch in seinem Wahlkampf als Pariastaat. Lange Zeit beruhte die Kooperation auf dem Tausch von US-amerikanischen Sicherheitsgarantien gegen eine stabile Ölversorgung. Bis dato sind die USA der wichtigste Sicherheitspartner Saudi-Arabiens. So schützt das amerikanische Militär das Königreich zum Beispiel vor Angriffen der Huthi-Rebellen aus dem Nachbarland Jemen. Die USA ziehen sich jedoch zunehmend aus der Region zurück. Dies veranlasst Saudi-Arabien, seine Bemühungen um eine Diversifizierung der Allianzen zu beschleunigen. Im Rahmen der 2016 angekündigten Vision 2030, ein strategischer Reformplan Mohammed bin Salmans, plant Saudi-Arabien, seine wirtschaftlichen sowie politischen Partnerschaften auszuweiten. Neben innenpolitischen Projekten zum Ausbau der lokalen saudischen Dienstleistungssektoren dient der Reformplan vor allem der Transformation und Stärkung der saudischen ökonomischen und geopolitischen Position. Diese Diversifizierung ist aus Sicht Saudi-Arabiens notwendig, bevor sich die USA gänzlich von ihnen abwenden.¹¹ Dabei intensiviert Saudi-Arabien vor allem mit China seine strategische Partnerschaft. So hat die Vertiefung der Zusammenarbeit dazu geführt, dass

11 Cafiero 2022.

China die USA als Haupthandelspartner des Königreichs inzwischen abgelöst hat. Aber auch die Beziehungen zu Russland baut Saudi-Arabien auf der Suche nach alternativen Partnern zunehmend aus.¹²

3 Ausbau der Beziehungen zu Russland

Mit Russland pflegt Saudi-Arabien unter der Ägide der OPEC+ schon länger pragmatische Beziehungen. Während es immer wieder Spannungen zwischen dem Königreich und Russland aufgrund der Konkurrenz am Ölmarkt sowie unterschiedlicher Positionen im Hinblick auf lokale Konflikte in Syrien, Libyen oder dem Jemen gab, haben sich die beiden Länder schon vor der russischen Invasion in der Ukraine langsam angenähert. Nach dem Mord an dem Journalisten Kashoggi präsentierte sich Putin trotz internationaler Ächtung mit Mohammed bin Salman – einer der ersten Schritte zur Rehabilitation des Kronprinzen auf der Weltbühne. 2021 erst unterzeichnete Saudi-Arabien ein Abkommen über die militärische Zusammenarbeit mit Moskau sowie mehrere Rüstungskaufverträge. Am 28. Februar 2022 unterstützte Russland ein Waffenembargo gegen die Huthi-Rebellen im Jemen und solidarisierte sich mit dem Königreich gegen die Drohnenangriffe der Huthis. Beide Staatsführer, Putin und Mohammed bin Salman, sprechen von gegenseitigem Respekt und

12 Slim 2022.

Wertschätzung.¹³ Der Krieg in der Ukraine hat dieser Annäherung keine Steine in den Weg gelegt. Die beiden Staaten vertiefen ihre ökonomische Zusammenarbeit kontinuierlich. So hat Saudi-Arabien staatliche *Kingdom Holding Company* 500 Millionen US-Dollar in russische Ölkonzerne wie Gazprom und Rosneft investiert, als der Westen diese schon sanktionierte.

Neben dem Streben nach ökonomischer Unabhängigkeit ist Saudi-Arabien jedoch weiterhin auf die militärische Unterstützung der USA angewiesen. Die unerwarteten Schwierigkeiten der russischen Armee bei einer schnellen Invasion in der Ukraine sind keine Werbung für russische Militärtechnologie. Es ist daher in saudischem Interesse, weder die Beziehungen zu ihrem Sicherheitspartner USA noch zu ihrem Hauptwirtschaftspartner China oder ihrem Hauptpartner in der OPEC+, Russland, aufs Spiel zu setzen.

4 »Nicht unser Krieg« – der saudische Diskurs

Aus saudischer Perspektive ist der Krieg zuallererst eine europäische Krise. Manche Analysen sprechen darum auch von der Rolle des »Zaungastes«¹⁴. Bevölkerungsumfragen bestätigen, dass der Krieg innenpolitisch kein dominierendes Thema ist. Nach Umfragen des Meinungsforschungsinstituts Ipsos haben

13 Reuters 2022.

14 Slim 2022, Übersetzung d. Verf.

zwei Drittel der Befragten keine eindeutige Haltung zum Ukrainekrieg und finden, »wir sollten uns nicht einmischen«¹⁵. Zwar missbilligt die Mehrheit der saudischen Bevölkerung die Militäraktionen Russlands und sorgt sich um die negativen Auswirkungen, die dieser Krieg auf die Golfregion hat, je länger er andauert. Dennoch sieht eine knappe Mehrheit von 53 Prozent gute Beziehungen zu Russland als wichtig an (demgegenüber halten nur 41 Prozent die saudisch-amerikanischen Beziehungen für wichtig). In diesem Kontext befürwortet auch die Mehrheit der Befragten die Diversifizierungsstrategie Vision 2030 ihrer Regierung. Einzelne saudische Stimmen in der Bevölkerung positionieren sich im Hinblick auf den Krieg klar pro-ukrainisch. Dies sind tendenziell diejenigen, die an amerikanischen oder europäischen Universitäten studieren oder studiert haben. Die Umfragen legen jedoch nahe, dass man kritische Stimmen in der saudischen Zivilbevölkerung lange sucht und die allgemeine Meinung weitestgehend die Sichtweise der Regierung widerspiegelt.

Es gibt verschiedene Faktoren, welche die eher reservierte Position der saudischen Gesellschaft erklären. Wesentlich trägt die Rolle westlicher Akteure in der arabischen Region zur ablehnenden Haltung der saudischen Bevölkerung gegenüber Europa und den USA bei. Ihre Politik in der arabischen Region wird oft als Heuchelei empfunden; es herrscht die Auffassung, dass westliche Staaten nur ihre eigenen Interessen durchsetzen. Die

15 Ipsos 2022, Übersetzung d. Verf.

US-Invasion des Irak, die Unterstützung des Westens für die israelische Besetzung Palästinas sowie die Reaktionen auf den Arabischen Frühling sind Beispiele für die vermeintliche westliche Doppelmoral. Dabei wird selten zwischen amerikanischen und europäischen Handlungen differenziert, sondern ›der Westen‹ als eine Einheit wahrgenommen. Die Fragen, die sich im gesamten arabischen Diskurs stellen, sind: Warum sollten wir den Westen unterstützen, wenn er uns nicht unterstützt? Warum sollten wir den Krieg in Europa als unseren Krieg betrachten, wenn es nähere Kriege gibt, über die niemand spricht? Der »Anspruch des Westens, dass ein Krieg in Europa etwas Globales ist und andere nicht«¹⁶ trägt zu einer anti-westlichen Stimmung bei. Im arabischen Diskurs herrscht auch die Auffassung vor, wonach der Krieg in der Verantwortung des Westens liege und die Ukraine zwischen die Fronten geraten sei. So gibt es ein Verständnis für die Perspektive, Russland sei in den Krieg gezwungen worden, da die NATO seine Grenzen bedrohe.¹⁷ Die Einstellung gegenüber Russland lässt sich teilweise auch auf Sympathie mit Putin zurückführen. Er wird als charismatischer, starker Staatsführer und Nationalheld Russlands angesehen, weil er gegen die westliche Hegemonie antritt.

16 Hintergrundgespräch der Verf. mit Dr. Dawud Ansari von der Stiftung Wissenschaft und Politik.

17 Al Sager 2022.

5 Auswirkungen des Krieges – Einfluss auf lokale und globale Interessen

Ein Jahr nach Beginn des russischen Krieges in der Ukraine verzeichnet das Königreich ein beeindruckendes Wohlstandswachstum. Wirtschaftlich beschern die gestiegenen Ölpreise dem Königreich hohe Einnahmen. Mit diesen können die inländischen Megaprojekte der Vision 2030 finanziert werden. So soll zum Beispiel im Projekt NEOM, was übersetzt »neue Zukunft« bedeutet, eine moderne und nachhaltige Stadt für Millionen von Einwohnerinnen und Einwohnern errichtet werden. Dabei kooperiert Saudi-Arabien auch mit Partnern in der Region, im Fall von NEOM mit Jordanien und Ägypten. Auf lange Sicht stärkt die Vision 2030 somit auch Saudi-Arabiens regionale Autorität und Machtposition.

Die gestiegene Abhängigkeit westlicher Staaten von saudischem Öl verringert außerdem den Druck auf Saudi-Arabien, seine Menschenrechtslage zu ändern. Vielmehr ist das Gegenteil der Fall, wie der letzte Besuch von Bundeskanzler Olaf Scholz in Saudi-Arabien im September 2022 zeigt. So wurde das 2018 in Kraft getretene deutsche Waffenembargo nur kurze Zeit nach dem deutschen Besuch aufgehoben und Waffenexport-Deals mit Saudi-Arabien im Austausch gegen saudisches Öl abgeschlossen.

Zudem bietet der Krieg Saudi-Arabien auf internationaler Ebene die Gelegenheit, den neuen geopolitischen Standpunkt gegenüber den USA deutlich zu machen. Beobachterinnen und Beobachter sprechen davon, dass Saudi-Arabiens Reaktionen auf den Krieg in der Ukraine weniger von einer Parteiergreifung

für Russland zeugen als vielmehr von einer Distanzierung von den USA. Während das Schicksal der Ukraine für Saudi-Arabien zweitrangig ist, kann sich das Königreich aufgrund des Konfliktes international neu positionieren – sei es durch Vermittlungsangebote oder das beständige Vertiefen der Beziehungen zu nicht-westlichen Staaten. Die Regierung Saudi-Arabiens nutzt diesen Krieg als Chance, ernst genommen zu werden und sich als autonomer globaler Akteur aufzustellen.¹⁸

Allerdings hat Saudi-Arabien kein Interesse an einem länger anhaltenden Krieg in Europa. Die Auswirkungen des Krieges reichen bis in den Nahen Osten und betreffen die schwächsten Länder der Region wie Ägypten und Libanon in Form von Energie- und Ernährungskrisen. Dieser destabilisierende Effekt nährt die Sorge vor einer neuen Welle sozialer und politischer Unruhen in der Region.¹⁹ Überdies werden die angestrebte Diversifizierung und Unabhängigkeit vor allem von einer Außenpolitik getragen, die multipolare Beziehungen pflegen möchte. Insofern ist es der saudischen Außenpolitik wichtig, keinen ihrer Wirtschafts- oder Sicherheitspartner zu verprellen und die Regierung vermeidet es so lange wie möglich, Stellung zu beziehen. Die saudische Botschafterin in den USA, Prinzessin Reema bint Bandar Al Saud, spricht von einer »Politik der Zusammenarbeit mit allen Parteien«²⁰.

18 Sons 2022.

19 Mahmoud 2022.

20 CNN 2022, Übersetzung d. Verf.

Literatur

- Alarabiya 2022: Mohammed bin Salman an Putin: Wir sind bereit, eine Lösung der Ukraine-Krise zu vermitteln [auf Arabisch]. <https://bit.ly/3HWgS6T> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Al Sager, Abdulaziz 2022: The Ukraine Crisis and the Gulf: A Saudi Perspective. Interview. <https://www.institutmontaigne.org/en/expressions/ukraine-crisis-and-gulf-saudi-perspective> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Arab News 2023: Saudi Cabinet reaffirms support for international efforts to resolve Ukraine crisis. <https://arab.news/bxet5> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Cafiero, Giorgio 2022: Analysis: The Russia-Ukraine war and the view from Saudi Arabia. <https://www.aljazeera.com/news/2022/10/24/analysis-russia-ukraine-war-view-from-saudi-arabia> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Cafiero, Giorgio 2023: Why Saudi Arabia, Arab League invited Zelenskyy to their summit. <https://www.aljazeera.com/news/2023/5/23/why-saudi-arabia-arab-league-invited-zelenskyy-to-their-summit> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- CNN, 2022: CNN anchor asks Saudi ambassador if the kingdom is siding with Russia. Hear her response. <https://www.youtube.com/watch?v=HboAgzZ-rRE> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Dene, Margaret/Labow, Hannah/Silber, Carol 2022: Middle East Responses to the Ukraine Crisis. <https://www.washingtoninstitute.org/policy-analysis/middle-east-responses-ukraine-crisis> (aufgerufen 14. 07. 2023).

- Embassy of The Kingdom of Saudi Arabia 2022: Crown Prince Mediates Release of Ten Prisoners from Five Countries in POW Exchange between Russia and Ukraine. <https://www.saudiembassy.net/news/crown-prince-mediates-release-ten-prisoners-five-countries-pow-exchange-between-russia-and> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Ipsos 2022: The World's Response to the War in Ukraine. <https://shorturl.at/juGR3> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Kuik, Cheng-Chwee 2021: Getting hedging right: a small-state perspective. <https://doi.org/10.1007/s42533-021-00089-5> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Mahmoud, Khaled 2022: Arab Mediation of Ukrainian Crisis: Limited Possibilities. <https://fanack.com/politics-en/arab-mediation-of-ukrainian-crisis-limited-possibilities-243632/> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Reuters 2022: Putin says Saudi Arabia's crown prince deserves respect. <https://www.reuters.com/world/putin-says-saudi-arabias-crown-prince-deserves-respect-2022-10-27/> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Slim, Randa 2022: Special briefing: The Middle East and the Russian Invasion of Ukraine. <https://www.mei.edu/blog/special-briefing-middle-east-and-russian-invasion-ukraine> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Sons, Sebastian 2022: Die arabische WM. <https://www.boell.de/de/2022/12/13/die-arabische-wm> (aufgerufen 14. 07. 2023).

Tasnim News Agency 2023: Arab States Take Impartial Stance in Ukraine-Russia Conflict. <https://www.tasnimnews.com/en/news/2023/05/20/2898372/arab-states-take-impartial-stance-in-ukraine-russia-conflict> (aufgerufen 14. 07. 2023).

Israel – Hintergründe der umstrittenen Weigerung, Waffen an die Ukraine zu liefern

Jan Schubel

In seiner ersten öffentlichen Reaktion auf die russische Invasion in der Ukraine am 24. Februar 2022 sprach der israelische Premierminister Naftali Bennett von »schweren, tragischen Zeiten«¹. Er vermied es jedoch, den russischen Aggressor direkt zu adressieren oder zu verurteilen. Zur Generalversammlung der Vereinten Nationen wurde lediglich ein Stellvertreter entsandt, um sich der Resolution zur Verurteilung der Invasion kurz nach deren Beginn anzuschließen.² Staatliche Stellen der Ukraine, der USA und der EU reagierten irritiert ob der verhaltenen Reaktion Israels zum Kriegsbeginn. In den folgenden Monaten wurde der israelischen Regierung aufgrund ausbleibender Waffen-

1 Berman 2022, Übersetzung d. Verf.

2 Magid 2022a.

lieferungen an die Ukraine Neutralität und ein Aussitzen des Konfliktes vorgeworfen.

1 Israels Außenpolitik verstehen

Um Israels Position im russisch-ukrainischen Krieg einzuordnen, ist es elementar, einen Blick auf die Geschichte Israels zu werfen. Seit seiner Gründung im Jahr 1948 befindet sich Israel in einer Vielzahl bewaffneter Konflikte mit seinen Nachbarstaaten, von denen einige das Existenzrecht Israels bis heute nicht anerkennen. Friedensabkommen schloss Israel lediglich mit Ägypten (1979) und Jordanien (1994). Mit anderen Staaten der islamischen Welt – wie Syrien, Libanon, den autonomen palästinensischen Gebieten oder dem Iran – befindet sich Israel nach wie vor in bewaffneten Konflikten. Insbesondere Terrorgruppen wie die Hamas und die Hisbollah führen permanent militärische Aktionen und Terroranschläge gegen Israel durch. Dementsprechend ist der Einfluss des israelischen Militärs auf die Politik groß und die Sicherung des Überlebens Israels handlungsleitende Maxime der Außenpolitik. Grundsätzlich priorisiert das Sicherheitsestablishment Israels sicherheitspolitische Interessen des Landes über moralische Standpunkte oder westliche Werte. Israels einflussreichster Gegner im Nahen und Mittleren Osten ist der Iran. Das theokratische Regime des Iran sieht Israel als Erzfeind an und unterstützt Gruppierungen, die im aktiven Kampf mit Israel stehen, beispielsweise die Hisbollah. Außerdem arbeitet der Iran seit Jahren an der Entwicklung

von Atomwaffen, was Israel als eine existenzielle Gefahr wahrnimmt. In den Syrienkrieg greift der Iran mithilfe schiitischer Milizen ein, um seinen Einfluss auszuweiten. Für Israel stellt das iranische Engagement in seiner unmittelbaren Nachbarschaft eine Bedrohung dar. Daher versucht Israel, die iranischen Bestrebungen, in Syrien Fuß zu fassen, mit gezielten militärischen Schlägen zu unterbinden. Seit dem Eintritt Russlands 2015 in den Syrienkrieg konnte Israel seine Militärschläge gegen iranische Stellungen nicht mehr ohne Weiteres durchführen. Aufgrund der russischen Lufthoheit über Syrien ist eine Kooperation mit Russland unerlässlich geworden. Um Gefahren für die eigenen Luftstreitkräfte zu minimieren, werden Luftschläge gegen iranische Stellungen oftmals an russische Stellen kommuniziert.³ Da die risikoarme Bekämpfung des Iran in Syrien für Israel sicherheitspolitische Priorität hat, wird den funktionierenden Beziehungen zu Russland eine große Bedeutung beigemessen.⁴ Außerdem existieren viele Parallelen in der außenpolitischen Praxis Russlands und Israels. Beide Staaten setzen sich regelmäßig über UN-Resolutionen hinweg und missachten die Souveränität anderer Länder, indem sie fremdes Staatsgebiet besetzen und militärische Aktionen außerhalb ihrer Grenzen durchführen. Sie legitimieren ihre Politik mit dem Vorwand der Selbstverteidigung. Obwohl der Westen die russische Außenpolitik anders bewertet und einordnet als die israelische, sind

3 New York Times 2022.

4 Freedman 2022.

Parallelen nicht zu übersehen. Dies könnte für Israel ein Motiv darstellen, sich mit der Kritik an Russland zurückzuhalten.⁵

2 Drei Premierminister in einem Jahr: der Einfluss der Innenpolitik auf die Positionierung im Ukrainekrieg

Mit der Vereidigung des neuen Kabinetts unter der Führung Benjamin Netanyahus ist inzwischen die dritte israelische Regierung während des Krieges im Amt. Zu Beginn des Konfliktes war noch Naftali Bennett, Vertreter einer nationalkonservativen Partei, Premierminister Israels. Aufgrund von Differenzen zwischen den Koalitionsparteien beschloss das israelische Parlament die Selbstauflösung und Durchführung von Neuwahlen. Im Sommer 2022 übernahm der liberale Yair Lapid bis zur Bildung einer neuen Regierung das Amt des Premierministers. Benjamin Netanyahu ging aus den Neuwahlen als Sieger hervor und bildete eine neue Koalition. Diese nahm am 29. Dezember 2022 ihre Arbeit auf und gilt als die rechteste Regierung, die Israel jemals hatte. Im Folgenden soll dargelegt werden, wie sich die verschiedenen Premierminister zum russischen Krieg gegen die Ukraine positioniert haben.

5 Magid 2022b.

Bennetts strategische Zurückhaltung zu Kriegsbeginn: Im Gegensatz zur verhaltenen Äußerung Bennetts verurteilte der damalige Außenminister Yair Lapid die russische Aggression deutlich.⁶ Israel sicherte rasche humanitäre Hilfslieferungen für die Ukraine und die Aufnahme von ukrainischen Kriegsgeflüchteten zu. So wurden noch im März 2022 einhundert Tonnen Hilfsgüter in die Ukraine gesendet und im April 2022 ein Feldlazarett im ukrainischen Lemberg (Lwiw) errichtet.⁷ Am 5. März 2022 flog Bennett nach Moskau, wo er sich mit Wladimir Putin traf und seine Hilfe als Mediator anbot. Die westlichen Verbündeten zeigten sich verwundert über den Alleingang Bennetts und kritisierten ihn deutlich. Auch an ausbleibenden Waffenlieferungen an die Ukraine und der Ablehnung der Wirtschaftssanktionen gegen Russland gab es von Seiten des Westens Kritik. Bennett ließ verlauten, dass jegliche Möglichkeit, die Ukraine zu unterstützen, geprüft werde. Jedoch solle eine Eskalation des Konfliktes vermieden und mit Besonnenheit reagiert werden.⁸ In den ersten Wochen des Krieges veröffentlichte Bennetts Regierung verschiedene Erklärungen, aus welchen Gründen israelische Waffenlieferungen nicht möglich seien. So stehe Israel in einem aktiven Konflikt mit dem Iran. Ferner wolle Israel die Zusammenarbeit mit Russland in Syrien nicht gefährden. Zu-

6 Ministry of Foreign Affairs 2022.

7 Freedman 2022.

8 Anonymus 2022.

dem würden Waffenlieferungen Israels angestrebte Vermittlerrolle beschädigen.

Lapid als Chance für eine pro-ukrainische Position: Der vorherige Außenminister Yair Lapid übernahm am 1. Juli 2022 die Regierungsgeschäfte bis zur Bildung einer neuen Regierung nach den Neuwahlen. Insbesondere die Ukraine erhoffte sich vom liberalen Politiker Lapid eine klarere Positionierung an der Seite des Westens sowie die Lieferung von Waffen. Unmittelbar nach Lapids Amtsantritt drohte Russland, eine jüdische Agentur zu schließen, die jüdische Russinnen und Russen bei der Immigration nach Israel unterstützt.⁹ In Israel wurde diese Drohung deutlich wahrgenommen. Obwohl Israel weiterhin humanitäre Hilfsgüter zur Verfügung stellte und auch Gelder transferierte, wurden keine Waffensysteme an die Ukraine geliefert. Als Russland im Herbst 2022 begann, im großen Stil kritische Infrastruktur und zivile Ziele fernab der Front zu bombardieren, wurde öffentlich, dass der Iran in beträchtlichem Umfang Drohnen und Trägerraketen an Russland lieferte. Die Ukraine hoffte, dass Israel als Reaktion auf den russisch-iranischen Schulterschluss aktiver würde und dringend benötigte Luftverteidigungssysteme liefern würde.¹⁰ Jedoch lehnte Israel dies ab. Hierbei nahm Lapid zwar rhetorisch eine pro-westlichere Position ein, indem er als Premierminister die russischen Angriffe

9 Borshchevskaya 2022.

10 Ahronheim 2022.

verurteilte.¹¹ Allerdings waren damit keine politischen Handlungen verbunden. Kurz vor den Neuwahlen riskierte er keinen politischen Alleingang und schloss sich der Meinung der Sicherheitsbehörden an, keine Waffensysteme zu liefern.

Netanyahu und Putin, zwei alte Bekannte: Die Parlamentswahl am 1. November 2022 endete mit einem Sieg Benjamin Netanyahus. Die neue Regierungskoalition besteht aus vier Parteien, die dem ultraorthodoxen und antiliberalen Lager angehören. Die Ukraine, die USA und die Staaten der EU beobachten seitdem mit großem Interesse, wie sich die neue israelische Regierung zum Ukrainekrieg positioniert. Die Ukraine befürchtet, dass sich Israel unter Netanyahu Russland annähern könnte, da die militärische Kooperation zwischen den beiden Staaten maßgeblich auf Verhandlungen der beiden Staatsoberhäupter Putin und Netanyahu zurückgeht. Die Verbindung der beiden ist geprägt von gegenseitigem Respekt. Der neue Außenminister Israels Eli Cohen ließ unmittelbar nach einem Gespräch mit dem russischen Außenminister Sergej Lawrow verlauten: »Beim Thema Russland-Ukraine ist eines sicher – wir werden uns öffentlich weniger äußern.«¹² Diese Aussage wurde von vielen Seiten als Verschiebung hin zu einer pro-russischen Position gedeutet, obwohl israelische Stellen mitteilten, die humanitäre Hilfe an die Ukraine werde fortgeführt und es gebe keine Än-

11 Harkov 2022.

12 Tagesschau 2023.

derung der Position Israels zum russischen Krieg in der Ukraine.¹³ Netanyahu selbst hat noch keine offizielle Stellungnahme abgegeben, sprach allerdings sowohl mit Wladimir Putin als auch mit Wolodymyr Selenskyj. In einem Interview mit der *New York Times* erläuterte Netanyahu, dass er sich zuerst vom Sicherheitsapparat unterrichten lassen wolle, bevor er eine Entscheidung über das weitere Vorgehen treffe. In diesem Interview legte Netanyahu dar, dass die Bedrohung durch den Iran und sein Einfluss in Syrien vitale Sicherheitsinteressen Israels tangieren, womit die Aufrechterhaltung der militärischen Kooperation mit Russland und die eigene militärische Handlungsfreiheit essenziell seien. Eine militärische Auseinandersetzung mit russischen Kräften in Syrien sei unbedingt zu verhindern. Netanyahu führte aus, dass für ein Land stets die Existenzsicherung einer moralischen Verantwortung vorzuziehen sei.¹⁴ Nichtsdestotrotz stimmte Israel in der jüngsten UN-Resolution vom 23. Februar 2023 für den Rückzug Russlands aus der Ukraine und die Einstellung der Kampfhandlungen.¹⁵ Entgegen der anfänglich vorsichtigen Haltung Netanyahus wurde im März 2023 die Lieferung von nicht-letalen defensiven Waffensystemen (beispielsweise Drohnen-Warn-Systeme) an die Ukraine öffentlich. Hierzu gab es keine offiziellen Bestätigungen oder Stellungnahmen israelischer Behörden, aber verschiedene Beamte bestätigten

13 Berman 2023.

14 *New York Times* 2022.

15 Lazaroff 2023.

den Deal. Es ist davon auszugehen, dass das israelische Militär die Gelegenheit nutzen möchte, um die Wirksamkeit der eigenen Systeme gegen iranische Drohnen im Feld zu testen. Ferner hielt der ukrainische Präsident Selenskyj am 20. März 2023 eine digital übertragene Rede vor dem israelischen Parlament. In dieser Rede forderte Selenskyj die militärische Unterstützung Israels. Er zog mehrere Vergleiche zwischen dem Holocaust und dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine, was in der israelischen Politik und Zivilgesellschaft kritisch aufgenommen wurde.¹⁶ Trotz des anscheinend intensiveren Austausches zwischen Israel und der Ukraine bleibt fraglich, wie sich Netanyahu aufgrund der strategischen Abhängigkeit von Russland zukünftig positionieren wird.

3 Die große Anteilnahme der israelischen Zivilgesellschaft

Seit Beginn des Krieges solidarisiert sich die israelische Zivilgesellschaft mit der Ukraine und unterstützt sie durch Spenden und ehrenamtliche Hilfe. In einer ersten Umfrage der *Jerusalem Post* vom 5. März 2022 sprachen sich drei Viertel der Bevölkerung für die Unterstützung der Ukraine aus. Zugleich befürwortete die Mehrheit der Befragten die Neutralitätspolitik des Kabinetts Bennett, wohingegen sich nur ein Drittel eine klarere

16 Times of Israel Staff 2023a, b.

Politik zugunsten der Ukraine wünschte.¹⁷ Dieses Ergebnis bestätigte sich auch in einer weiteren Umfrage des Israel Democracy Institute vom 25. März 2022. Hier bekundeten 67 Prozent, dass das von Putin geführte Russland verantwortlich für den Konflikt sei. Allerdings sprach sich auch hier nur weniger als ein Viertel der Bevölkerung für Waffenlieferungen an die Ukraine aus. Eine klare Mehrheit von 76 Prozent bestätigte den Kurs der Regierung, sich auf die Lieferung humanitärer Hilfsgüter und die Aufnahme von Kriegsgeflüchteten zu beschränken.¹⁸

Es besteht eine hohe Anteilnahme am Krieg, die auch darin begründet ist, dass ca. 15 Prozent der israelischen Bevölkerung aus der ehemaligen Sowjetunion stammen. Die israelische Gesellschaft hat dementsprechend ausgeprägte familiäre und historische Verbindungen zu beiden Ländern.¹⁹

4 Israels Russlandpolitik: strategische Kurzsichtigkeit oder realpolitische Notwendigkeit?

Insgesamt wird Israels außenpolitischer Kurs maßgeblich von realpolitischen Ansichten bestimmt. Die Eindämmung des iranischen Einflusses in der unmittelbaren Nachbarschaft Israels stellt für das Land ein vitales Sicherheitsinteresse dar. Folg-

17 Jerusalem Post Staff 2022.

18 Hermann et al. 2022.

19 Borshchevskaya 2022.

lich wird die Kooperation mit Russland in Syrien über Waffenlieferungen an die Ukraine priorisiert, um die militärische Zusammenarbeit mit Russland nicht zu gefährden. Allerdings warnen kritische Stimmen aus Wissenschaft und Militär auch davor, sich zu sehr auf Russland zu verlassen. Die vertiefte Kooperation zwischen dem Iran und Russland stelle ein potenziell gefährliches Bündnis für Israel dar. Russland könnte im Gegenzug für iranische Waffenlieferungen das iranische Atomprogramm fördern oder den syrischen Luftraum für israelische Militäraktionen sperren. Israel sollte daher seine Bedeutung für Russland nicht über- und seine militärische Stärke nicht unterschätzen. Letztlich stellt sich für Israel die Frage, ob man sich aus der strategischen Abhängigkeit zu Russland lösen und wieder den USA, seinem historisch wichtigsten Partner, zuwenden sollte.

Literatur

Ahronheim, Anna 2022: War in Ukraine won't stop Israel's war-between-wars in Syria. Jerusalem remains extremely pragmatic in how it responds. <https://www.jpost.com/middle-east/article-698468> (aufgerufen 14. 07. 2023).

Anonymus 2022: Israel rejects annexation as West sanctions Russia, threatens any who back land grab. <https://www.timesofisrael.com/israel-rejects-annexation-as-us-sanctions-russia-threatens-any-who-back-land-grab/> (aufgerufen 14. 07. 2023).

- Berman, Lazar 2022: Bennett refrains from condemning Russia in first remarks since invasion of Ukraine. <https://www.timesofisrael.com/bennett-refrains-from-condemning-russia-in-first-remarks-since-invasion-of-ukraine/> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Berman, Lazar 2023: Ukraine alleges Israeli FM's call with Lavrov proves Israel changed stance at war. <https://www.timesofisrael.com/ukraine-alleges-israeli-fms-call-with-lavrov-proves-israel-changed-stance-on-war/> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Borshchevskaya, Anna 2022: Why Israel Is Hesitant About Supplying Ukraine with Air Defense Systems. <https://www.washingtoninstitute.org/policy-analysis/why-israel-hesitant-about-supplying-ukraine-air-defense-systems> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Freedman, Robert 2022: Israel's Tightrope between Russia and Ukraine. <https://www.meforum.org/63520/israel-tightrope-between-russia-and-ukraine> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Harkov, Lahav 2022: Blinken: We appreciate Israel's sanctions, Bennett mediation with Russia. <https://www.jpost.com/israel-news/article-702433> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Hermann, Tamar/Anabi, Or/Kaplan, Yaron/Sapozhikova, Inna 2022: 60% of Israelis Back the Government's Policy on the Russia-Ukraine Conflict – Special Survey. <https://en.idi.org.il/articles/38624> (aufgerufen 14. 07. 2023).

- Jerusalem Post Staff 2022: A majority of Israelis support Ukraine in the war with Russia – survey. <https://www.jpost.com/israel-news/politics-and-diplomacy/article-699374> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Lazaroff, Tovah 2023: Russia must withdraw from Ukraine, 147 UNGA members say, including Israel. <https://www.jpost.com/international/article-732598> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Magid, Jacob 2022a: To keep lower profile, Israel will only send deputy envoy to UN session on Ukraine. <https://www.timesofisrael.com/to-keep-lower-profile-israel-will-only-send-deputy-envoy-to-un-session-on-ukraine/> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Magid, Jacob 2022b: Lapid: Israel to back General Assembly resolution condemning Russia, be ›on the right side of history‹. <https://www.timesofisrael.com/lapid-israel-will-support-un-resolution-on-ukraine-be-on-right-side-of-history/> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Ministry of Foreign Affairs 2022: Israel condemns attack in Ukraine. Press Releases. <https://www.gov.il/en/departments/news/israel-condemns-attack-in-ukraine-24-feb-2022> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- New York Times 2022: Benjamin Netanyahu on the War in Ukraine and Israel’s Relationship with Russia. <https://www.youtube.com/watch?v=ShdJbF53P2o> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Tagesschau 2023: Erstmals seit Kriegsbeginn telefonieren Israels und Russlands Außenminister. <https://www.tagesschau.de/newsticker/liveblog-ukraine-dienstag-201.html> (aufgerufen 14. 07. 2023).

Times of Israel Staff 2023a: In first, Israel said to authorize sale of defensive military equipment to Ukraine. <https://www.timesofisrael.com/in-first-israel-said-to-authorize-sale-of-defensive-military-equipment-to-ukraine/#:~:text=For%20the%20first%20time%20since,Kyiv%2C%20a%20report%20said%20Thursday> (aufgerufen 14. 07. 2023).

Times of Israel Staff 2023b: Israeli lawmakers tear into Zelensky for Holocaust comparisons in Knesset speech. <https://www.timesofisrael.com/israeli-lawmakers-tear-into-zelensky-for-holocaust-comparisons-in-knesset-speech/> (aufgerufen 14. 07. 2023).

Ägypten – eine angeschlagene Autokratie auf der Suche nach wirtschaftlicher Stabilität

Gabriel Worms

»Dieser Krieg muss beendet werden [...] es ist nicht so, dass ich eine besondere Rolle in dieser Angelegenheit spielen möchte, aber ich bin, wie viele andere auch, bereit zu handeln, um das Ende dieses Krieges zu erreichen«.¹

Mit dieser Aussage machte der ägyptische Präsident Abdel Fattah Al-Sisi am 7. November 2022 auf der UN-Klimakonferenz im eigenen Land seinen Standpunkt zum Ukrainekrieg deutlich. Bereits einige Monate zuvor betonte er während eines Besuches des russischen Außenministers Sergej Lawrow in Kairo die Notwendigkeit einer diplomatischen Lösung im Ukrainekrieg und

1 Abdel Fattah Al-Sisi, zit. nach Abdou 2022.

bot sich als Mediator an.² Zu Beginn des Ukrainekrieges stimmte Ägypten für die Resolution der UN-Generalversammlung (A/RES/ES-11/1 vom 2. März 2022) und drückte damit seine direkte Ablehnung der russischen Invasion in die Ukraine aus. Auch ein Jahr nach Kriegsbeginn stimmte Ägypten in der UN-Generalversammlung neben 140 weiteren Ländern für die Ukraine-Resolution (A/RES/ES-11/6 vom 23. Februar 2023). An Sanktionierungen gegen Russland beteiligt sich das Land allerdings nicht. Der dringende Wunsch nach der Beendigung des Krieges sowie die zurückhaltende Position Ägyptens zum Ukrainekrieg haben diverse Gründe, die insbesondere auf geopolitische und wirtschaftliche Faktoren zurückzuführen sind.

1 Von einer politischen Krise in die nächste

Ägypten gilt als das »Tor zu Afrika«, es hat sich als Nahost-Vermittler etabliert und ist nach Südafrika das am stärksten industrialisierte Land des Kontinents. Ägypten verzeichnet seit Jahren ein rasantes Bevölkerungswachstum bei gegenwärtig über 100 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern und einem Durchschnittsalter von gerade einmal 24,6 Jahren. Rasant erscheinen auch die politischen Entwicklungen der letzten zwölf Jahre: Seit dem politischen Umbruch im Zuge des Arabischen Frühlings 2011, dem darauffolgenden Demokratieversuch und

2 Hegazi 2022.

dem gewaltsamen Militärputsch unter Führung des damaligen Militärführers und heutigen Präsidenten Abdel Fattah Al-Sisi wird die Präsidentschaft wieder autoritär und repressiv geführt. Das Regime hat jegliche Möglichkeit der Intervention und freien Meinungsäußerung der politischen Opposition und Zivilgesellschaft zunichtegemacht. Allerdings ist die Suche nach Stimmen aus der Bevölkerung zum russischen Angriffskrieg ohnehin vergeblich. Auch wenn vereinzelt Kritik am steigenden westlichen Einfluss in der arabischen Welt besteht, ist eine Mobilisierung durch den Krieg nicht zu erkennen. Im Vordergrund des Interesses der breiten Bevölkerung stehen vielmehr die eigene wirtschaftliche Stabilität und Sicherheit. Die kreditgestützte Misswirtschaft ging zulasten der Bevölkerung und auch die Folgen der Corona-Pandemie haben nicht nur Ägypten als Staat, sondern vor allem die armen Bevölkerungsschichten vor existenzielle Probleme gestellt. Durch die russische Invasion in der Ukraine steht Ägypten nun erneut vor großen Herausforderungen. Für deren Lösungen gerät Al-Sisis Regime immer weiter in einen Strudel internationaler Abhängigkeiten.

2 Verheerende Folgen des Ukrainekrieges für Ägyptens Bevölkerung

Aufgrund der geografischen Lage und der damit verbundenen Knappheit an fruchtbaren landwirtschaftlichen Flächen zählt Ägypten zu den größten Weizenimporteuren weltweit. Den Großteil der Weizenimporte, etwa 80 Prozent, bezog Ägypten

aus Russland und der Ukraine. Durch den Krieg in der Ukraine bleibt nicht nur ein Großteil der Weizenlieferungen aus, er treibt auch die weltweiten Preise in die Höhe. Dies stürzte das Wüstenland in eine ernstzunehmende Nahrungsmittelkrise. Obwohl Ägypten zunächst auf Restbestände zurückgreifen und seine Getreidequellen diversifizieren konnte, führte die durch den anhaltenden Krieg bedingte Flucht ausländischen Kapitals zur Zahlungsunfähigkeit gegenüber den neuen Weizenexporteuren. Als Reaktion kündigte Ägypten an, durch die Vergrößerung der inländischen Anbauflächen und die Verwendung ertragreicherer Sorten die Selbstversorgung zu erhöhen. Offen bleibt allerdings, inwieweit diese Maßnahmen den enormen Bedarf an Weizen auch decken können.³

Für die Tourismusbranche, die Lebensgrundlage vieler Ägypterinnen und Ägypter, sorgten bereits die coronabedingten Reiserestriktionen und die durch die politische Instabilität des Landes verhängten Reisewarnungen in den vergangenen Jahren für einen starken Rückgang der Besucherzahlen. Durch den Krieg in der Ukraine leidet diese Branche erneut, da das Land der Pharaonen und Pyramiden besonders für die russische und ukrainische Bevölkerung ein beliebtes Reiseziel darstellte. Im Jahr 2021 machten russische und ukrainische Besucherinnen und Besucher fast ein Drittel der gesamten Touristenzahlen in Ägypten aus und trugen stark zur Erholung der Branche nach der Pandemie bei. Seit Beginn des Krieges bleiben die Buchungen aus

3 MEE and agencies 2022.

diesen Regionen zulasten der ägyptischen Wirtschaft und insbesondere des Dienstleistungssektors weitestgehend aus. Dennoch versucht Ägypten, den Tourismus aus Russland und der Ukraine trotz des Krieges aufrechtzuerhalten; im Gegensatz zu westlichen Airlines fliegen ägyptische Fluglinien weiterhin von und nach Russland.

Des Weiteren droht Ägypten durch die russische Invasion in der Ukraine eine ernsthafte Währungskrise. Während der US-Dollar stark bleibt, schwächelt das ägyptische Pfund. Gepaart mit der relativ schwachen Wirtschaftsleistung, der steigenden Inflation sowie den schrumpfenden Devisenreserven sieht es für Ägypten wie für viele andere afrikanische Länder aktuell schlecht aus. Zudem leidet Ägypten als ein von Importen abhängiges Land immer mehr unter den hohen Rohstoffpreisen auf dem Weltmarkt. Prestigeprojekte wie der Bau der neuen Verwaltungshauptstadt sind auf ausländische Kapitalinvestitionen sowie das ägyptische Staatsbudget angewiesen. Diese versprechen keine Verbesserung der Situation, sondern stürzen das Land zum Leidwesen breiter Bevölkerungskreise immer tiefer ins Defizit. Seit Jahren steigt die Armutsrate in Ägypten kontinuierlich an. Armut hat inzwischen schon die breite Mittelschicht erreicht. Laut der Weltbank leben mittlerweile 60 Prozent der Gesamtbevölkerung am Rande der Armutsgrenze.⁴

4 El-Gawhary 2023.

3 Wirtschaftliche Interessen im Vordergrund – Ägypten und seine Beziehungen zur Ukraine und zu Russland

Nachdem zwischen Präsident Al-Sisi und Wolodymyr Selenskyj über ein Jahr offiziell Funkstille herrschte, telefonierten die beiden Machthaber im Februar 2023 zur aktuellen Lage in der Ukraine.⁵ Im Gespräch betonte Al-Sisi vor allem Ägyptens Bemühungen um und Unterstützung für eine friedliche Lösung im Krieg zwischen Russland und der Ukraine. Außerdem diskutierten Selenskyj und Al-Sisi die Wichtigkeit der Ernährungssicherheit afrikanischer Länder sowie die Getreideinitiative, welche im Juli 2022 zwischen Russland, der Ukraine und der Türkei vereinbart wurde und die sichere Ausfuhr von Getreide aus ukrainischen Häfen gewährleistet.⁶ Während sich Ägypten bislang dem offiziellen Gesuch der Ukraine, Waffen, Verteidigungsausrüstung, Munition und Treibstoff in das Kriegsgebiet zu liefern, verweigert hatte, zeichneten geleakte Pentagon-Akten im April 2023 ein neues Bild. Laut den Dokumenten führten Gespräche zwischen den USA und Präsident Al-Sisi dazu, dass Ägypten der Produktion von Munition für die Artillerie in Kiew zustimmte. Geplant ist, dass über einen diplomatischen Umweg zunächst

5 Ministry of Foreign Affairs of Ukraine 2023.

6 MENA 2023.

die USA diese Munition aus Ägypten importieren und diese dann in die Ukraine liefern.⁷

Denn obwohl sich Ägypten im Rahmen der UN-Resolutionen gegen Putins Angriffskrieg gestellt hat, setzt Al-Sisi realpolitisch auch weiterhin auf den Ausbau der bilateralen Kooperationen mit Russland und zieht Sanktionen gegen den Aggressor aus dem Kreml nach wie vor nicht in Erwägung. Erst im November 2022 startete der Bau eines Atomkraftwerks der russischen Atombehörde Rosatom im ägyptischen El-Dabaa. Die Kosten des 30 Milliarden US-Dollar teuren Großprojektes werden zu 85 Prozent durch einen russischen Staatskredit finanziert. Die strategische Kooperation im Bereich der Rüstungsindustrie zwischen den beiden Autokratien sollte bis vor kurzem vom Ausland unbemerkt ausgebaut werden. Die geleakten US-Geheimdienst-dokumente offenbarten nämlich auch, dass Präsident Al-Sisi noch im Februar 2023 die Produktion von Artilleriegeschossen und Schießpulver für Russland anordnete. Bereits im Folge-monat soll der ägyptische Präsident diese Pläne jedoch wieder auf Eis gelegt haben – wohl auch, weil die USA Ägypten im Austausch für die Unterstützung der Ukraine moderne US-Militär-güter anboten.⁸

7 Ryan et al. 2023.

8 Ryan et al. 2023.

4 Ägypten und der Westen – eine unverzichtbare Partnerschaft

Obwohl in den letzten Jahren eine deutliche Zunahme der Waffengeschäfte zwischen Russland und Ägypten erkennbar war – und Russland somit zeitweise zum größten Waffenlieferanten Ägyptens aufstieg –, kooperiert nicht nur Russland mit dem ägyptischen Militär. Auch der Westen, allen voran die USA, unterstützen Ägyptens Streitkräfte finanziell schon seit Jahren. Seit 1987 gehört Ägypten zu den wichtigsten Nicht-NATO-Verbündeten der USA und erhält dementsprechend jährliche Militärhilfen in Höhe von 1,3 Milliarden US-Dollar. Nach dem Umsturz in Ägypten 2013 wurden diese zwar zeitweise eingestellt und erst im Folgejahr wieder aufgenommen, dennoch bleiben die USA der wichtigste Garant für die Sicherheit Ägyptens.⁹ Dies liegt zum einen daran, dass die strategische Partnerschaft – gerade mit Hinblick auf militärische Kooperationen – für beide Länder von Vorteil ist und die USA ihren Einfluss im wirtschaftlichen und militärischen Knotenpunkt Afrikas erhalten wollen. Zum anderen wird Russland die militärische Unterstützung der USA für Ägypten zum jetzigen Zeitpunkt, aber auch in naher Zukunft nicht ersetzen können. Obwohl die Waffenkäufe aus Russland in den vergangenen Jahren gestiegen sind, bieten die USA dem ägyptischen Militär gegenüber Russland einen ent-

9 Human Rights Watch 2022.

scheidenden Vorteil: die Mitfinanzierung des Militärs und dessen Ausgaben.

Die USA üben zwar immer wieder Kritik an der Menschenrechtslage sowie der Pressefreiheit in Ägypten und setzen teilweise auch kleinere Sanktionen gegen das Land durch, dennoch werden sie die militärischen Beziehungen zu Ägypten kaum aufgeben – zu wichtig erscheint die strategische Lage Ägyptens für die USA. Die steigenden Rüstungsgeschäfte mit europäischen Ländern wie Italien oder Frankreich sind ebenfalls nicht zu vernachlässigen und versorgen Ägypten vermehrt mit Waffen und Überwachungseinrichtungen, darunter auch Instrumenten zur Kontrolle von Menschenmengen. Insbesondere der modernen Überwachungs- und Kontrolltechnik kommt für den Machterhalt und die strikte Strafverfolgung im Land eine wichtige Rolle zu. Für die europäischen Waffenexporteure scheint dies aufgrund der Zahlungen in Milliardenhöhe jedoch kein Hindernis zu sein.

Der Krieg in der Ukraine belastet Ägypten zunehmend, bietet aber auch wirtschaftliche Chancen: Die in Europa vorherrschende Energiekrise könnte sich als Vorteil für die ägyptische Wirtschaft erweisen. Das im Juni 2022 unterzeichnete Energieabkommen zwischen Ägypten, Israel und der EU festigt und fördert die Energiepartnerschaft zum Westen. Ägyptens Rolle ist dabei der Transport des Energieträgers sowie die Bereitstellung der nötigen Infrastruktur. Mithilfe zweier ägyptischer LNG-Anlagen im Norden des Landes soll israelisches Gas verflüssigt werden und über eine Pipeline in die EU gelangen. Das könnte zu einer Verdopplung der Gasexporte zum Vorjahr füh-

ren. Auch wenn die ägyptische Gasförderung selbst rückläufig ist, könnte Ägypten seinem Ziel, zentraler Knotenpunkt im Erdgasmarkt zu werden, näherkommen und neue Investoren anlocken, auf die Ägypten dringend angewiesen ist. Obwohl die Erdgaslieferungen aus Israel über Ägypten das russische Gas nicht ersetzen können, sind sie für Europa gerade jetzt extrem wichtig. Israel beabsichtigt, seine Erdgasproduktion zu erhöhen – zwei neue Pipelines nach Ägypten sind bereits in Planung. Hinzu kommt, dass die Energiediversifizierungsstrategie der EU vorsieht, ihre Energie-Partnerschaft mit Ägypten zu intensivieren und gemeinsam den Wandel zu erneuerbaren Energiequellen in Ägypten voranzutreiben. Dies könnte dem Land am Nil auch langfristig helfen, zu einem nachhaltigen Energiezentrum in Nordafrika zu werden und die EU zunehmend mit erneuerbaren Energien zu versorgen.¹⁰

5 Neutralität als Überlebensstrategie

Je länger der Krieg in der Ukraine dauert, desto größer werden die Probleme für Al-Sisi und sein Militärregime. Aufgrund der komplexen bilateralen Beziehungen, die Ägypten sowohl zum Westen als auch zu Russland unterhält, wäre es für den Wüstenstaat äußerst kontraproduktiv, wenn nicht sogar fatal, sich auf eine der beiden Kriegsseiten zu schlagen. Der Kampf zwischen

¹⁰ Europäische Kommission 2022.

den Großmächten des Westens und Russland macht Ägypten zu einem begehrten Partner für beide Seiten. Al-Sisi wird dies wirtschaftlich opportunistisch nutzen, nach außen weiterhin auf Zurückhaltung setzen und sich mit allen nötigen Mitteln durch die inländische Krise lavieren. Ein schnelles Ende des Krieges wäre vor allem für die unter den Folgen leidende ägyptische Bevölkerung wünschenswert. Ob dies allerdings in absehbarer Zeit der Fall sein wird, ist genauso unklar wie die Zukunft des Präsidenten – denn bereits seit längerer Zeit scheint das ägyptische Volk durch die wirtschaftlichen Misere immer unruhiger und kritische Stimmen gegen das Militärregime immer lauter zu werden.

Literatur

- Abdou, Mona 2022: Al-Sisi Pleads for End to Russia-Ukraine War at COP27 Launch. <https://egyptianstreets.com/2022/11/07/al-sisi-pleads-for-end-to-russia-ukraine-war-at-cop27-launch/> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- El-Gawhary, Karim 2023: Wirtschaftskrise in Ägypten: Mit dem Rücken zur Wand. <https://de.qantara.de/inhalt/wirtschaftskrise-in-aegypten-mit-dem-ruecken-zur-wand> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Europäische Kommission 2022: Von der Leyen in Kairo – EU und Ägypten vertiefen Zusammenarbeit bei Klima und Energie. https://germany.representation.ec.europa.eu/news/von-der-leyen-kairo-eu-und-agypten-vertiefen-zusammenarbeit-bei-klima-und-energie-2022-06-15_de (aufgerufen 14. 07. 2023).

- Hegazi, Sami 2022: Egypt's Al-Sisi meets Russia's Lavrov, stresses importance of diplomatic solutions in Ukraine crisis. <https://dailynewsegypt.com/2022/07/24/egypts-al-sisi-meets-russias-lavrov-stresses-importance-of-diplomatic-solutions-in-ukraine-crisis/> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Human Rights Watch 2022: Joint Statement – Biden Administration's Decision to Reprogram Military Aid to Egypt Is Necessary but Insufficient. <https://www.hrw.org/news/2022/02/01/joint-statement-biden-administrations-decision-reprogram-military-aid-egypt> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- MEE and agencies 2022: Egypt's wheat imports from Russia rose in March despite war. <https://www.middleeasteye.net/news/egypt-wheat-imports-russia-rose-march-despite-war> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- MENA 2023: President Al-Sisi receives a phone call from the Ukrainian President Zelenskyy. <https://egyptindependent.com/president-al-sisi-receives-a-phone-call-from-the-ukrainian-president-zelenskyy/> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Ministry of Foreign Affairs of Ukraine 2023: Middle East and Africa. Egypt. <https://mfa.gov.ua/en/about-ukraine/bilateral-cooperation/middle-east-and-africa> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Ryan, Missy/Hill, Evan/O'Grady Siobhán 2023: Egypt nearly supplied rockets to Russia, agreed to arm Ukraine instead, leak shows. <https://www.washingtonpost.com/national-security/2023/04/17/russia-ukraine-egypt-weapons-leaked-documents/> (aufgerufen 14. 07. 2023).

Algerien – Freundschaft zu Russland und Profite aus Europa

Anna Boeckh

»Unsere Politik ist blockfrei und wir werden sie nicht aufgeben. [...] Russland und die Vereinigten Staaten sind unsere Freunde.«¹ proklamierte der Präsident Algeriens, Abdelmadjid Tebboune, bei seinem Besuch in der Türkei im Mai 2022. Das Paradigma der Blockfreiheit ist tief im Selbstverständnis des unabhängigen Algeriens verankert. Bedingt durch Algeriens koloniales Trauma ist es für das Land in erster Linie zentral, internationale Souveränität zu bewahren und nicht zwischen weltpolitische Fronten zu geraten. Algerien möchte daher auch im Ukrainekrieg neutral bleiben und bezieht nur selten öffentlich Stellung. In der Kontaktgruppe der Arabischen Liga zum Krieg in der Ukraine betont Algeriens Regierung den Wunsch

1 TSA 2022, Übersetzung d. Verf.

nach Neutralität und einer diplomatischen Lösung.² So wurde auch Saudi-Arabiens Einladung Wolodymyr Selenskyjs zum 32. Gipfeltreffen der Arabischen Liga im Mai 2023 in Algerien kritisch gesehen. Bei den Abstimmungen zu den UN-Resolutionen gegen Russland enthielt sich Algerien überwiegend. Lediglich Anfang April 2022, als es um den Ausschluss Russlands aus dem UN-Menschenrechtsrat ging, ergriff Algerien Partei und stimmte gegen die Resolution. Der Vertreter Algeriens, Mohamed Ennadir Larbaoui, warf den Vereinten Nationen in diesem Kontext die Vorverurteilung Russlands vor und rief zu Objektivität und Unparteilichkeit auf.³ Nach Einschätzung von Friederike Stolleis⁴ unterstützt die algerische Bevölkerung grundsätzlich den Kurs der sonst stark in der Kritik stehenden Regierung in Bezug auf den Krieg in der Ukraine. Die Mehrheit wünscht sich keine Positionierung oder Einmischung der Regierung in den allein schon geografisch weit entfernten Krieg in der Ukraine. Selbst oppositionelle Gruppen und Parteien äußern sich nicht zum Krieg. Konflikte wie beispielsweise in der Westsahara oder in Libyen betreffen Algerien viel unmittelbarer; und auch innenpolitische Spannungen durch soziale Missstände und das autoritäre Vorgehen des Regimes lassen wenig Raum für eine Auseinandersetzung mit Konflikten in Europa.

2 Ghebouli 2022.

3 UN 2022: 20.

4 Hintergrundgespräch der Verf. 2023 mit Friederike Stolleis, Büroleiterin der Friedrich-Ebert-Stiftung in Algerien.

1 Rezeption des Krieges – der russische Freund kämpft gegen den Westen

Trotz zum Teil großer Differenzen beispielsweise in Bezug auf den Nahostkonflikt unterhalten Algerien und die Ukraine diplomatische und wirtschaftliche Beziehungen. Vereinzelt kommt es zu bilateralen Treffen und verbalen Freundschaftsbekundungen, gleichzeitig wird aber auch Kritik an der Ukraine geübt. Als die ukrainische Botschaft in Algier zum Beispiel zu Beginn des Krieges dazu aufrief, sich der Ukraine im Kampf gegen Russland anzuschließen, sorgte dies in der Bevölkerung, den Medien sowie der Regierung für Empörung. So stehe der Aufruf im Widerspruch zum Wiener Übereinkommen über diplomatische Beziehungen und sei damit illegal.⁵

Die Beziehungen zur Ukraine scheinen allerdings in der Beurteilung des Krieges eher zweitrangig zu sein; der Ukrainekrieg wird vielmehr als ein Krieg Russlands gegen den Westen verstanden. Grundsätzlich steht Algerien Russland näher als dem Westen. Bedingt durch die algerische Kolonialgeschichte wird der Westen mit einer imperialen Bedrohung und Russland mit der Befreiung und dem gemeinsamen sozialistischen Erbe assoziiert.⁶ Algeriens diplomatische Beziehungen zu Russland wurden in den letzten Jahren noch vertieft. Erst 2022 erneuerten und erweiterten beide Staaten ihre Erklärung über strategische

5 Mecelti 2022.

6 Boukhlef 2022.

Zusammenarbeit aus dem Jahr 2001. Auch wirtschaftlich wollen Algerien und Russland zukünftig enger zusammenarbeiten: Das langfristige Ziel ist es, Algerien an die BRICS-Staaten anzugliedern. Die enge Zusammenarbeit in Bezug auf Einreisebedingungen, Sprachaustausch und Studienstipendien führt zudem zu einer positiven Wahrnehmung Russlands in der Zivilbevölkerung.⁷

Demgegenüber ist die Beziehung zum Westen ambivalent. Die mangelhafte Aufarbeitung kolonialer Verbrechen und die Positionierung des Westens zu Konflikten wie in der Westsahara, Palästina oder dem Irak belasten das diplomatische Verhältnis zu Frankreich, den USA und anderen NATO-Staaten. Wirtschaftlich ist Algerien eng mit europäischen Staaten verbunden, hat aber in den letzten Jahren begonnen, seine Importquellen zu diversifizieren und sich aus der Abhängigkeit vom Westen weiter zu lösen. Zudem trüben restriktive Einreisebedingungen sowie Rassismus und Islamophobie in der westlichen Diaspora die Perspektive der Zivilbevölkerung auf den Westen.

Diese Haltung spiegelt sich auch in der Rezeption des Ukrainekrieges wider. Die russische Perspektive auf den Krieg ist in Algerien sehr präsent. Das Narrativ, beim ukrainischen Präsidenten und der NATO handle es sich um Provokateure und Aggressoren, ist medial weit verbreitet. Die Verurteilung der russischen Invasion bleibt weitestgehend aus. Kritik wird vor allem

7 Belkaid 2022.

am Umgang des Westens mit dem Krieg geübt.⁸ Algerien wirft dem Westen Doppelstandards und Heuchelei in Bezug auf die Verurteilung von imperialen Bestrebungen, die Positionierung in unterschiedlichen Konflikten und den Umgang mit Geflüchteten vor. Zudem steht die westliche Sanktionspolitik in der Kritik, einseitig zu sein und vor allem ärmere Weltregionen zu belasten. Das Agieren Russlands im Krieg wird dagegen kaum öffentlich kritisiert. Vielmehr werden sogar einzelne Aspekte, wie beispielsweise erleichterte Einreisebedingungen nach Russland, positiv hervorgehoben.

2 Wirtschaftliche Interessen – Profite und Abhängigkeiten

Algerien hat allerdings die Möglichkeit, von der europäischen Energiekrise zu profitieren. Durch den Boykott von russischem Gas werden alternative Energiequellen, darunter Algeriens Erdgasvorkommen, zunehmend relevant für Europa. Bereits wenige Tage nach Ausbruch des Krieges sicherte das staatliche Energieunternehmen *Sonatrach* Europa seine Unterstützung zu.⁹ Entsprechend wurden daraufhin Gaslieferungen an verschiedene europäische Staaten erhöht. Der Nachrichtenorganisation *Middle East Eye* zufolge stiegen die Einnahmen des algerischen

8 Werenfels 2022.

9 Dene et al. 2022.

Öl- und Gassektors dadurch um mehr als 70 Prozent.¹⁰ Diese Entwicklung kommt der massiv in der Kritik stehenden algerischen Regierung zugute. Der wirtschaftliche Aufschwung durch den Ausbau des Exportsektors ermöglicht es der Regierung, den Unmut in der algerischen Bevölkerung zu besänftigen und sich sozialen Frieden zu erkaufen. Zudem trägt die Abhängigkeit Europas von algerischem Gas mit dazu bei, die Kritik an der Menschenrechtslage in Algerien zurückzuhalten. Damit schwindet auch die Hoffnung der Opposition auf einen tatsächlichen Wandel, auf die Renaissance einer breiten Volksbewegung.¹¹ Die europäische Abhängigkeit verbessert außerdem Algeriens internationale Stellung. Das Land nutzt seinen neu gewonnenen Einfluss, um eigene Interessen in Bezug auf die Westsahara-Frage durchzusetzen. Es unterstützt die Unabhängigkeitsbestrebungen der Westsahara gegenüber der marokkanischen Regierung, die das Territorium als eigenes Staatsgebiet beansprucht. So setzte die algerische Regierung als Reaktion auf die spanische Positionierung in der Westsahara-Frage den Freundschaftsvertrag mit Spanien aus. Gaslieferungen sind von dieser Reaktion aktuell nicht betroffen, trotzdem sendet Algerien damit ein klares Signal an andere europäische Staaten.¹²

Sicherheitspolitisch sitzt Algerien zwischen den Stühlen: Der Verteidigungsapparat ist, Analysen des algerischen Jour-

10 Gjevori 2022.

11 Farrand 2022.

12 Gejvori 2023.

nalisten Akram Kharief zufolge, maßgeblich von Lieferungen sowohl aus Russland als auch aus der Ukraine und aus NATO-Staaten abhängig. Russland ist gegenwärtig der größte und wichtigste Waffenlieferant Algeriens. Sensiblere Technologien wie Nachtsichtgeräte oder Teile der IT sind über Russland nicht zugänglich. Algerien bezieht die Lieferung und Instandhaltung dieser Ausrüstung daher aus NATO-Staaten.¹³ Eine Analyse in *Middle East Eye* macht deutlich, dass der Ukrainekrieg wenig an dieser Konstellation ändert. Algerien kann durch den wirtschaftlichen Aufschwung mehr in den eigenen Verteidigungsapparat investieren. Russlands Kapazitäten in Bezug auf Waffenlieferungen und Instandhaltung sind durch den Krieg begrenzt. Algerien versucht daher, seine Waffenquellen weiter zu diversifizieren und greift auf Lieferungen aus NATO-Staaten wie der Türkei und Deutschland zurück. Trotzdem bleibt Russland für Algerien der wichtigste Waffenlieferant, da die militärische Partnerschaft zwischen den beiden Staaten sehr günstige Lizenzvereinbarungen hinsichtlich des Einsatzes der gelieferten Waffen vorsieht. Algerien kann sich im Kontext der zunehmenden Spannungen mit Marokko keine Schwächung seines Verteidigungsapparates leisten und ist daher auf gute Beziehungen zu Russland und zum Westen angewiesen.

Die langjährige militärische Partnerschaft mit Russland besteht neben Waffenlieferungen auch in der Kooperation zwischen der russischen und algerischen Armee. Auftakt war da-

13 Kharief 2014.

bei eine Militärübung beider Streitkräfte, die im Oktober 2021 im Nordkaukasus durchgeführt wurde. Im November 2022 sollte schließlich die wohl größte gemeinsame Militärübung unmittelbar an der marokkanischen Grenze abgehalten werden. Diese wurde kurzfristig und ohne offizielle Begründung abgesagt. Es wird vermutet, dass die Absage möglicherweise daher rührte, dass Russland durch den Krieg in der Ukraine freie Kapazitäten für eine solche Militärübung fehlten.¹⁴ Gesicherte Informationen gibt es hierzu jedoch nicht. Trotz begrenzter Kapazitäten kooperieren beide Armeen weiterhin. So trafen sich die Generalstabschefs Said Chanegriha und Dimitrii Shugaev Anfang Juni 2023 zu Beratungen über die zukünftige militärische Zusammenarbeit.

3 Wie lange kann Algerien seinen neutralen Standpunkt halten?

Algeriens formelle Neutralität im Ukrainekrieg ist nicht nur historisch begründet, sondern für das autoritäre Regime durchaus auch wirtschaftlich und geostrategisch profitabel. Doch wird Algerien seine blockfreie Position mit zunehmender Dauer und Brutalität des Krieges halten können?

Russlands Invasion der Ukraine nicht zu verurteilen müsste eigentlich in einem eklatanten Widerspruch zu Algeriens

14 Peña 2022.

sonst stark souveränistischem Ideal stehen. In vielen Konflikten tritt Algerien tatsächlich für Länder ein, deren Souveränitätsanspruch von anderen Staaten infrage gestellt wird. Dies gilt aber nicht in jedem Fall. So erkennt Algerien beispielsweise nicht die Souveränität des Kosovo an. Es scheint in diesem Kontext auch um historisch bedingte anti-westliche beziehungsweise anti-imperialistische Impulse zu gehen. In Bezug auf den Krieg in der Ukraine richtet sich die Imperialismuskritik allerdings nicht gegen Russland, sondern gegen die NATO und ihre Osterweiterung.¹⁵

Außerdem ist Algeriens gegenwärtige neutrale Haltung angreifbarer als zu Zeiten des Kalten Krieges, da das Land heute außenpolitisch vor andere Hürden gestellt ist.¹⁶ Algerien ist auf gute Beziehungen zu Russland wie zum Westen angewiesen. Die Beziehung zu Russland scheint sich durch die Zurückhaltung Algeriens nicht zu verschlechtern. Wladimir Putin betont wiederholt, dass er Verständnis für Algeriens Position habe und Algerien als treuen Partner wahrnehme.¹⁷ Einige westliche Staaten hingegen üben Kritik an der Nähe zu Russland und fordern Sanktionen gegen Algerien. Die Abhängigkeit europäischer Staaten von algerischem Gas macht Algerien momentan wenig angreifbar für derartige Vorstöße. Die Gasreserven Algeriens werden allerdings längerfristig nicht ausreichen, um hohe Gas-

15 Werenfels 2022.

16 Ghebouli 2022.

17 Mecheri 2022.

exporte nach Europa aufrechterhalten zu können.¹⁸ Dann wird sich zeigen, ob Algerien möglicherweise doch von seiner neutralen Position abrücken muss.

Literatur

Belkaid, Akram 2022: Maghreb-Ukraine (1). L'Algérie et le Maroc refusent de choisir. <https://orientxxi.info/magazine/maghreb-ukraine-1-l-algerie-et-le-maroc-refusent-de-choisir,5603> (aufgerufen 14. 07. 2023).

Boukhlef, Ali 2022: Poutine »ne fait que se défendre«. À Alger, le cœur balance plutôt du côté russe. <https://www.middleeasteye.net/fr/reportages/algerie-ukraine-russie-soutien-poutine-otan-imperialisme> (aufgerufen 14. 07. 2023).

Dene, Margaret/Labow, Hannah/Silber, Carol 2022: Middle East Responses to the Ukraine Crisis. <https://www.washingtoninstitute.org/policy-analysis/middle-east-responses-ukraine-crisis> (aufgerufen 14. 07. 2023).

Farrand, Andrew 2022: Algeria's fate is tied to the Ukraine crisis. Will a war extinguish hope for the country's popular movement. <https://www.atlanticcouncil.org/blogs/menasource/algerias-fate-is-tied-to-the-ukraine-crisis/> (aufgerufen 14. 07. 2023).

18 Belkaid 2022.

- Ghebouli, Zine 2022: The war in Ukraine. A test for Algiers' non-alignment doctrine. <https://mei.edu/publications/war-ukraine-test-algiers-non-alignment-doctrine> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Gjevori, Elis 2022: Algeria in defence talks with Italy as it seeks new military alliances. Algeria won't give up military relations with Russia, but the country is looking to hedge its bets. <https://www.middleeasteye.net/news/algeria-italy-defence-talks-new-military-alliances> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Kharief, Akram 2014: Crise Russie-Ukraine. L'Algérie coïncée entre deux partenaires stratégiques. <https://www.elwatan.com/edition/international/crise-russie-ukraine-lalgerie-coincee-entre-deux-partenaires-strategiques-21-03-2014> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Mecelti, Mohamed 2022: Conflit en Ukraine. Sur la toile, le cœur des algériens bat pour la Russie. <https://www.jeune-independant.net/conflit-en-ukraine-sur-la-toile-le-coeur-des-algeriens-bat-pour-la-russie/> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Mecheri, Nassim 2022: Vladimir Poutine. »La Russie soutient la ligne équilibrée de l'Algérie«. <https://www.jeune-independant.net/vladimir-poutine-la-russie-soutient-la-ligne-equilibree-de-lalgerie/> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Peña, Juan 2022: L'Algérie et la Russie annulent les exercices militaires au Sahara. <https://atalayar.com/fr/content/lalgerie-et-la-russie-annulent-les-exercices-militaires-au-sahara> (aufgerufen 14. 07. 2023).

TSA 2022: Conflits dans le monde. Tebboune réitère la position de l'Algérie. <https://www.tsa-algerie.com/conflits-dans-le-monde-tebboune-parle-de-la-position-de-lalgerie/> (aufgerufen 14. 07. 2023).

United Nations (UN) 2022: General Assembly. Eleventh Emergency Special session. 10th plenary meeting. Official Records (A/ES-11/PV.10).

Werenfels, Isabelle 2022: Maghreb. Absage an das Blockdenken. <https://www.swp-berlin.org/publikation/jenseits-des-westens-wie-afrikanische-und-nahostliche-staaten-auf-den-russland-ukraine-krieg-blicken#publication-article-23> (aufgerufen 14. 07. 2023).

Positionen im post-sowjetischen Raum

Moldau – Wenn die Bomben in der Ukraine einschlagen, erlischt auch in der Republik Moldau das Licht

Leona Rada

Am 23. November 2022 wurden ukrainische Energiekraftwerke das Ziel russischer Raketenangriffe. Da die betroffenen Energiekraftwerke auch Gebiete von Moldau mitversorgen, versetzte der Angriff das Land zu weiten Teilen in Dunkelheit und führte der Bevölkerung deutlich vor Augen, wie nah ihnen der Krieg ist. Bei der Republik Moldau handelt es sich um ein zerrissenes Land, das zwischen Rumänien und der Ukraine liegt. Es zeichnet sich durch die Spaltung in eine pro-westliche und eine pro-russische Orientierung aus. Seit Beginn des Ukrainekrieges haben sich die innenpolitischen Konflikte verschärft und die Spannungsfelder um ein Vielfaches erhöht. Bei der Frage, wer für den Ukrainekrieg verantwortlich ist, sehen 42 Prozent Wladimir Putin und die Russische Föderation und 44 Prozent den Westen, die NATO und Wolodymyr Selenskyj als Hauptverantwort-

liche.¹ Diese Zerrissenheit des Landes findet sich in allen Bereichen: in der Politik, in der Wirtschaft, innerhalb ethnischer Bevölkerungsgruppen und historisch gewachsener Zugehörigkeiten. Seit dem Zerfall der Sowjetunion und der moldauischen Unabhängigkeit 1991 befindet sich das Land in einer Dauerwirtschaftskrise. Die Bevölkerungszahl geht seitdem kontinuierlich zurück, weil gerade die jungen Bürgerinnen und Bürger angesichts der schlechten Wirtschaftslage auswandern. Während die Bevölkerung 1990 noch knapp 4,5 Millionen umfasste, hat sie sich inzwischen fast halbiert und liegt nach neuesten Schätzungen aktuell nur noch bei ca. 2,5 Millionen.

Im Dezember 2020 konnte die Gründerin der *Partei der Aktion und Solidarität*, Maia Sandu, die Präsidentschaftswahlen für sich entscheiden und sich gegen den bis dahin regierenden Präsidenten Igor Dodon durchsetzen, der eine pro-russische Politik vertrat und enge Beziehungen zu Moskau pflegte.² Sandu strebt nun eine Annäherung an die EU an, versucht die Abhängigkeit von Russland zu reduzieren und das Land aus der Wirtschaftskrise zu führen. Ihre Regierung stimmte der UN-Resolution zur Verurteilung der Aggression gegen die Ukraine vom 2. März 2022 zu und positionierte sich damit gegen Putins Krieg. Auch am 23. Februar 2023 gehörte Moldau wieder zur Mehrheit der Länder, die der UN-Resolution, die einen Abzug russischer Truppen aus der Ukraine fordert, zustimmten. Zudem haben die Kriegs-

1 Petruți 2022.

2 Anonymus 2020.

ereignisse den europäischen Annäherungsprozess beschleunigt; seit dem 24. Juni 2022 ist Moldau Beitrittskandidat der EU.

1 Der Ukrainekrieg und seine drastischen Konsequenzen für Moldau

In Moldau sind die Folgen des Krieges, wie eingangs dargestellt, deutlich zu spüren. Nach dem Einmarsch des russischen Militärs in die Ukraine machte sich in der moldauischen Bevölkerung die Angst breit, dass Moldau das nächste Angriffsziel Putins und genau wie die Ukraine mit Kriegshandlungen überzogen werden könne. Gleichzeitig hat das kleine Land im Verhältnis zur eigenen Bevölkerungszahl das weitaus größte Kontingent von Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine aufgenommen.³ Seit Beginn des Krieges sind ca. eine halbe Million Flüchtlinge in das direkte Nachbarland der Ukraine angekommen, von denen sich 2023 noch ca. 100 000 im Land aufhalten. Für das ärmste Land Europas mit einem ohnehin schon sehr schwachen Sozialsystem ist das Ausmaß dieser Zuwanderung eine große Herausforderung. Von der EU erhält das Land deshalb finanzielle Unterstützung für die Versorgung der Geflüchteten.

Der wichtigste wirtschaftliche Handelspartner ist mit knapp 50 Prozent die EU, doch auch Rumänien, Russland und die Ukraine sind bedeutende Partner im Außenhandel. Zudem ist

3 Magenta Consulting 2022.

Moldau vollständig von der Versorgung mit russischem Gas abhängig, weswegen die Beziehungen zu Moskau die moldauische Regierung oft zu Kompromissen zwingt. In den ersten sechs Monaten nach Ausbruch des Ukrainekrieges sind die Preise stetig gestiegen und haben zu einer Inflationsrate von knapp 35 Prozent geführt. Die Unzufriedenheit und der Unmut in der Bevölkerung wachsen und das Misstrauen und die Skepsis gegenüber der amtierenden Präsidentin nehmen zu. IMAS-Umfragen, die ohne die Befragung der transnistrischen Bevölkerung durchgeführt wurden, zeigen, dass fast die Hälfte der Moldauerinnen und Moldauer die aktuelle Regierung und damit auch Maia Sandu für die Inflation und die Energiekrise verantwortlich machen. Dagegen sieht nur ein Drittel der Befragten die Ursache im Ukrainekrieg.⁴

2 Transnistrien: der Staat im Staat

Die Republik Moldau verfolgte nach dem Zerfall der Sowjetunion eine streng nationalistische Politik. Dazu zählte auch der Beschluss, die bisherige russische Amtssprache durch die mehrheitlich gesprochene moldauische (rumänische) Sprache zu ersetzen. Dies führte zu zahlreichen Protesten im Land, denn in vielen Regionen spricht ein großer Teil der Bevölkerung russisch und sah sich durch den Beschluss in ihren Freiheiten und Rech-

4 Petruți 2022.

ten eingeschränkt. Dies führte in den Teilgebieten Gagausien im Süden und Transnistrien im Osten zu separatistischen Aufständen mit dem Ziel einer Abspaltung von Moldau. Mit Gagausien konnten die Konflikte 1994 vertraglich geklärt werden. Der Konflikt mit Transnistrien hingegen besteht seit 30 Jahren unvermindert fort. Im Jahr 1992 gab es militärische Auseinandersetzungen zwischen Moldau und Transnistrien mit mindestens 1 000 Todesopfern und über 4 500 Verletzten auf beiden Seiten. Am 25. Juli 1992 wurden die Kämpfe mit einem Waffenstillstand beendet; seitdem ist der Konflikt eingefroren. Transnistrien bezeichnet sich als unabhängige Republik, wird jedoch von den Vereinten Nationen nicht als solche anerkannt. Ungeachtet der vielen Vermittlungsversuche und Missionen – auch unter Einbeziehung der USA, Europas und Russlands – ist bislang keine Lösung in Sicht. Die Bevölkerungszahl in Transnistrien liegt bei gut einer halben Million Menschen und entspricht damit knapp einem Fünftel der moldauischen Bevölkerung. Obwohl es nur einen schmalen Landstreifen umfasst, ist seine Wirtschaftskraft stärker als diejenige des übrigen Landes. Während Moldau überwiegend ein Agrarland ist, verfügt Transnistrien über die noch aus sowjetischer Zeit stammenden Industrieanlagen und produziert Stahl, Elektronikteile sowie Textilien.⁵ Eine Besonderheit ist die seit 30 Jahren andauernde Stationierung von 1 500 russischen Soldatinnen und Soldaten in Transnistrien sowie die Einrichtung eines der größten in Europa liegenden Militärwaf-

5 Burla et al. 2005.

fendepots aus sowjetischen Beständen in Cobasna.⁶ Mit Beginn des Ukrainekrieges wurde der transnistrische Abschnitt an der Grenze zwischen der Ukraine und Moldau geschlossen.⁷

Moldau wurde in diesem Konflikt alleingelassen. Durch die russische Politik der Einmischung in Transnistrien sowie den Einsatz russischer Armeekräfte ist das Land in zwei Teile zerbrochen. Dieses Vorgehen ähnelt der russischen Strategie 2014 bei der Annexion der Krim in der Ukraine. Dort wurden die eher russisch geprägten Landesteile ebenfalls gezielt unterstützt und separatistische Bewegungen geschürt, um dann einen Vorwand zu haben, diese Landesteile »befreien« zu müssen. Die Kriegsbedrohung und die blutigen Erfahrungen aus den Konflikten der Vergangenheit bestärken den Willen der moldauischen Regierung, einen drohenden Krieg unbedingt zu verhindern. Das ist auch der Grund, warum Chisinau – die Hauptstadt Moldaus – der Stationierung von ukrainischen Truppen auf dem Territorium der Republik Moldau eine Absage erteilt hat.⁸ Diese gilt mit einer Einschränkung: Sollte Russland aus Transnistrien heraus einen Angriff auf die Ukraine starten, dann hätte die Ukraine auch ohne Zustimmung Moldaus das legitime Recht auf eine militärische Antwort.

6 Büscher 2005.

7 Călugăreanu/Verseck 2023.

8 Adler/Theil 2023.

3 Die Spannungen in Moldau nehmen zu: Was macht die Regierung?

Schon seit Beginn des Krieges fürchtet Moldau, dass es zu einem russischen Einmarsch kommt und dem Land das Gleiche bevorsteht wie der Ukraine. Die Angst ist geblieben, die Armut durch die wirtschaftlichen Probleme seit dem Krieg wächst und führt zu einer permanent steigenden Unzufriedenheit und Enttäuschung innerhalb der Bevölkerung. Das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in ihre Regierung ist nur noch bei wenigen vorhanden. Am 26. September 2022 nahm Sandu Stellung zu Russlands Ankündigung der Teilmobilmachung – dem Einzug junger Männer in die russische Armee. Es bestehe die Gefahr einer Mobilisierung der moldauischen Bürger in den östlichen Teilen des Landes – also Transnistrien. Als Konsequenz kündigte die Regierung an, Männern mit russischer und moldauischer Staatsangehörigkeit die moldauische abzuerkennen, sollten sie für den Aggressor Russland kämpfen. Seit vielen Monaten gibt es organisierte Proteste⁹ in der Hauptstadt Chisinau, die emotional und wutgeladen sind. Teilnehmende werden von der pro-russischen Opposition¹⁰ bezahlt, in die Hauptstadt gefahren, in Zeltlagern untergebracht und versorgt, damit sie vor dem Regierungsgebäude ihre Kritik lautstark äußern. Erste Erfolgsergebnisse dieser Proteste zeigten sich Anfang 2023, als die Minister-

9 Beer 2022.

10 Balakhnova 2022.

präsidentin Natalia Gavrilita am 10. Februar 2023 zurücktrat, weil sie sich nach eigener Aussage mit zu vielen Schwierigkeiten konfrontiert sah. Sandu warnt – nach entsprechenden Hinweisen des ukrainischen Geheimdienstes – vor einem Putsch gegen ihre Regierung. Der aus Moskau stammende Plan beinhaltet, dass russische Saboteure in den künstlich geschürten Protesten der Opposition gewaltsam eingreifen mit dem klaren Ziel, die Regierung zu stürzen. Am 19. Juni 2023 wurde die pro-russische Shor-Partei, die für viele Anti-Regierungs-Proteste verantwortlich ist, für verfassungswidrig erklärt.¹¹ Die Lage im Land bleibt fragil und die Frage, ob es der Regierung gelingt, den Protesten und dem wirtschaftlichen Druck seitens des Kremls standzuhalten, wird sich erst im Laufe der Zeit beantworten lassen.

Literatur

Adler, Sabine/Theil, Astrid 2023: Moldau, Transnistrien und die Angst vor Russland. <https://www.deutschlandfunk.de/moldau-transnistrien-land-und-probleme-100.html> (aufgerufen 14. 07. 2023).

Anonymus 2020: Moldau bekommt pro-westliche Präsidentin. <https://www.dw.com/de/moldau-bekommt-pro-westliche-pr%C3%A4sidentin/a-55612128> (aufgerufen 14. 07. 2023).

11 Euractiv 2023.

- Balakhnova, Verena 2022: Abgeordnete der Partei »Shor« boykottieren erneut die Parlamentssitzung. <https://newsmaker.md/rus/novosti/deputaty-ot-partii-shor-snova-boykotiru-yut-zasedanie-parlamenta-2/> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Beer, Andrea 2022: Kremltreue Opposition schürt Proteste. <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/moldau-proteste-105.html> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Burla, Mikhail/Gudim, Anatol/Kutyркиn, Vladislav/Selari, Galina 2005: Transnistrian Market and its Impact on Policy and Economy of the Republic of Moldova. <https://library.fes.de/pdf-files/bueros/ukraine/02934.pdf> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Büscher, Clemens 2005: Der Transnistrien-Konflikt. <https://www.owep.de/artikel/466-transnistrienkonflikt> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Călugăreanu, Vitalie/Verseck, Keno 2023: Auswirkungen des russischen Angriffs. Löst der Krieg gegen die Ukraine den Transnistrien-Konflikt? https://www.focus.de/politik/ausland/loest-der-krieg-gegen-die-ukraine-den-transnistrienkonflikt_id_182758656.html (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Euractiv 2023: Moldau verbietet prorussische Shor-Partei. <https://www.euractiv.de/section/eu-aussenpolitik/news/mol-dau-verbietet-prorussische-shor-partei/> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Magenta Consulting 2022: Meinung der Moldauer zum Krieg zwischen Russland und der Ukraine. <https://consulting.md/eng/insights-publications/moldovans-opinion-on-the-war-between-russia-and-ukraine> (aufgerufen 14. 07. 2023).

Petruți, Doru 2022: Gesellschaftspolitisches Barometer. Republik Moldau November 2022. <https://imas.md/rom/studii-socio-politice> (aufgerufen 14. 07. 2023).

Georgien – zwischen russischer Einflusssphäre und europäischen Ambitionen

Angela Herz

Im Jahr 2008 wurde Georgien Opfer einer groß angelegten russischen Invasion in den nördlich gelegenen Separatistenregionen Südossetien und Abchasien. Die russischen Truppen stießen bis in die Vororte der Hauptstadt Tiflis vor. Der Krieg dauerte nur fünf Tage, forderte aber mehr als 700 Tote und vertrieb zehntausende ethnische Georgierinnen und Georgier. Bis heute stehen 20 Prozent des Territoriums des ehemaligen Sowjetstaates unter russischer Besatzung. Vor diesem Hintergrund und im Lichte des russischen Angriffskriegs in der Ukraine wird Georgien heute immer wieder als potenzielles nächstes Opfer russischer Expansionspolitik gehandelt. Wer angesichts dieser Tatsachen von Georgiens Regierung eine scharfe Verurteilung des Angriffskrieges und eine klare Distanzierung vom russischen Nachbarn erwartet hätte, liegt allerdings falsch. Die Reak-

tion der georgischen Regierung ist vielmehr von pragmatischer Zurückhaltung geprägt – eine Position, die im starken Kontrast zur pro-europäischen Bevölkerung steht.

Zuletzt sorgte das Land Anfang März 2023 für internationale Aufmerksamkeit – das sogenannte Agentengesetz sollte ausländisch finanzierte Organisationen dazu verpflichten, sich in ein dafür bestimmtes Register einzutragen. Nach Massenprotesten zog die Regierung ihre Pläne zurück. Kritikerinnen und Kritiker sahen in dem Vorhaben eine von russischer Gesetzgebung inspirierte Einschränkung der Presse- und Meinungsfreiheit und eine Gefahr für die euro-atlantischen Beziehungen. Woher kommt diese ambivalente Positionierung zwischen Russland und dem Westen in einem Land, dessen eigene Erfahrung des russischen Aggressionspotenzials nur wenige Jahre zurückliegt und das den EU- und NATO-Beitritt sogar in seiner Verfassung festgeschrieben hat?

1 Ambivalente Signale der Regierung

In unmittelbarer Reaktion auf den russischen Angriffskrieg unterstützte Georgien alle Resolutionen der Vereinten Nationen, des Europarats sowie der OSZE. Georgische Diplomateninnen und Diplomaten sprachen sich wiederholt unterstützend für die Ukraine aus und verurteilten den russischen Angriffskrieg. Eine Teilnahme am westlichen Sanktionsregime wies Premierminister Irakli Garibashvili allerdings schon am 25. Februar 2022 deutlich zurück. Dies stünde Georgiens nationalen Inter-

essen entgegen und würde der eigenen Bevölkerung, gerade im Hinblick auf die wirtschaftlichen Verflechtungen mit Russland, schaden. Zudem könnten Sanktionen das Kriegsgeschehen in der Ukraine nicht verhindern. So führt Georgien die internationalen Sanktionen insbesondere im Bankensektor zwar aus, verabschiedete aber keine eigenen Sanktionspakete bezüglich einer Handels- oder Visapolitik mit Russland. Die Präsidentin Salome Zurabishvili weicht hier von der Regierungsposition ab und sprach sich wiederholt für eine stärkere Unterstützung der Ukraine aus.¹ Ihre Funktionen sind allerdings vorrangig repräsentativer Art, weswegen ihren Aussagen bisher keine politischen Veränderungen folgten. Entsprechend vorsichtig fällt die Unterstützung für die Ukraine aus: Laut Regierungszahlen leistete Georgien im Jahr 2022 humanitäre Hilfe für die Ukraine in Höhe von 13 Millionen Euro.² Militärische Unterstützung schließt Premier Garibashvili aber prinzipiell aus. Es solle vermieden werden, dass Georgien zur Konfliktpartei werde. Mit der gleichen Begründung untersagte die Regierung Ende Februar 2022 einem Charterflugzeug mit 60 freiwilligen georgischen Soldatinnen und Soldaten die Ausreise in die Ukraine.³

1 Narimanishvili 2022.

2 Georgische Regierung 2023.

3 Anonymus 2022a.

2 Deeskalationspolitik als Markenzeichen

Mit ihrer pragmatischen Zurückhaltung setzt die Regierung die Politik des vergangenen Jahrzehnts fort: Das Parteienbündnis *Georgischer Traum* kam 2012 mit dem Versprechen an die Macht, die Beziehungen zu Russland zu normalisieren. Das Bündnis wurde 2012 vom Oligarchen Bidzina Ivanishvili gegründet. Ivanishvili erlangte seinen Reichtum in den 1990er Jahren in Russland, sein Vermögen umfasst heute mehr als 20 Prozent des georgischen Bruttoinlandsprodukts, seine Beziehungen zum Kreml sind intransparent. Nach seiner Zeit als Premierminister (2012–2013) wird ihm nach wie vor großer Einfluss auf die Regierung nachgesagt, insbesondere in der Russlandpolitik und bei der Besetzung hochrangiger Ämter.⁴ Der aktuelle Premier Irakli Garibashvili ist einer seiner engsten Vertrauten. Ein von *Georgischer Traum* geführtes Koalitionsbündnis löste 2012 die langjährige Regierung unter Mikheil Saakashvili ab, die von einem pro-westlichen Kurs und geringer Kompromissbereitschaft gegenüber Russland geprägt war. Vor diesem Hintergrund konnte die damalige Opposition die Erzählung, Saakashvili habe den Krieg durch Provokation selbst verschuldet, im Wahlkampf für sich nutzen. Beobachterinnen und Beobachter wie der Atlantic Council, das Royal United Services Institute oder auch das estnische *International Centre for Defense Studies* kritisierten die Reaktion des Westens auf den Kaukasuskrieg 2008. Diese seien zu

4 Genté 2022.

stark auf den Erhalt der strategischen Partnerschaft zu Russland bedacht gewesen. So betonte beispielsweise der Tagliavini-Bericht, ein Bericht der unabhängigen Untersuchungskommission der EU, ein Jahr nach dem Krieg die beidseitige Verschuldung der Eskalation und vermied eine harte Verurteilung Russlands. Im georgischen Wahlkampf galt damit, dass eine konfrontative Russlandpolitik auch Georgiens Verhältnis zur EU belasten würde. Damit machte die vom *Georgischen Traum* geführte Regierung Deeskalationspolitik zu ihrem Markenzeichen.⁵ Neben der Vermeidung von Provokationen gegenüber Russland spielen allerdings auch noch weitere Motive wie der eigene Machterhalt und wirtschaftliche Interessen eine Rolle.

3 Wirtschaftsboom im Lichte des Krieges

Die ökonomischen Verflechtungen zwischen Georgien und Russland geben weitere Hinweise auf die Hintergründe der Regierungsposition. 2012, vier Jahre nach dem Kaukasuskrieg, nahm Georgien die wirtschaftlichen Beziehungen zu Russland wieder auf. Seitdem verbessern sich diese stetig. Gleichzeitig vergrößert sich Georgiens wirtschaftliche Abhängigkeit: Seit 2015 ist Russland wieder Georgiens zweitgrößter Importpartner nach der Türkei. 2022 wuchsen die Importe aus Russland sogar um 79 Prozent, der größte Anteil fällt dabei auf Petroleumproduk-

5 Andronikashvili 2022.

te. Exporte nach Russland gingen 2022 zwar insgesamt leicht zurück, betragen aber fast zwölf Prozent des Gesamtexports. Auch wegen Georgiens liberaler Visapolitik gegenüber Russland – russische Staatsangehörige dürfen visumsfrei einreisen und ein Jahr im Land bleiben und arbeiten – migrierten 2022 Schätzungen zufolge etwa 100 000 Russinnen und Russen nach Georgien.⁶ Mit dieser Zuwanderung verzeichnete Georgien im Jahr 2022 etwa 15 000 russische Firmenregistrierungen, die Höhe russischer Überweisungen nach Georgien stieg im Vergleich zum Vorjahr um das Fünffache auf 2,1 Milliarden US-Dollar.⁷ Insgesamt verzeichnete Georgien 2022 auch vor diesem Hintergrund ein Wirtschaftswachstum von zehn Prozent, sehr viel höher als vor dem Krieg vorausgesagt. In diesem Kontext warfen unter anderem Vertreterinnen und Vertreter der Ukraine sowie der EU Georgien wiederholt vor, Russland aktiv bei der Umgehung von Sanktionen zu unterstützen. Als wichtigstes Transitland zwischen Russland und der Türkei gilt Georgien hier als potenzielles Schlupfloch für das Schmuggeln sanktionierter Waren. Belege dafür gibt es bislang keine. Die Verbindungen zu Russland intensivieren sich indes weiter: Seit Mai 2023 finden wieder Direktflüge zwischen Georgien und Russland statt. Moskau stoppte die Flugverbindung 2019 nach einer Welle anti-russischer Proteste, stellte deren Wiederaufnahme aber bereits

6 Gilchrist 2022.

7 Transparency International Georgia 2023.

Anfang 2023 aufgrund der zurückhaltenden Sanktionspolitik Georgiens in Aussicht.⁸

4 Verhärtung bestehender Spannungen

Der Diskurs zwischen Regierung und Opposition, seit jeher von starker Polarisierung geprägt, verschärfte sich mit Beginn des Krieges. So klagt die Opposition, geführt von der liberalen und pro-westlichen *Vereinten Nationalen Bewegung* (VNB), die russlandnahe Politik der Regierung scharf an und wirft ihr vor, von Russland gestellt und bewusst anti-europäisch zu sein. Personalisierte Attacken richten sich dabei vor allem an den Oligarchen Ivanishvili.⁹ Auf der anderen Seite des Pols verbreitet die Regierung immer wieder die Verschwörungserzählung, die Oppositionsparteien würden gemeinsam mit ukrainischen und westlichen Kräften eine zweite Front des Krieges in den georgischen Grenzregionen planen. Die VNB wird dabei als Verräter- und Kriegspartei denunziert. Der von gegenseitiger Destruktion und Emotionalität geprägte Diskurs im Land verhindert jegliche themenorientierte politische Debatte und wird von Beobachterinnen und Beobachtern immer wieder als zentrales Hinder-

8 Chedia 2023.

9 Malerius/Hespe 2022.

nis für eine weitere Demokratisierung und Europäisierung Georgiens gesehen.¹⁰

Auch für Georgiens internationale Beziehungen blieben die Entwicklungen des Krieges nicht ohne Folgen. So lässt sich eine zunehmende Distanzierung zur EU, zu den USA und zum strategischen Partner Ukraine feststellen. Rhetorisch hält die Regierung an einem Beitritt zur EU und zur NATO fest. Forderungen, es den anderen beiden Staaten des assoziierten Trios – Ukraine und Moldau – gleichzutun, und den EU-Antrag verfrüht zu stellen, stießen allerdings zunächst auf zögerliche Reaktionen seitens der Regierung. Erst nach erheblichem Druck aus der Bevölkerung entschloss sich die Regierung zu diesem Schritt und bewarb sich am 3. März 2022 um den europäischen Kandidatenstatus.¹¹ Anders als der Ukraine und Moldau sprach Brüssel Georgien im Juni 2022 jedoch lediglich eine Beitrittsperspektive aus und koppelte den Kandidatenstatus an zwölf Bedingungen, die das Land zu erfüllen habe – ein harter Schlag für ein Land, das lange als Vorzeigekandidat für die westliche Annäherung galt. Zu den geforderten Konditionen gehört eine Reduzierung politischer Polarisierung, die Einschränkung oligarchischer Strukturen und eine verbesserte Rechtsstaatlichkeit.¹² Trotz rhetorischer Bekenntnisse schätzen Beobachterinnen und Beobachter die ernsthafte Bereitschaft der Regierung, die von der

10 Freedom House 2023.

11 Akhvlediani 2023.

12 Europäische Kommission 2022.

EU geforderten Reformen umzusetzen, als gering ein – letztlich würde dies die Abschaffung des eigenen Regimes bedeuten. Die geforderte De-Oligarchisierung zielt beispielsweise auf Ex-Premier Ivanishvili ab – ein weit verbreiteter Konsens in der Bevölkerung sowie unter Expertinnen und Experten, den Premier Garibashvili so nicht anerkennt. Kritische Aussagen gegenüber westlichen Staaten und deren Vertreterinnen und Vertreter haben – so eine Analyse der Nachrichtenplattform OC Media – seit der Zurückweisung des EU-Kandidatenstatus zugenommen. Persönliche Anschuldigungen richten sich dabei vor allem gegen US- und EU-Diplomatinnen und -Diplomaten. Das inzwischen zurückgezogene Agentengesetz führte zu weiteren Zweifeln an der Ernsthaftigkeit der europäischen Ambitionen der georgischen Regierung. Die EU erklärte vor dessen geplanter Verabschiedung, dass das Gesetz nicht mit europäischen Werten vereinbar sei und warnte vor ernsthaften Konsequenzen für den weiteren Annäherungsprozess.

Auch die Beziehungen zur Ukraine befinden sich auf einem Tiefpunkt. Gründe dafür sind beispielsweise die Weigerung Georgiens, die Ukraine militärisch zu unterstützen, das Ausbleiben von georgischen Staatsbesuchen in der Ukraine in den frühen Tagen des Krieges, die russische Annäherungspolitik sowie die fragwürdige Implikation Garibashvilis, eine verantwortungsvolle Deeskalationspolitik der Ukraine nach georgischem Beispiel hätte den russischen Angriff verhindern können. Die Liste der Punkte, die in der Ukraine für eine Entfremdung vom ehemaligen sowjetischen Brudervolk sorgen, ist lang. Insgesamt manövriert sich die georgische Führung auf der internationalen

Bühne somit weg von seinen westlichen Nachbarn und strategischen Partnern.

5 Dissonanz zwischen Regierung und Bevölkerung

Anders als die Regierung positioniert sich die Bevölkerung klar zur Ukraine und einer europäischen Annäherung. Zahlreiche Protestaktionen im vergangenen Jahr machen das deutlich: Am 25. Februar 2022 protestierten 30 000 Menschen in Tiflis in Solidarität mit der Ukraine, dabei hielten die Proteste über mehrere Tage in mehreren georgischen Städten an. Mit entschuldigenden Plakaten wie »We are not our government« verlangten sie etwa die Teilnahme Georgiens an Sanktionen sowie die Schließung des georgischen Luftraums für Russland. Angesichts der zögerlichen Reaktion ihrer Regierung forderten manche sogar den Rücktritt Garibashvilis.¹³ Die Solidarität mit der Ukraine begründet sich vor allem in der gemeinsamen Erfahrung russischer Aggression. Viele ziehen Parallelen zum Kaukasuskrieg 2008 und sprechen von einer Erinnerung an ein nationales Trauma.¹⁴ Entsprechend ist die Unterstützungsbereitschaft in der georgischen Bevölkerung hoch: Tausende Freiwillige empfangen ukrainische Geflüchtete, von denen 2022 etwa 25 000 im Land blieben. Mehrere hundert georgische Staatsangehörige nehmen

13 Anonymus 2022b.

14 Lomsadze 2022.

außerdem am Krieg in der Ukraine teil und stellen einen der größten Anteile ausländischer Kämpferinnen und Kämpfer.¹⁵

Massive Proteste fanden auch nach Ablehnung des EU-Kandidatenstatus im Juni 2022 statt: 70 000 Protestierende forderten nach Brüssels Zurückweisung die Regierung auf, sich verstärkt um den Beitritt zu bemühen. Auch hier verlangten einige den Rücktritt der Regierungspartei. Meinungsumfragen verdeutlichen die ausgesprochen pro-westliche Haltung der georgischen Bevölkerung: In Umfragen des *International Republican Institute* vom März 2023 sprachen sich knapp 90 Prozent für einen EU-Beitritt aus, 80 Prozent befürworteten einen NATO-Beitritt. Dennoch scheint ein Teil der Bevölkerung den Balanceakt der Regierung zu unterstützen: Während 50 Prozent die georgische Außenpolitik nur pro-westlich ausgerichtet sehen wollen, spricht sich ein Drittel der Befragten gleichzeitig für gute Beziehungen mit Russland aus. Nur zwei Prozent der Befragten befürworten dagegen eine rein pro-russisch ausgerichtete Außenpolitik.¹⁶

Weitere Proteste galten der russischen Zuwanderung. Teilnehmende forderten unter anderem eine Verschärfung der Visapolitik für Russland oder sogar eine komplette Grenzschließung. Kritik galt vor allem denjenigen Russen, die der russischen Teilmobilisierung im September 2022 entflohen sind. Einige Georgierinnen und Georgier wiesen zudem auf die Risiken der in-

15 Hedlund 2023.

16 *International Republican Institute* 2023.

neren Sicherheit hin und äußerten Bedenken, Russland könnte seine Staatsbürgerinnen und Staatsbürger in Georgien für zukünftige Sabotagen und Spionageaktivitäten einsetzen. Auch wirtschaftliche Gründe spielten eine Rolle: Die gestiegene Nachfrage der größtenteils wohlhabenden russischen Migrantinnen und Migranten auf dem georgischen Markt verstärkte die durch den Krieg ohnehin schon hohe Inflation. Damit erhöhten sich die Immobilienpreise in der Hauptstadt Tiflis um 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahr; Mieten stiegen im gleichen Zeitraum um 74 Prozent; auch Lebensmittel-, Elektrizitäts- und Gaspreise erhöhten sich mit der Ankunft der Neuankömmlinge.¹⁷ Der weitere sozio-politische Einfluss der migrierten Russinnen und Russen bleibt abzuwarten.

Zuletzt zeigte das Ausmaß der Proteste gegen das eingangs erwähnte Agentengesetz im März 2023 die starke Ablehnung des russlandfreundlichen Kurses der Regierung. Zehntausende protestierten tagelang bis zum Rückzug des Gesetzesvorschlags.¹⁸ Russlands Einfluss bleibt stark, aber die georgische Bevölkerung hat wiederholt gezeigt, dass sie gewillt ist, sich diesen Entwicklungen entgegenzustellen.

17 Gilchrist 2022.

18 Megrelidze 2023.

6 Georgiens unsichere Zukunft im Schatten des Krieges

Die schon lange bestehenden Spannungen zwischen Regierung, Opposition und der georgischen Bevölkerung haben sich durch den russischen Angriffskrieg vertieft und stellen Georgien vor eine Zerreißprobe. Der Ausgang des Krieges und die Konsequenzen, die dieser für Russland haben wird, ist eine Schlüsselfrage für die Zukunft Georgiens. Ein Sieg der Ukraine würde die georgische Opposition fundamental stärken. Vor allem aber, wenn Russland militärisch fähig und politisch entschlossen bleibt, seine Einflussphäre auch mit militärischen Mitteln zu erweitern, besteht für das Land eine unmittelbare Gefahr – insbesondere im Hinblick auf die besetzten Gebiete Abchasien und Südossetien. Es ist vor diesem Hintergrund auch die Aufgabe des Westens, Georgiens Annäherungsprozess an die EU sowie die NATO zu fördern, um ein weiteres Abdriften in die russische Einflussphäre zu verhindern. Annalena Baerbocks Besuch in Tiflis Ende März 2023 und die damit verbundene Zusicherung deutscher Unterstützung war ein wichtiges Zeichen, dem weitere folgen sollten.

Literatur

Akhvlediani, Tinatin 2023: Georgia's European dream is being carried by the highest spirit of democracy. <https://www.ceps.eu/georgias-european-dream-is-being-carried-by-the-highest-spirit-of-democracy> (aufgerufen 14. 07. 2023).

Andronikashvili, Zaal 2022: Georgischer Alptraum. Über die autoritäre Entwicklung in Tbilissi. <https://zeitschrift-osteuropa.de/site/assets/files/49652/oe220910.pdf> (aufgerufen 14. 07. 2023).

Anonymus 2022a: კობახიძე: მოხალისეების გაგზავნაზე ნებართვის გაცემა ნიშნავს საქართველოს ომში ჩართვას. [Kobakhidze: Die Zustimmung zur Entsendung von Freiwilligen würde eine Kriegsbeteiligung Georgiens bedeuten]. https://formulanews.ge/News/65616?fbclid=IwAR1gD36qz5kymQ4EittuWE-nbGIxVYd5LI4jBbAf1ItVMiODKsT_uaZtfXA (aufgerufen 14. 07. 2023).

Anonymus 2022b: Thousands gather to express support for Ukraine in Tbilisi. <https://agenda.ge/en/news/2022/436> (aufgerufen 14. 07. 2023).

Chedia, Beka 2023: Russian Praise and Transatlantic Criticism Underline Growing Anti-Western Sentiment Among Georgia's Elite. <https://jamestown.org/program/russian-praise-and-transatlantic-criticism-underline-growing-anti-western-sentiment-among-georgias-elite/> (aufgerufen 14. 07. 2023).

- Europäische Kommission 2022: Opinion on the EU membership application by Georgia. Questions and answers, 17 June 2022. https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/QANDA_22_3800 (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Freedom House 2023: Nations in Transit 2023. Georgia. <https://freedomhouse.org/country/georgia/nations-transit/2023> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Genté, Régis 2022: Broken Dream: The oligarch, Russia, and Georgia's drift from Europe. <https://ecfr.eu/publication/broken-dream-the-oligarch-russia-and-georgias-drift-from-europe/> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Georgische Regierung 2023: Bericht über den Umsetzungsfortschritt des Regierungsprogramms. <https://info.parliament.ge/file/1/BillReviewContent/325106> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Gilchrist, Karen 2022: These economies are booming as Putin's war drives migrants and money out of Russia. <https://www.cnbc.com/2022/11/25/georgia-armenia-turkey-economies-boom-with-russian-wealth-migration.html> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Hedlund, Stefan 2023: Georgia's future may hinge on Russia's war in Ukraine. <https://www.gisreportsonline.com/r/georgia-ukraine-russia/> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- International Republican Institute 2023: National Public Opinion Survey of Residents of Georgia. March 2023. <https://www.iri.org/resources/national-public-opinion-survey-of-residents-of-georgia-march-2023/> (aufgerufen 14. 07. 2023).

- Lomsadze, Giorgi 2022: Russian attack on Ukraine hits close to home for Georgians. <https://eurasianet.org/russian-attack-on-ukraine-hits-close-to-home-for-georgians> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Malerius, Stephan/Hespe, Matthias 2022: Der Südkaukasus im Herbst 2022. Länderbericht der Konrad Adenauer Stiftung. <https://www.kas.de/de/laenderberichte/detail/-/content/der-suedkaukasus-im-herbst-2022> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Megrelidze, Sophiko 2023: Georgia drops foreign agents law after massive protests. <https://apnews.com/article/georgia-foreign-agents-law-protests-parliament-1ab288cb3a3ccf330830ce7cae5603e2> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Narimanishvili, Nino 2022: »Lack of political will« – Why Georgia does not join anti-Russian sanctions? <https://jam-news.net/lack-of-political-will-why-georgia-does-not-join-anti-russian-sanctions/> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Transparency International Georgia 2023: Georgia's Economic Dependence on Russia: Impact of the Russia-Ukraine war. <https://transparency.ge/en/post/georgias-economic-dependence-russia-impact-russia-ukraine-war-1> (aufgerufen 14. 07. 2023).

Armenien – das Schweigen im Kaukasus

Nele Müller

Eine international wenig beachtete diplomatische Anmaßung des kleinen südkaukasischen Landes ereignete sich kurz nach dem völkerrechtswidrigen Angriff Russlands auf die Ukraine. Russlands Proklamation am 21. Februar 2022, unmittelbar vor Beginn des Ukrainekrieges, die annektierten ukrainischen Gebiete Donezk und Luhansk als eigenständige Staaten anzuerkennen, wurde vom Juniorpartner im Kaukasus überraschenderweise nicht geteilt.¹ Armenien – Russlands strategischer Vorposten im Südkaukasus und Bereitsteller der größten und einzigen russischen Militärbasis im Ausland – teilte in nüchterner diplomatischer Manier mit, dass die Anerkennung der beiden östlichen ukrainischen Gebiete derzeit nicht auf der außenpolitischen Agenda des Landes stehe. Das ist ein feiner, aber

1 Ghazanchyan 2022.

nicht minder beachtlicher diplomatischer Affront des drei Millionen Einwohnerinnen und Einwohner starken Landes gegen die Schutzmacht Russland.

Im bisherigen Verlauf des Ukrainekrieges zeigte Armenien eine Haltung, die als strategische Stille bezeichnet werden kann. Diese Stille erfüllt den Zweck, einerseits den Sicherheitsgaranten Russland nicht zu verstimmen, andererseits die Annäherung an die EU nicht zu gefährden. Seit der Samtenen Revolution 2018, die durch friedliche Bürgerproteste den damaligen langjährigen Präsidenten Sersch Sargsjan zum Rücktritt zwang, kämpft das Land im Kaukasus um mehr Anerkennung aus Brüssel und dem Westen insgesamt. Mehr denn je befindet es sich damit zwischen den Fronten. Der Krieg in der Ukraine scheint dies zu verstärken, insbesondere beim kaukasischen Dauerkonflikt um Bergkarabach. Ist Eriwan, die Hauptstadt Armeniens, aufgrund der engen und abhängigen Verflechtungen zu Moskau zur Neutralität im Ukrainekrieg verdammt oder gibt es eine Chance für das südkaukasische Land, sich vom Kreml zu emanzipieren?

1 Eriwans diplomatischer Drahtseilakt

Armenien sitzt zwischen den Stühlen im Ukrainekrieg: Geostategisch von zwei verfeindeten Staaten – der Türkei² und Aserbaidshan – eingeschlossen und wirtschaftlich an die Schutzmacht Russland gebunden, ist der Spielraum Eriwans begrenzt. Außenpolitisch strebt Armenien eine neutrale Position an, um die fragile Balance im Südkaukasus nicht zu gefährden. Wenige Tage nach dem Einmarsch Russlands in die Ukraine ließ Armeniens Außenminister, Ararat Mirsojan, ein neutrales Statement verlauten, in dem er deutlich machte, dass Armenien auf eine friedliche und diplomatische Konfliktbeilegung hoffe. Ein starkes Intervenieren gegen den völkerrechtswidrigen Angriffskrieg, wie es in westlichen Staaten der Fall war, fand dagegen nicht statt. Grund dafür ist sicherlich, dass Kiew Aserbaidshan 2020 im zweiten Bergkarabach-Krieg unterstützte. Vielmehr herrscht ein diplomatisches Zaudern in Eriwan. Um diese strategische Stille zu verstehen, bedarf es eines tieferen Blickes auf die russisch-armenischen Beziehungen und Armeniens internationale Stellung.

Das bemühte Schweigen Armeniens zeigt sich auch im Abstimmungsverhalten in der UN-Generalversammlung über Resolutionen, die den Krieg in der Ukraine behandeln. Bei aus-

2 Armenien unterhält bis dato keine diplomatischen Beziehungen mit der Türkei, ursächlich ist die Nichtanerkennung des Genozids an den Armeniern 1915.

nahmslos jeder UN-Resolution³ hat Armenien sich enthalten, statt dagegen zu votieren, wie Russlands enge Verbündete Belarus, Nordkorea oder Syrien. Das ist angesichts der engen und abhängigen Beziehung zu Russland durchaus bemerkenswert. Das Ziel scheint klar zu sein: Es gilt, weder die Schutzmacht Russland auf dem internationalen Parkett vorzuführen noch die Annäherung zur EU gänzlich zu gefährden. Allerdings gibt es eine Ausnahme: Als der Europarat sich im März 2022 für einen Austritt Russlands aussprach, war es allein Armenien (seit 2001 Mitglied im Europarat), das zusammen mit Russland gegen den Austritt stimmte.⁴

Die armenische Regierung ist im Hinblick auf den Ukrainekrieg sehr bemüht, nicht in diplomatische Fallstricke zu geraten. Dies äußert sich einerseits darin, dass der Patron Russland aufgrund des Angriffskrieges nicht durch internationale Akte düpiert werden soll, andererseits liebäugelt Nikol Paschinsjans Regierung vorsichtig und heimlich immer wieder mit dem Westen und der EU. Mit dem EU-Abkommen *Comprehensive and Enhanced Partnership Agreement*, kurz CEPA⁵, versucht Armenien, die enorme wirtschaftliche Abhängigkeit von Russland zu begrenzen und sich dem Westen, insbesondere der EU, zu öffnen. Russland wiederum ist bestrebt, das geostrategisch wich-

3 A/RES/ES-11/1 bis 5, bei der Verabschiedung der Resolution A/RES/ES-11-3 vom 7. April 2022 war Armenien nicht anwesend.

4 Hasselbach 2022.

5 Das CEPA ist am 1. März 2021 in Kraft getreten, nachdem es 2017 unterzeichnet wurde.

tige Land im Kaukasus weiter fest an sich zu binden, indem Armenien unter anderem zu besonders günstigen Konditionen Gas aus Russland beziehen kann und russische *Peacekeeping*-Truppen zur Grenzsicherung an der armenisch-aserbaidschani-schen Grenze stationiert sind. Zudem trat Armenien 2015 auf Druck Russlands der Eurasischen Wirtschaftsunion bei – einem Zusammenschluss der ehemaligen Sowjetstaaten Armenien, Belarus, Kasachstan, Kirgistan und Russland zu einer Wirtschaftsunion. Die armenische Bevölkerung beobachtete diesen Beitritt durchaus mit Argwohn und beklagte die damit noch größere Abhängigkeit von Russland.⁶

2 Die armenische Wirtschaft – ein Gewinner im Ukrainekrieg?

Das kaukasische Land ist nach wie vor stark geprägt von Landwirtschaft und wenig wettbewerbsfähiger Industrie. Gebeutelt durch Wirtschaftskrisen Anfang der 1990er Jahre ist Armenien bis heute verglichen mit den anderen Ländern im Südkaukasus ein wirtschaftlich schwacher Akteur. Der Transformationsprozess der armenischen Wirtschaft von einer Plan- hin zu einer Marktwirtschaft verlief nach dem Zerfall der Sowjetunion 1991 schleppend. Bis heute sind Teile der Industrie durch ein schweres Erdbeben Ende der 1980er Jahre stark beeinträchtigt

6 Halbach 2015.

und kaum wettbewerbsfähig. Das Erdbeben 1988 zerstörte weite Teile der im Norden des Landes verorteten Industriestandorte. Das Ereignis ist bis heute Teil des kollektiven Gedächtnisses Armeniens.⁷

Armeniens Handelspartner Nr.1 ist Russland. Das Land pflegt sehr enge und abhängige wirtschaftliche Beziehungen zu Moskau. Die Energieversorgung wird mit weit über 90 Prozent durch Russland sichergestellt. Billiges Gas aus Russland sichert Armeniens schwache Wirtschaft ab. Insgesamt erfolgt ein Drittel des armenischen Im- und Exportes mit dem Kreml. Auch beim Tourismus gehört Russland mit Abstand zu den wichtigsten Partnern.⁸ Mehr als 40 Prozent der Touristinnen und Touristen kommen aus Russland. So lag die Befürchtung nahe, dass durch die Sanktionspolitik des Westens die russische Wirtschaft entscheidend geschwächt und dies sich mittelbar auch auf die armenische Wirtschaft auswirken würde. Das ist nicht passiert; der Ukrainekrieg ging – entgegen den Prognosen der Weltbank im Jahr 2022 – nicht zulasten der armenischen Wirtschaft.⁹ Ganz im Gegenteil: Die armenische Wirtschaft profitiert sogar vom Krieg in der Ukraine. Im März 2023 erklärte der armenische Minister für Finanzen, Vahe Hovhannisyan, dass das zu verzeichnende Wirtschaftswachstum 2022 zum einen auf einen starken Bevölkerungszuwachs durch russische Immigrantin-

7 Westhoff 2018.

8 Van Gent 2020.

9 Petersen 2023.

nen und Immigranten, zum anderen auf einen starken Anstieg im Finanzverkehr zurückzuführen sei. Dennoch bleibt abzuwarten, ob sich die Wirtschaft auch weiterhin so positiv entwickeln wird.

3 Das Stimmungsbild in Armenien angesichts des Ukrainekrieges

Die Rahmenbedingungen, in denen Armenien agieren kann, sind äußerst begrenzt. Wirtschaftlich und sicherheitspolitisch ist das Land abhängig von Russland. Über allgemein diplomatische Floskeln hinaus sind keine kritischen Töne aus Eriwan gegenüber Moskau zu vernehmen. Auch während des Krieges in der Ukraine finden regelmäßige Staatsbesuche zwischen beiden Ländern statt. Armenien ist nicht nur für die russische Bevölkerung ein sicherer Zufluchtsort, sondern auch für russische Regierungsvertreterinnen und -vertreter.¹⁰

Nicht nur die armenische Regierung, auch die Opposition im Parlament schlägt angesichts des Krieges in der Ukraine keinen explizit russlandfeindlichen Ton an. Dagegen vertritt die außerparlamentarische Opposition einen klaren pro-westlichen

¹⁰ In Armenien dürfen Russinnen und Russen weiterhin visafrei einreisen. Im Zuge der internationalen Sanktionen sind Einreisen von russischen Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern nur noch begrenzt möglich.

Standpunkt, so dass vereinzelt auch kleinere Kundgebungen gegen den Ukrainekrieg stattfinden.¹¹

Die enge Bindung Armeniens an Russland spiegelt sich auch im Meinungsbild der Bevölkerung wider. Nach einer repräsentativen Umfrage des *International Republican Institute* vom Juni 2022 gibt fast ein Drittel der armenischen Bevölkerung dem Westen die Schuld am Krieg, weitere 20 Prozent sehen in der Ukraine den Hauptverursacher der kriegesischen Auseinandersetzung und lediglich 13 Prozent sind der Meinung, dass Russland für den Krieg verantwortlich sei.¹² Dabei lehnen zwei Drittel der Befragten Sanktionen gegenüber Russland ab. Auch wenn die Statistik eine klare Sprache für eine pro-russische Haltung innerhalb der armenischen Bevölkerung spricht, sollte nicht außer Acht gelassen werden, dass insbesondere unter der jüngeren Bevölkerung die Nutzung westlicher Kommunikationsmedien (insbesondere Twitter, WhatsApp, Facebook) und die daraus resultierende Informationsgewinnung nicht unerheblich ist. Angestoßen durch die Samtene Revolution wünscht sich insbesondere die jüngere Generation eine stärkere Hinwendung an den Westen und zur EU. Neuere Umfragen der *Marketing Professional Group* in Armenien vom Dezember 2022 deuten auf einen Wandel im öffentlichen Meinungsbild hin.¹³ Die Zustimmung zum russischen Angriffskrieg nimmt innerhalb der armenischen Be-

11 Hintergrundgespräch der Verf. mit Narek Sukisyan, Mitarbeiter der Friedrich-Ebert-Stiftung in Armenien, vom 22. Dezember 2023.

12 *International Republican Institute* 2022.

13 *MPG Armenien* 2022.

völkerung ab. Dabei mag die zögerliche Haltung Russlands im Bergkarabach-Konflikt ein Grund für das Abwenden vom Ukrainekrieg sein. Zudem sprechen der bisherige langwierige Kriegsverlauf und die fehlenden militärischen Erfolge Russlands für einen beginnenden Stimmungswandel in der armenischen Bevölkerung. Während im April 2022 noch über die Hälfte der Armenier an eine ukrainische Niederlage glaubte, war es im Dezember 2022 nur noch ein Viertel der Befragten.

4 Bergkarabach – das Pulverfass im Kaukasus

Während die Ukraine seit über einem Jahr um ihre nationale Existenz gegen Russland kämpft, ist fast lautlos im September 2022 an Europas Peripherie ein weiterer schwelender Konflikt erneut aufgeflammt: Bergkarabach, eine abgelegene Bergregion im Grenzgebiet zwischen Armenien und Aserbaidschan, ist von beiden Staaten umkämpft. Die letzte kriegerische Auseinandersetzung zwischen Armenien und Aserbaidschan im Jahr 2020 dauerte 44 Tage und endete mit einem von Russland initiierten Waffenstillstand und mit entscheidenden Gebietsgewinnen Aserbaidschans.¹⁴ Dieser von der armenischen Bevölkerung als schlecht erachtete Friedensschluss führte sowohl zu Protesten gegenüber der armenischen Regierung als auch zu anhaltenden

14 Mader 2020.

Verstimmungen gegenüber Russland, da der Konflikt um diese Region emotional hoch aufgeladen ist.¹⁵

Das erneute Aufflammen des Bergkarabach-Konflikts beeinflusst die Sicherheit und das außenpolitische Handeln Armeniens stark. Insbesondere treibt Armenien die Angst um, dass der verfeindete Nachbar, Aserbaidschan, Kapital aus dem Ukrainekrieg schlagen könnte. So birgt der Krieg das Risiko, dass die Kaukasus-Region nicht nur gänzlich aus dem Blick des Westens, sondern auch aus dem Russlands geraten könnte. Wiederholt hat Armenien gegenüber Russland seinen Unmut über den Umgang mit den jüngsten Ereignissen im Bergkarabach-Konflikt geäußert. Erst jüngst beklagte Armenien im Verteidigungsbündnis der ehemaligen Sowjetstaaten (OVKS) die fehlende russische Unterstützung.¹⁶ Dies nahm der armenische Regierungschef auch zum Anlass, auf der OVKS-Konferenz in Eriwan im November 2022 die Unterzeichnung der Abschlusserklärung zu verweigern – ein weiterer Affront Armeniens gegenüber Russland. Letztlich ist für Armenien – anders als in den westlichen Staaten – nicht der Krieg in der Ukraine omnipräsent, sondern der Bergkarabach-Konflikt.

15 Noack 2020.

16 Stöber 2022.

5 Quo vadis Armenien?

Seit Ende des Jahres 2022 mehren sich angesichts des Bergkarabach-Konflikts auch die Verstimmungen der armenischen Regierung gegenüber Russland. Jüngste Entwicklungen zeigen Armeniens steigende Frustration über die ausbleibende Unterstützung Russlands im Bergkarabach-Konflikt. Trotz der Vermittlungsgespräche zwischen Armenien und Aserbaidschan im Mai 2023 in Moskau, deren Ausgang noch nicht feststeht, bekundet der armenische Regierungschef kurz darauf, dass Armenien nicht der Verbündete Russlands im Ukrainekrieg ist. Offen erwägt die Regierung um Paschinjan einen Austritt aus der OVKS und die Abtretung der Bergkarabach-Region unter bestimmten Voraussetzungen an Aserbaidschan.¹⁷ Dies wäre ein Schlag ins Kontor für Russlands Bündnis- und Einflusspolitik bei den ehemaligen Sowjetstaaten. Von einem offenen Bruch mit dem russischen Partner ist derzeit allerdings nicht auszugehen, aber die enge armenisch-russische Partnerschaft bekommt Risse. Zugleich zeigen die EU und der Europarat ein erhöhtes Engagement. So plant die EU, eine Beobachtermission nach Bergkarabach zu entsenden. Der Europarat initiierte indes einen »Action Plan for Armenia 2023–2026«¹⁸. Mithilfe dieses Aktionsplans soll Armenien weiter unterstützt werden, unter anderem im Ausbau und in der Implementierung der europäischen Konven-

17 Gotev 2023.

18 Council of Europe 2022.

tion für Menschenrechte. Ob sich daraus eine neue Gemengelage um die Einflussphäre im Kaukasus zwischen dem Westen und Russland ergeben wird, bleibt abzuwarten.

Literatur

- Council of Europe 2022: Action Plan for Armenia 2023–2026. <https://rm.coe.int/ap-armenia-2023-2026/1680a977bf> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Ghazanchyan, Siranush 2022: Recognition of Donetsk and Lugansk not on Armenia's agenda. <https://en.armradio.am/2022/02/23/recognition-of-donetsk-and-lugansk-not-on-armenias-agenda/> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Gotev, Georgi 2023: Armenia's Pashinyan gives up Karabakh, abandons Russia-led CSTO. <https://www.euractiv.com/section/global-europe/news/armenias-pashinyan-gives-up-karabakh-abandons-russia-led-csto/> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Halbach, Uwe 2015: Armenien Beitritt zur Eurasischen Wirtschaftsunion. In: SWP-Aktuell 51: 1–4.
- Hasselbach, Christoph 2022: Russland verlässt den Europarat. <https://www.dw.com/de/russland-verl%C3%A4sst-den-europarat/a-61163060> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- International Republican Institute 2022: Public Opinion Survey: Residents of Armenia. June 2022. <https://www.iri.org/resources/public-opinion-survey-residents-of-armenia-june-2022/> (aufgerufen 14. 07. 2023).

- Mader, Georg 2020: Aserbaidshans gegen Armenien: Sehen so künftige Kriege aus? <https://esut.de/2020/12/fachbeitraege/24240/aserbaidshans-gegen-armenien-sehen-so-kuenftige-kriege-aus/> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Marketing Professional Group (MPG) Armenien 2022: »Russian-Ukrainian conflict. View from Armenia«. The third stage of the study. <https://gallup.am/product/russian-ukrainian-conflict-view-from-armenia-the-third-stage-of-the-study/> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Noack, David X. 2020: Krieg im Kaukasus. Zum Konflikt zwischen Armenien und Aserbaidshans. In: WeltTrends. Das außenpolitische Journal, 28: 4–10.
- Petersen, Svenja 2023: Contrary to All Expectations: Armenia and Georgia Experience Economic Boom. <https://caucasuswatch.de/en/insights/contrary-to-all-expectations-armenia-and-georgia-experience-economic-boom.html> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Stöber, Silvia 2022: Alleingelassen von Putin. Gipfeltreffen in Armenien. <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/russland-ovks-kaukasus-tuerkei-101.html> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Van Gent, Amalia 2020: Aufbruch am Ararat. Das neue Armenien. Remetschwil, Kolchis.
- Westhoff, Andrea 2018: Vor 30 Jahren. Erdbeben von Spitak kostete 25 000 Menschen das Leben. <https://www.deutschlandfunk.de/vor-30-jahren-erdbeben-von-spitak-kostete-25-000-menschen-100.html> (aufgerufen 14. 07. 2023).

Aserbaidtschan – eine Autokratie zementiert ihre Macht im Schatten des russischen Angriffskrieges

Florian Aupor

Als sich wenige Tage nach Kriegsbeginn in der Ukraine Hunderte Aserbaidtschanerinnen und Aserbaidtschaner vor der ukrainischen Botschaft in Baku versammelten und ihre Solidarität mit der Ukraine bekundeten, wurde dies vom Regime gebilligt. Ein außergewöhnlicher Vorgang in einem Land, das sonst keinerlei Protest oder freie Meinungsäußerung duldet. Nicht umsonst zählt die Menschenrechtsorganisation *Freedom House* Aserbaidtschan in ihrem Bericht von 2022 zu den 16 autokratischsten Staaten weltweit.¹ Wenige Tage später protestierten Menschenrechtsaktivistinnen und -aktivisten vor der russischen Botschaft in Baku und forderten ein Ende des russischen

1 Freedom House 2022: 27.

Angriffskrieges. Dieser Protest wurde schon nach wenigen Minuten von Sicherheitskräften erstickt. Das Signal ist klar: Ein gewisses Maß an Solidarität für die Ukraine wird toleriert, Kritik an der alten Hegemonialmacht, dem Aggressor Russland, ist jedoch strengstens untersagt.

Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine birgt große Brisanz für Aserbaidshan und betrifft den post-sowjetischen Raum des zerklüfteten Südkaukasus in besonderer Weise. Die Zerrissenheit der Region mit den drei Ländern Georgien, Armenien und Aserbaidshan wird auch bei einem Blick auf ihre geografische Lage deutlich. Im Westen und Osten begrenzt durch das Schwarze und das Kaspische Meer, im Norden durch den großen Kaukasus getrennt von Russland, liegt sie wie eine Pufferzone zwischen den drei regionalen Großmächten Russland, Türkei und Iran, die alle ihren Einfluss in dem Gebiet geltend machen wollen. Nach dem Zerfall der Sowjetunion und einer kurzen Hoffnungswelle der Öffnung und Demokratisierung Anfang der 1990er Jahre wird Aserbaidshan mittlerweile schon seit gut 30 Jahren vom Familienclan der Alijews beherrscht.² Das Land verfügt über enorme Gas- und Ölreserven im Kaspischen Meer. Ähnlich wie in Russland konnte sich im Zuge der Privatisierungsprozesse eine kleine oligarchische Elite Macht und Reichtum aneignen. 1994 schloss Aserbaidshan einen Jahrhundertvertrag mit einem Konsortium von Ölriesen aus acht Ländern, was seinen Aufstieg zum wirtschaftlich stärksten der drei süd-

2 Litz 2018.

kaukasischen Staaten einläutete.³ Seither konnten Energieträger in Umgehung Russlands über die Route Baku-Tiflis-Ceyhan in die Türkei und weiter in den Westen exportiert werden, was Aserbaidtschans Autonomie gegenüber Russland stärkte.

Aus dem Wirtschaftskrieg zwischen dem Westen und Russland kann das autoritäre Aserbaidtschan momentan zusätzlichen Profit schlagen und sich noch stärker als strategisch wichtiger Energielieferant für die Europäische Union in Stellung bringen. Bis heute nutzt das Regime um Ilham Alijew die Einnahmen aus dem Verkauf fossiler Energieträger, um seine militärische Stärke auszubauen und einen autoritären Polizeistaat zu etablieren. Zusätzlich könnte Russlands Krieg in der Ukraine das Risiko einer von Aserbaidtschan herbeigeführten Eskalation in der armenischen Exklave Bergkarabach dramatisch erhöhen und damit eine weitere humanitäre Katastrophe verursachen. So ist auch für die Bevölkerung der schwelende Konflikt mit Armenien deutlich näher als der Krieg in der Ukraine.

1 Machtkalkül und strategische Zurückhaltung

Ein ähnliches Muster wie bei den Protesten zu Beginn des Krieges lässt sich auch in anderen Bereichen wiederfinden. In den als Reaktion auf Russlands Völkerrechtsbruch einberufenen Sondersitzungen der UN-Generalversammlung, die Russlands

3 SOCAR 2023.

Krieg gegen die Ukraine verurteilen, bezog Aserbaidzhan keine Stellung. Bei keiner Abstimmung der in diesem Rahmen verabschiedeten Resolutionen waren Vertreterinnen oder Vertreter des Landes anwesend und auch sonst gibt es keine Kritik von offizieller Seite am russischen Vorgehen in der Ukraine. Eine Beteiligung an den Sanktionspaketen gegen Russland oder gar Waffenlieferungen an die Ukraine sind undenkbar. Sich dermaßen gegenüber Wladimir Putin zu exponieren, könnte je nach Verlauf der Ereignisse in der Ukraine unkalkulierbare Folgen haben. Allerdings unterstützt Aserbaidzhan die Ukraine mit humanitärer Hilfe und die staatliche Energiegesellschaft SOCAR beliefert ukrainische Tankstellen kostenlos mit Kraftstoff für ukrainische Rettungskräfte.⁴ Geschickt wird so eine Konfrontation mit Russland vermieden und gleichzeitig eine Agenda verfolgt, die Russlands Schwäche ausnutzt. Schließlich erhöht diese den Aktionsradius im Konflikt mit Armenien und ermöglicht es, in das lukrative Geschäft einzusteigen, die ausbleibende russische Energie in Europa zu kompensieren.

Schon kurz vor dem russischen Überfall auf die Ukraine war dieses opportunistische Verhalten zu beobachten. Im Januar 2022 unterzeichneten Wolodymyr Selenskyj und Ilham Alijew in Kiew bilaterale Abkommen für eine stärkere Zusammenarbeit und unterstrichen die gegenseitige Anerkennung der territorialen Integrität beider Länder. Nur zwei Tage bevor die ersten Panzer am 24. Februar 2022 in die Ukraine einrollten, war der

4 Italian Institute for International Political Studies 2022.

Despot wieder unterwegs – dieses Mal, um Aserbaidtschans Beziehungen mit Putins Russland zu stärken. Beide Staaten sind trotz vieler Kontroversen eng verflochten. Obwohl die EU der wichtigste Außenhandelspartner Aserbaidtschans ist, kommen noch immer die meisten Importe aus Russland.⁵ Alijews Besuch in Moskau macht ihn außerdem zum letzten Staatschef, der vor dem russischen Überfall medienwirksam an Putins Seite saß.⁶ Doch beide eint kaum mehr als ihr tyrannischer Herrscherstil. Die Beziehungen sind aufgrund der konträren Positionen im Bergkarabach-Konflikt seit langem angespannt. In erster Linie ist die Szene Ausdruck einer wohlkalkulierten Gratwanderung Aserbaidtschans. Auf der einen Seite profitiert es von einem geschwächten Russland, das an Einfluss in der Region verliert. Auf der anderen Seite möchte es um jeden Preis eine offene Konfrontation mit Russland vermeiden. Die Folge ist eine leise und subtile Unterstützung der Ukraine, während öffentlich Zurückhaltung und Neutralität demonstriert werden.

2 Das Regime nutzt die Gunst der Stunde

Bisher spielen die Ereignisse Alijew in die Hände. Die Staaten der EU müssen sich aus den alten Zwängen russischer Energielieferungen befreien und versuchen fieberhaft, Gas und Öl aus neuen

5 Statistisches Bundesamt (Destatis) 2023: 10.

6 Offizielle Website des Präsidenten der Republik Aserbaidtschan 2022.

Quellen zu beziehen. Verzichten können sie auf die Energie aus Aserbaidschan dabei nicht und Baku weiß das genau. Was gut für Alijew und seine mafiösen Strukturen ist, schadet der zivilgesellschaftlichen Entwicklung dabei umso mehr. Der REPowerEU-Plan⁷ zur raschen Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen aus Russland schweigt zum Thema Menschenrechte, möchte er als Teil der neuen Energieaußenpolitik der EU vorrangig die Versorgungssicherheit gewährleisten. Die Pipelines des südlichen Gaskorridors verbinden seit 2020 Aserbaidschan über Georgien, die Türkei und Griechenland direkt mit Italien. Bis 2027 soll die Liefermenge an aserbaidischem Gas in die EU verdoppelt werden, wozu allerdings immense Investitionen in die Pipelineinfrastruktur vonnöten sind. Alijew lässt sich in seiner neuen Rolle als Retter in der Not gerne hofieren. EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen reiste im Juli 2022 gar persönlich nach Baku, um die neue Energiepartnerschaft zu besiegeln – ein PR-Coup für das autoritäre Aserbaidschan, den es genüsslich öffentlich inszeniert. Allem Anschein nach kann sich die EU keine Kritik an der politischen und Menschenrechtssituation in Aserbaidschan leisten – eine überaus komfortable Situation für den Despoten und ein Armutszeugnis für die EU als Wertegemeinschaft. Der Versuch, sich durch den Deal von russischem Gas unabhängig zu machen, könnte sich gar als Nebelkerze entpuppen. Kurz nach dem Besuch der Kommissionspräsidentin schließt Aserbaidschan auch einen neuen Gasliefervertrag mit

7 Europäische Kommission 2022.

Russland ab, so dass Aserbaidtschan seine Lieferverpflichtungen an die EU teilweise mit dem Weiterverkauf des importierten russischen Gases bedienen könnte.⁸ Ökonomisch eine Win-win-Situation für alle Beteiligten: Russland kann weiterhin das traditionell für den Westen bestimmte Gas fördern und verkaufen, Aserbaidtschan kann seine Lieferverträge mit der EU einhalten, die wiederum jeden Kubikmeter Gas aus Aserbaidtschan dankend entgegennimmt. Auch wenn die Liefermengen zwischen Russland und Aserbaidtschan bisher überschaubar und zeitlich begrenzt sind, besteht durchaus die Möglichkeit einer Ausweitung des Abkommens – gerade wenn es im Spätjahr für die EU wieder darum geht, die Speicher für die kalte Jahreszeit aufzufüllen.

Neue Machtoptionen bieten sich dem Regime in Baku auch auf anderer Ebene. Durch den Fokus der Weltgemeinschaft auf die Situation in der Ukraine und die dortigen militärischen Misserfolge Russlands fühlt sich Aserbaidtschan im Konflikt mit Armenien weiter im Aufwind. Die russische Bindung und Schwäche in der Ukraine könnte jederzeit einen erneuten Krieg um Bergkarabach zur Folge haben, was im September 2022 gerade noch verhindert werden konnte.

8 Hullinger 2022.

3 Der Konflikt mit Armenien: Russland bleibt auffällig passiv

Mittelpunkt des Konflikts zwischen Armenien und Aserbaidschan ist die Republik Bergkarabach, welche nach dem Zerfall der UdSSR ebenfalls ihre Unabhängigkeit ausrief. Die von einer großen armenischen Mehrheit bewohnte Exklave, die sich gänzlich auf dem Staatsgebiet Aserbaidschans befindet, bleibt aber bis heute ein De-facto-Staat ohne völkerrechtliche Anerkennung. Immer wieder gibt es gewaltsame Zusammenstöße, und die Spannungen entluden sich in einem ersten Krieg, bei dem die armenische Exklave mit der Hilfe des Mutterlandes siegreich hervorging. Jahrzehnte der Feindseligkeiten und diplomatischen Bemühungen folgten, in denen Aserbaidschan seinen international anerkannten Rechtsanspruch nicht geltend machen konnte. In einem sechswöchigen zweiten Krieg 2020 eroberte Aserbaidschan große Teile der in den 1990er Jahren verlorengegangenen Gebiete zurück. Hierbei zeigte sich die enorme militärische Überlegenheit Aserbaidschans. Neben der eigenen Stärke war der Erfolg auch auf die entschlossene Unterstützung durch die Türkei und auf das zögerliche Handeln der armenischen Schutzmacht Russland zurückzuführen. Jedoch gelang es Moskau, ein Waffenstillstandsabkommen zu vermitteln und durch die Entsendung von etwa 2 000 Friedenstruppen seinen Anspruch als Ordnungsmacht in der Region zu sichern. Doch Russlands Einfluss im Südkaukasus bröckelt.

Seit dem 12. Dezember 2022 schneidet eine Blockade des Latschin-Korridors etwa 120 000 Menschen in der autonomen ar-

menischen Exklave von nahezu jeder Versorgungsmöglichkeit ab. Laut Aserbaidtschan sind Umweltaktivistinnen und -aktivisten für die Sperre der einzigen nennenswerten Verbindungsstraße zwischen Armenien und Bergkarabach verantwortlich. Eine dreiste Lüge, sehen neutrale Beobachterinnen und Beobachter darin doch den Versuch, die Region auszuhungern und die Menschen zu vertreiben. Russland bleibt zum Entsetzen Armeniens dabei passiv, obwohl sich das Ganze auf dem von seinen Friedenstruppen besetzten Gebiet abspielt. Für die Menschen vor Ort wird die Situation von Tag zu Tag bedrohlicher, eine humanitäre Katastrophe droht.⁹ Am 23. April 2023 hat Aserbaidtschan mit der Einrichtung eines offiziellen Grenzpostens am Beginn des Latschin-Korridors für klare Verhältnisse gesorgt. Laut Baku ist das Vorgehen mit den russischen Friedenstruppen koordiniert, Armenien hingegen betrachtet den Posten als illegal und fordert Russland zu dessen Auflösung auf.¹⁰

Bereits im September 2022 eskalierte die Situation, als aserbaidtschanische Militär direkt armenisches Territorium angriff;¹¹ Konsequenzen hatte das fast keine. Die Ereignisse deuten die Abhängigkeit des Südkaukasus von den Entwicklungen seiner alten Hegemonialmacht Russland an, das vermutlich im Kontext seiner Misere in der Ukraine nicht die Stärke aufbringen kann, die aufgeladene Spannung im Zaum zu halten. Alijew

9 Amnesty International 2023.

10 Caucasus Watch 2023.

11 Malerius/Hespe 2022.

nutzt somit die Gunst der Stunde eines unterlegenen Armeniens, dessen Brüche zu seiner alten Schutzmacht immer deutlicher zutage treten. Der schwindende Einfluss Russlands in der Region wird mehr und mehr von Aserbaidschans Brudervolk, der Türkei, ausbalanciert und schafft dabei eine neue Sicherheitsstruktur in der Region. Aufgrund der neuen Konstellation und durch Druck der internationalen Gemeinschaft befinden sich die beiden Länder seit Mai 2023 in vielversprechenden Gesprächen über einen Friedensvertrag. Armenien scheint dazu bereit, Bergkarabach als Teil Aserbaidschans anzuerkennen, sofern Sicherheitsgarantien die Armenierinnen und Armenier vor Ort schützen. Aus seiner starken Position heraus versucht Alijew den Frieden maßgeblich zu diktieren.¹² Ob die historische Chance genutzt wird und die Verhandlungen die Situation zwischen den beiden zutiefst verfeindeten Völkern befrieden kann, bleibt abzuwarten.

4 Alijew gewinnt, das Land verliert

Die Entwicklungen seit der russischen Invasion in der Ukraine sind für das Regime Alijew in mehrererlei Hinsicht vorteilhaft. Neben Russland ist auch die Weltöffentlichkeit stark auf die Entwicklungen in der Ukraine fokussiert und dort gebunden. Dies eröffnet neue Handlungsoptionen um Bergkarabach, des-

¹² Stöber 2023.

sen Verlust an Armenien sich bei vielen Aserbaidtschanerinnen und Aserbaidtschanern als nationales Trauma und große Ungerechtigkeit eingebrannt hat. Das Vorgehen im Konflikt mit Armenien scheint die Unterstützung der Mehrheit des Landes zu vereinen, was Alijew innenpolitisch nutzt. Allerdings bleibt es schwer, die Situation in Aserbaidtschan zu beurteilen. NGOs und andere zivilgesellschaftliche Akteure dürfen schon länger keine Finanzierung mehr aus dem Ausland erhalten. Keine der deutschen politischen Stiftungen betreibt noch ein Büro vor Ort. Es gibt keine Kontroversen in den öffentlich einsehbaren Diskursen und keine Meinungsforschung. Einstellungen zum Krieg in der Ukraine bleiben in einer Blackbox gefangen und äußern sich höchstens in einem vom Regime bestimmten Rahmen. Dieses sitzt fest im Sattel und kann im Schatten der Zerwürfnisse zwischen Russland und dem Westen die eigene Machtposition zementieren. In der Zukunft wird es dafür auch die zusätzlichen Milliarden aus der Energiepartnerschaft mit der EU verwenden können. Aus Angst vor Energieengpässen ist diese in einer denkbar schlechten Verhandlungsposition und kann die Ausweitung der Handelsbeziehungen mit Aserbaidtschan nicht dazu nutzen, einen Wandel im Land anzustoßen. Alijew und sein Machtzirkel jedenfalls sind nicht an einem Ende des Krieges in der Ukraine interessiert, stärkt dieser doch die eigene Position und verringert die Einflussnahme von außen.

Literatur

Amnesty International 2023: Aserbajdschan/Armenien: Die Blockade des Latschin-Korridors gefährdet tausende Menschenleben. <https://www.amnesty.de/informieren/aktuell/aserbajdschan-armenien-bergkarabach-latschin-korridor-blockade> (aufgerufen 14. 07. 2023).

Caucasus Watch 2023: Aserbajdschan richtet Kontrollposten an der Grenze zu Armenien und im Latschin-Korridor ein. <https://caucasuswatch.de/de/news/aserbajdschan-richtet-kontrollposten-an-der-grenze-zu-armenien-und-im-latschin-korridor-ein.html> (aufgerufen 14. 07. 2023).

Europäische Kommission 2022: REPowerEU: Erschwingliche, sichere und nachhaltige Energie für Europa. https://commission.europa.eu/strategy-and-policy/priorities-2019-2024/european-green-deal/repowereu-affordable-secure-and-sustainable-energy-europe_de (aufgerufen 14. 07. 2023).

Freedom House 2022: Freedom in the World 2022. The global Expansion of Authoritarian Rule. https://freedomhouse.org/sites/default/files/2022-02/FIW_2022_PDF_Booklet_Digital_Final_Web.pdf (aufgerufen 14. 07. 2023).

Hullinger, Simone 2022: Aserbajdschan exportiert russisches Gas nach Europa. <https://www.srf.ch/audio/echo-der-zeit/aserbajdschan-exportiert-russisches-gas-nach-europa?partId=12290662> (aufgerufen 14. 07. 2023).

- Italian Institute for International Political Studies 2022: Azerbaijan's Standpoint Vis-à-vis the Russia Ukraine War. Azerbaijan's foreign policy. <https://www.ispionline.it/en/publication/azerbajjans-standpoint-vis-vis-russia-ukraine-war-36053> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Litz, Christian 2018: Es muss nicht immer Kaviar sein. <https://magazin.zenith.me/de/politik/die-aliyevs-und-aserbaidtschan> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Malerius, Stephan/Hespe, Matthias 2022: Neue Eskalation zwischen Armenien und Aserbaidtschan. Was bedeutet die Auseinandersetzung für die Sicherheitsarchitektur im Südkaukasus? <https://www.kas.de/documents/252038/16191335/Neue+Eskalationen+zwischen+Armenien+und+Aserbaidtschan.pdf/94a8da23-dad5-ec82-0289-29c35b50a98f?version=1.0&t=1663750084679> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Offizielle Website des Präsidenten der Republik Aserbaidtschan 2022: Declaration on allied interaction between the Republic of Azerbaijan and the Russian Federation. <https://president.az/en/articles/view/55498> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- SOCAR 2023: Der Jahrhundertvertrag. <https://socar.de/socar/der-jahrhundertvertrag/> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Statistisches Bundesamt (Destatis) 2023: Statistisches Länderprofil Aserbaidtschan 06/2023. https://www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Internationales/Laenderprofile/aserbaidtschan.pdf?__blob=publicationFile (aufgerufen 14. 07. 2023).

Stöber, Silvia 2023: Eine historische Chance auf Frieden. <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/armenien-aserbaidshan-friedensabkommen-100.html> (aufgerufen 14.07.2023).

Belarus – Putins loyalster Verbündeter

Trisanna Gilli

Am 24. Februar 2022 hat Russland gegen sein Nachbarland Ukraine einen völkerrechtswidrigen Angriffskrieg begonnen, nachdem der Krieg im Osten der Ukraine bereits seit der Annexion der Krim im Jahr 2014 geführt wird. Die Republik Belarus hat sich in dieser Zeit als eine der engsten Verbündeten Russlands erwiesen und unterstützt den Krieg tatkräftig, vor allem durch die Bereitstellung militärischer und ziviler Infrastruktur. Belarus und die Ukraine verbindet eine über eintausend Kilometer lange gemeinsame Grenze. Der Krieg in der Ukraine hat für Belarus sowohl innenpolitische Folgen als auch internationale Konsequenzen. Die westliche Staatengemeinschaft interpretiert das Verhalten von Belarus deutlich als Komplizenschaft und hat die bereits seit 2020 bestehenden Sanktionen gegen das Land weiter verschärft.

Bereits wenige Tage nach Beginn des Krieges kam die Generalversammlung der Vereinten Nationen am 2. März 2022 zu

einer Dringlichkeitssitzung zusammen und verurteilte die russische Invasion in der Ukraine (A/RES/ES-11/1). In der Generalversammlung am 24. März 2022 wurde eine Resolution zu den humanitären Folgen verabschiedet und der sofortige Abzug der russischen Truppen gefordert (A/RES/ES-11/2). Am 12. Oktober 2022 haben die Vereinten Nationen dann in einer Resolution die Annexion von vier ukrainischen Regionen – Donezk, Cherson, Luhansk und Saporischschja – durch Russland verurteilt (A/RES/ES-11/4). Bei der letzten UN-Resolution am 23. Februar 2023 zum Jahrestag des Angriffskrieges stimmten 141 Staaten erneut für einen unverzüglichen Abzug russischer Truppen aus ukrainischem Territorium (A/RES/ES-11/6). Nur jeweils fünf bis sieben Staaten haben gegen die genannten Resolutionen gestimmt, unter anderem Russland und Belarus. Im Zuge der Verabschiedung ihrer letzten Resolution hat die Generalversammlung auch zwei Änderungsanträge von Belarus abgelehnt, welche darauf abzielten, Formulierungen in der Resolution zu verändern. Dazu gehörte auch die Aufforderung an die UN-Mitgliedstaaten, keine Waffen in das Kriegsgebiet zu liefern. Das Abstimmungsverhalten bei den Vereinten Nationen lässt die Loyalität von Belarus gegenüber Russland deutlich erkennen und führt zu einer weiteren politischen Isolation von Belarus in der internationalen Staatengemeinschaft.

1 Sanktionen verursachen ökonomische Krise

Die Sanktionen gegen und die verringerten Wirtschaftsbeziehungen mit Belarus, insbesondere seitens der EU und der USA, haben weitreichende Auswirkungen auf die Wirtschaft des Landes. Das betrifft vor allem die Exporte. Einerseits sind die Exporte in die EU 2022 um 60 Prozent im Vergleich zum Vorjahreswert gesunken. So konnten Holzprodukte im Wert von fast 400 Millionen Euro nicht mehr in die EU exportiert werden, während die Holzexporte aus anderen Staaten wie Kirgistan oder Kasachstan in die EU in diesem Zeitraum gestiegen sind.¹ Das legt die Annahme nahe, dass Belarus versucht, mit Reexporten über diese Länder die Sanktionen zu umgehen. Durch Sanktionen im Bankensektor werden internationale Zahlungen für die belarussische Wirtschaft erschwert. Ebenfalls leidet die Transportbranche stark unter den Sanktionen; hinzukommen verstärkte Grenzkontrollen und geschlossene Grenzübergänge nach Polen und Litauen. Dies hat zu einem Umsatzrückgang von 25 Prozent im Jahr 2022 geführt.² Andererseits ist es zu einer Zunahme von Exporten aus der EU nach Belarus gekommen, vor allem von Transportgeräten und Maschinen, welche wohl zu einem erheblichen Teil weiter nach Russland exportiert werden.

Vor dem Krieg haben Belarus und die Ukraine trotz politischer Differenzen gute wirtschaftliche Beziehungen unterhal-

1 Slunkin et al. 2022b.

2 Slunkin et al. 2023.

ten. Die Ukraine war der drittgrößte Exportmarkt, im Jahr 2021 wurden 14 Prozent aller belarussischen Exporte in die Ukraine geliefert.³ So verschärft der Wegfall des ukrainischen Marktes und belarussischer Transportwege über ukrainische Häfen infolge des Krieges die wirtschaftliche Situation zusätzlich. Der Krieg in der Ukraine hat in Belarus die größte ökonomische Krise seit den 1990er Jahren ausgelöst und die Wirtschaft in eine Rezession gestürzt. Das Bruttoinlandsprodukt ist im vergangenen Jahr um 4,7 Prozent gesunken, die Inflation hat sich zwar verlangsamt, betrug aber 2022 knapp 13 Prozent.⁴ Die Regierung versucht, die wirtschaftliche Situation möglichst zu verschleiern. Im Zuge der Verhandlungen über die ukrainischen Getreideexporte im Sommer 2022 war das Regime offiziell bemüht, eine Aufhebung der Sanktionen zu erwirken. Außerdem findet eine Nationalisierung von Wirtschaftsunternehmen statt. Dabei wurde der Ausstieg von McDonalds aus dem belarussischen Markt von Alexander Lukaschenko und staatlichen Medien als Befreiung von westlicher Konsumkultur gefeiert.

3 Slunkin et al. 2022b.

4 Slunkin et al. 2023.

2 Das Machtzentrum Lukaschenko

Prägend für das politische System in Belarus ist die umfassende Machtkonzentration auf den Präsidenten Alexander Lukaschenko, der aufgrund mehrerer Verfassungsänderungen und der manipulierten Präsidentschaftswahl vom 9. August 2020 seit 1994 im Amt ist. Die Mitgliedsstaaten der EU haben das Wahlergebnis daher nicht offiziell anerkannt. Oft wird Lukaschenko als letzter Diktator Europas bezeichnet. Er strebt – wie der russische Präsident Wladimir Putin – eine Rückkehr zur Sowjetunion an. Am 27. Februar 2022 fand in Belarus ein schon lange geplantes Verfassungsreferendum statt, das Lukaschenko Immunität und die Chance einer unbegrenzten Amtszeit zusichert sowie Russland die Möglichkeit eröffnet, wieder Atomwaffen und dauerhaft russische Truppen in Belarus zu stationieren. Die Opposition im Exil verurteilte das Verfassungsreferendum als illegitim und rief dazu auf, die Stimmzettel ungültig zu machen, da nur die Wahl zwischen der aktuellen, von Lukaschenko geprägten Verfassung und einer neuen, auch von ihm diktierten Verfassung bestünde.

3 Opposition im Exil

In Belarus gibt es keine oppositionellen politischen Parteien. Die gesamte demokratische Opposition hat sich seit der Wahl im Jahr 2020 ins Ausland verlagert oder wurde inhaftiert. Mit Beginn des Krieges hat die Opposition ihre Solidarität mit der Ukraine erklärt und betont stets, dass zwischen dem Regime

und der Bevölkerung unterschieden werden muss. In den letzten Monaten ist der Einfluss der demokratischen Bewegung auf internationaler Ebene gestiegen und hat zu einer zunehmenden Institutionalisierung dieser Bewegung geführt.

Die bekannteste Vertreterin der belarussischen Opposition ist Swetlana Tichanowskaja, die 2020 zur Präsidentschaftswahl antrat. Vor dem Krieg in der Ukraine waren ihre Äußerungen gegenüber Russland eher vorsichtig; 2020 bemühte sie sich noch um die Unterstützung Russlands. Doch bereits am 24. Februar 2022 positionierte sie sich klar zur Ukraine und rief zu einer Antikriegsbewegung auf. Im März 2023 wurde Tichanowskaja von einem Gericht in Abwesenheit wegen angeblichen Hochverrats und Verschwörung zur Machtergreifung zu 15 Jahren Haft verurteilt.⁵

Ein zweites Beispiel ist Ales Bjaljazki. Er ist ein belarussischer Menschenrechtler und Dissident und bekam für seine Organisation *Wjasna* – gemeinsam mit der ukrainischen Organisation Zentrum für bürgerliche Freiheiten und der russischen Menschenrechtsorganisation Memorial – 2022 den Friedensnobelpreis verliehen. Da Bjaljazki seit Juli 2021 inhaftiert ist, hielt seine Frau Natalja Pintschuk seine Rede bei der Verleihung des Friedensnobelpreises:

»Ich weiß genau, welche Art von Ukraine Russland und Putin gefallen würde – eine abhängige Diktatur. Genauso, wie das heutige Be-

5 Anonymus 2023a.

larus, wo die Stimme des unterdrückten Volkes nicht gehört wird. Die russischen Militärbasen, die enorme wirtschaftliche Abhängigkeit, die kulturelle und sprachliche Russifizierung – das beantwortet die Frage, auf wessen Seite Lukaschenko steht. Die belarussischen Machthaber sind nur in dem Maße unabhängig, wie Putin es ihnen erlaubt.«⁶

Erst am 5. Januar 2023 begann der Prozess gegen Bjaljazki, in dem er wegen angeblich organisierten Schmuggels und Finanzierung öffentlicher Unruhen zu zehn Jahren Haft verurteilt wurde.⁷

4 Zivilgesellschaft unter Druck

Nach der Präsidentschaftswahl 2020 kam es in Belarus landesweit zu Protesten. Die autoritäre Regierung hat darauf mit massiver Repression reagiert. Infolgedessen wurden die meisten zivilgesellschaftlichen Organisationen und unabhängigen Medien aufgelöst oder ins Exil gedrängt. Mehr als 100 000 Menschen haben seitdem das Land verlassen und zahlreiche politische Aktivistinnen und Aktivisten sowie Medienvertreterinnen und -vertreter wurden inhaftiert. Trotzdem gab es seit Beginn des Krieges eine Welle von Protesten. Die Antwort der Regie-

6 Anonymus 2022.

7 Anonymus 2023a.

rung waren die bewährten Formen der Repression: Verhaftungen, Gewalt, Folter und Einschüchterungen. Seither versucht das Regime, bereits kleinste Anzeichen von Antikriegsprotesten einzudämmen.

Da Straßenproteste schwierig geworden sind, haben sich viele Menschen für andere Widerstandsformen entschieden. So werden beispielsweise anonym Informationen über russische Truppenbewegungen oder Flugrichtungen von Raketen an den Aktivisten Anton Motolko für sein Projekt *Belaruski Hajun* gesendet.⁸ Diese Informationen werden dann an die Ukraine weitergegeben und erreichen die Bevölkerung teilweise sogar früher als offizielle Warnsirenen. Eine andere Form des Widerstandes, vor allem in den ersten Kriegswochen, waren Sabotageakte der Eisenbahninfrastruktur wie die Beschädigung von elektronischen Stellwerken oder Cyberattacken auf das Eisenbahnnetz, um den russischen Vormarsch zu verlangsamen und die Versorgung der Truppen zu erschweren.⁹

Der Krieg in der Ukraine hat in Belarus zu einer zunehmenden sozialen Polarisierung zwischen den Befürworterinnen und Befürwortern und den Gegnerinnen und Gegnern der Regierung beigetragen und verschärft den bereits seit längerem bestehenden sozio-politischen Konflikt. In den letzten Jahrzehnten werden vor allem Fernsehen und Zeitungen zur Verbreitung der Staatspropaganda genutzt. Die staatlichen Medien

8 Slunkin et al. 2022a.

9 Slunkin et al. 2022a.

erreichen nahezu jede und jeden in der Bevölkerung, aber von der demokratischen Bewegung im Exil oder der Friedensnobelpreisverleihung an Ales Bialiatski erfahren nur diejenigen, die nichtstaatliche Medien konsumieren, zu denen der Zugang erschwert wurde. Staatliche Medien übernehmen größtenteils die Propaganda Russlands gegenüber der Ukraine. Meinungsumfragen belegen eine positive Korrelation zwischen dem Konsum belarussischer oder russischer Medien und der Zustimmung zum Krieg in der Ukraine.

Ungeachtet dessen ist sich aber die Bevölkerung einig in ihrer Ablehnung eines direkten militärischen Eingreifens durch das belarussische Militär. Der *Belarus Change Tracker* der Friedrich-Ebert-Stiftung hat herausgearbeitet, dass nur etwa sieben Prozent der Bevölkerung einen Militäreinsatz eigener Truppen unterstützen würden.¹⁰ Dabei sorgt sich die Mehrheit davor, dass Belarus weiter in den Krieg hineingezogen werden könnte.

5 Militärische Unterstützung des Krieges ohne Einsatz eigener Truppen

Diese Sorge der Bevölkerung scheint nicht unbegründet zu sein: Am 25. März 2023 kündigte Putin in einem Interview an, taktische Nuklearwaffen in Belarus zu stationieren.¹¹ Die belarussi-

¹⁰ Slunkin et al. 2022b.

¹¹ Anonymus 2023b.

sche Regierung stimmte der Stationierung zu und begründete dies mit eigenen Sicherheitsinteressen. Belarus verfügt bereits über nuklearwaffenfähige Trägersysteme wie entsprechende Flugzeuge (Su-25) und nuklearwaffenfähige Raketen (*Iskander*). Auch Piloten sollen bereits ausgebildet werden. International wurde diese Ankündigung zurückhaltend und mit Sorge aufgenommen, aber auch als eine weitere nukleare Drohgebärde Russlands gegenüber westlichen Staaten und deren Bevölkerungen. Letztlich wird die anvisierte Stationierung auch als Reaktion auf fehlende militärische Erfolge in der Ukraine gewertet. Aus militärischer Perspektive ergeben sich für Russland durch die Verlagerung seiner taktischen Atomwaffen keine relevanten Vorteile. Belarus zeigt damit aber seine ungebrochene Unterstützung für Russland. Dabei drohen dem Land bei einer tatsächlichen Stationierung gegebenenfalls weitere internationale Sanktionen.

Die belarussische Regierung hatte bereits seit Herbst 2021 ihr Territorium für gemeinsame Militärübungen mit Russland zur Verfügung gestellt; der Großteil der mehr als 150 000 russischen Soldaten blieb dort bis Kriegsbeginn. Belarus diente der russischen Armee als Aufmarschgebiet auf die nur etwa 100 Kilometer entfernt liegende ukrainische Hauptstadt Kiew. Seither wird das belarussische Territorium für Angriffe russischer Flugzeuge, Raketen und Drohnen genutzt, welche vor allem auf die zivile und kritische Infrastruktur der Ukraine abzielen. Beim regelmäßigen Aufstieg der MiG-31-K-Abfangjäger wird quasi automatisch in der gesamten Ukraine Luftalarm ausgelöst, weil die ukrainische Luftwaffe die *Kinschal*-Raketen (Hyperschallrake-

ten) nur schwer abfangen kann. Aber die Unterstützung von Belarus geht weit darüber hinaus. Die gesamte militärische Infrastruktur – Militärbasen, Flughäfen, Reparaturdepots sowie die logistische und medizinische Versorgung der in der Ukraine und Belarus stationierten Truppen –, aber auch Panzer und schwere Waffen werden Russland zur Verfügung gestellt. Seit der russischen Mobilmachung unterstützt Belarus Putin angesichts ausgelasteter Kapazitäten auch bei der Ausbildung russischer Soldaten.

Seit Herbst 2022 stationiert Russland erneut russische Soldaten in Belarus. Bis zu 9 000 Soldaten sind dabei für eine gemeinsame russisch-belarussische Truppe vorgesehen.¹² Diese Truppe soll laut Lukaschenko nur der Verteidigung dienen und Belarus vor Angriffen aus der Ukraine und vor Radikalen aus Litauen und Polen schützen. Nach Einschätzung internationaler Expertinnen und Experten dienen die gemeinsamen Manöver an der Grenze zur Ukraine aber vor allem auch dazu, ukrainische Truppen im Norden als Reserve für einen möglichen Angriff zu binden. Seit dem bewaffneten Putschversuch des privaten Militärunternehmens Wagner unter der Führung von Jewgenij Prigoschins im Juni 2023 befinden sich nun, vermittelt durch Lukaschenko, auch Wagner-Söldner in Belarus.

12 Wilde 2022.

6 Ausblick: Die Unabhängigkeit von Belarus steht auf der Kippe

Lukaschenko versucht sich an einem Drahtseilakt: Einerseits nutzt er die aggressive Rhetorik des Kremls gegen die Ukraine und den Westen und leistet große militärische Unterstützung für Russland. Andererseits steht er unter Druck – sowohl von seiner eigenen Bevölkerung als auch von Putin. Es ist schwierig vorherzusehen, ob der Druck Russlands irgendwann dazu führen wird, dass Lukaschenko trotz aller bisherigen Absagen doch noch einem Einsatz seines Militärs zustimmt. Belarus als Staat hat bereits jetzt einen hohen Preis für seine Unterstützung gezahlt und könnte durch die starke Abhängigkeit von Russland langfristig eventuell sogar seine militärische, wirtschaftliche und politische Souveränität verlieren. Denn im Februar 2023 ist ein Strategiepapier des Kremls bekannt geworden, demzufolge Russland eine schleichende Annexion von Belarus bis 2030 plant. Seit Jahrzehnten existieren Pläne eines russisch-belarussischen Unionsstaates. In dem Papier liegt der Fokus allerdings nur auf den russischen Interessen und der vollständigen Übernahme der Politik, der Wirtschaft und des Militärs in Belarus. Dazu zählen der Ausbau der russischen Militärpräsenz und eine gemeinsame Kommandostruktur, eine gemeinsame Währung, eine ideologische Bildung nach russischem Vorbild, die bereits von Lukaschenko angestoßene Verdrängung der belarussischen Sprache aus dem Alltag zugunsten des Russischen oder auch die vereinfachte Ausstellung russischer Pässe an belarussische Staatsbürgerinnen und Staatsbürger – ähnliche Maßnahmen

wie in den annektierten ukrainischen Gebieten.¹³ Die komplette Umsetzung dieses Strategiepapiers würde allerdings die Auflösung von Belarus als unabhängigem Staat bedeuten und wäre wohl weder im Sinne von Machthaber Lukaschenko noch im Interesse der belarussischen Bevölkerung.

Literatur

Anonymus 2022: Die Nobelpreisrede von Ales Bialiatski: »Heute sitzt ganz Belarus im Gefängnis«. <https://www.voiceofbelarus.org/de/article/die-nobelpreisrede-von-ales-bjaljazki-heute-sitzt-ganz-belarus-im-gefaengnis/> (aufgerufen 14.07.2023).

Anonymus 2023a: Urteil in Abwesenheit. Tichanowskaja zu 15 Jahren Haft verurteilt. <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/tichanowskaja-zu-15-jahren-haft-verurteilt-urteil-in-abwesenheit-18727390.html> (aufgerufen 14.07.2023).

Anonymus 2023b: Stationierung russischer Atomwaffen. »Kreml nimmt Belarus als nukleare Geisel«. <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/putin-atomwaffen-stationierung-belarus-103.html> (aufgerufen 14.07.2023).

13 Flade et al. 2023.

- Flade, Florian/Frey, Lea/Bewarder, Manuel 2023: Russlands Pläne. Will sich der Kreml Belarus einverleiben? <https://www.tagesschau.de/investigativ/ndr-wdr/russland-belarus-kreml-papier-101.html> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Slunkin, Pavel/Shraibman, Artyom/Bikanau, Philipp/Korshunau, Henadz/Bornukova, Kateryna/Lvovskiy, Lev 2022a: Belarus Change Tracker Februar-Mai 2022. <https://library.fes.de/pdf-files/bueros/ukraine/19337.pdf> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Slunkin, Pavel/Shraibman, Artyom/Bikanau, Philipp/Korshunau, Henadz/Bornukova, Kateryna/Lvovskiy, Lev 2022b: Belarus Change Tracker September-November 2022. <https://library.fes.de/pdf-files/bueros/belarus/19853.pdf> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Slunkin, Pavel/Shraibman, Artyom/Bikanau, Philipp/Korshunau, Henadz/Bornukova, Kateryna/Lvovskiy, Lev 2023: Belarus Change Tracker Dezember 2022 – Februar 2023. <https://library.fes.de/pdf-files/bueros/belarus/20148-20230322.pdf> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Wilde, Wulf 2022: Russische Truppen in Belarus. Droht der Ukraine eine neue Front im Norden? <https://www.deutschlandfunk.de/belarus-beteiligung-krieg-ukraine-droht-neue-front-100.html> (aufgerufen 14. 07. 2023).

Regionalorganisationen

OAS, AU und ASEAN – Regionalorganisationen jenseits Europas zwischen Völkerrecht und Blockfreiheit

Darius Pscherer

Die Maßnahmen der Europäischen Union gegen den russischen Angriffskrieg waren direkt und umfassend: Sanktionspakete gegen Russland, Finanzhilfen für die Ukraine und ein beschleunigter Asylmechanismus. Während die EU also wenig Zweifel an ihrer außenpolitischen Linie lässt, ist die Positionierung anderer Regionalorganisationen weitaus undurchsichtiger. Daran anknüpfend analysiert der folgende Beitrag die verschiedenen Maßnahmen und Strategien dreier außereuropäischer Regionalorganisationen im Hinblick auf den Ukrainekrieg: der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS), der Afrikanischen Union (AU) und des Verbands Südostasiatischer Staaten (ASEAN).

1 Organisation Amerikanischer Staaten – Resolutionen ohne Wirkung?

In Reaktion auf die russische Invasion positionierte sich die OAS im Vergleich zu anderen Regionalorganisationen außerhalb des Westens entschieden gegen den Angriffskrieg. Nahezu alle ihre Repräsentantinnen und Repräsentanten sowie Organe – einschließlich Generalsekretäre, Ständiger Rat und Generalversammlung – kritisierten den Krieg in öffentlichen Statements und Resolutionen scharf. Bereits am Tag nach dem Einmarsch des russischen Militärs ratifizierten die Mitgliedsstaaten eine Deklaration des Ständigen Rates der OAS zur Verurteilung des russischen Angriffs. Der Wortlaut der Deklaration macht auch den Kampf um die politische Deutungshoheit angesichts russischer Propaganda deutlich. Die russische Invasion wird als »gesetzeswidrig, ungerechtfertigt und nicht provoziert«¹ bezeichnet, was als direkte Antwort auf das Narrativ des Kremls gewertet werden kann, der bekanntermaßen die NATO-Osterweiterung als kriegsverursachende Provokation und eine scheinbar notwendige Entnazifizierung als Rechtfertigung für den Krieg darstellt. Im März 2022 bekräftigte der Ständige Rat seine Position mit Verabschiedung der rechtlich bindenden Resolution 1192. Einen Monat später beschlossen die Mitgliedsstaaten, den Beobachterstatus Russlands bei der OAS aufzuheben (Resolution 1195). Im Oktober 2022 folgte die Generalversamm-

1 OAS, Permanent Council 2022a: 3, Übersetzung d. Verf.

lung mit einer inhaltlich ähnlichen Deklaration. Die Argumente der Resolutionen umfassen hauptsächlich legalistische Verweise auf die einschlägigen Verträge des internationalen Völkerrechts. Unter Berufung auf das Verbot militärischer Aggression kritisieren die Mitgliedsstaaten insbesondere die Missachtung der Souveränität und territorialen Integrität der Ukraine. Konsequenterweise verurteilen die Unterzeichnerstaaten auch die russische Anerkennung der Republiken Donezk und Luhansk als illegalen Akt ohne völkerrechtliche Gültigkeit. Neben einem Appell zur Achtung der Menschenrechte wird auch der Bruch des humanitären Völkerrechts angeprangert, insbesondere die Tötung von Zivilistinnen und Zivilisten, die Misshandlung und Folter Kriegsgefangener sowie sexuelle Gewalt durch russische Soldaten.

Resolutionen und Deklarationen der OAS benötigen keinen Konsens und können bereits mit einfacher Mehrheit verabschiedet werden. Die Analyse des Abstimmungsverhaltens zeigt, dass die verurteilende Haltung der Resolutionen nicht von allen Ländern mitgetragen wird. Bedeutende Mitgliedsstaaten wie Argentinien, Mexiko oder Honduras haben ihre Unterstützung teilweise, Brasilien und Bolivien sogar vollständig entsagt. Die Sitzungsprotokolle zeigen, dass die Begründungen für die ablehnende Haltung jener Mitgliedsstaaten einem insgesamt ähnlichen Argumentationsmuster folgen. Der Repräsentant der karibischen Inselgruppe St. Vincent und die Grenadinen steht stellvertretend für diese Position, indem er betont, »dass unsere Ablehnung nicht dem Inhalt der Resolution an sich gilt, sondern der Missachtung der fundamentalen Prinzipien, Gleich-

behandlung und Kohärenz durch anwesende Staaten«² – ein Fingerzeig in Richtung Washington und seine vergangenen Völkerrechtsbrüche, die sich auch gegen OAS-Mitglieder richteten. Kontroversen und Spaltungstendenzen sind in der OAS nicht unüblich. Insbesondere linksgerichtete Regierungen Lateinamerikas prangerten des Öfteren einen unverhältnismäßigen Einfluss der USA auf die Organisation an. Auffällig ist in diesem Kontext, dass Kuba, Nicaragua und Venezuela – traditionell enge Verbündete Russlands – aus der OAS ausgetreten sind oder suspendiert wurden.

Vordergründig scheint sich die OAS eindeutig gegen Russland zu positionieren. Im Hintergrund gibt es jedoch inhaltliche Differenzen, die weniger auf fehlende Solidarität mit der Ukraine als auf die Beteiligung der USA an diesem Konflikt und an anderen Konflikten zurückzuführen ist. So verbleibt die OAS letztendlich beim kleinsten gemeinsamen Nenner: Resolutionen mit den erwartbaren Verweisen auf internationales Völkerrecht, die in legaler und moralischer Hinsicht korrekt sein mögen, jedoch angesichts der bereits vorhandenen Resolutionen der UN-Generalversammlung eine unübersehbare Redundanz darstellen und politisch eine annehmbar schwache Wirksamkeit entfalten werden.

2 OAS, Permanent Council 2022b, Übersetzung d. Verf.

2 Afrikanische Union – pragmatische Blockfreiheit

Im internationalen Vergleich reagierten die Afrikanische Union (AU) und ihre Mitgliedsstaaten betont zurückhaltend auf die russische Invasion. Multilaterale Resolutionen, die den Völkerrechtsbruch anprangern oder gar sanktionieren, wurden bisher nicht verabschiedet. Auch das Abstimmungsverhalten der AU-Mitgliedsstaaten bei der UN-Resolution ES-11/1 zur Verurteilung des russischen Angriffskrieges besticht nicht durch Konsens. So entfiel knapp die Hälfte der 35 Enthaltungen auf AU-Mitgliedsstaaten. Eine weitläufig vorgebrachte Antwort westlicher Politikerinnen und Politiker sowie Medienvertreterinnen und Medienvertreter auf die Frage nach den Ursachen für diese Haltung macht den geopolitischen Einfluss Russlands für das Abstimmungsverhalten verantwortlich. Diese Begründung mag zwar in spezifischen Fällen korrekt sein, bietet jedoch nur eine sehr eindimensionale Erklärung. Analytinnen und Analysten mehrerer afrikanischer Wissenschaftsinstitute, wie des *African Institute of Security Studies*, interpretieren die Enthaltungen afrikanischer Staaten hingegen als Weiterführung der politischen Prinzipien der Bewegung Blockfreier Staaten.³ Diese Position spiegelt sich auch in den Statements des AU-Vorsitzenden Macky Sall und des Vorsitzenden der AU-Kommission Moussa Faki Mahamat wider. Während sich die OAS-Resolutionen ausschließlich an Russland richten, fordern die Vorsitzenden der AU beide

3 Handy/Djilo 2022.

Parteien zu einem unmittelbaren Waffenstillstand und zum Beginn politischer Verhandlungen unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen auf. Des Weiteren sticht ins Auge, dass neben dem Appell an Russland, die Souveränität der Ukraine zu respektieren, auch »jeder regionale oder internationale Akteur« zur Achtung des Völkerrechts aufgefordert wird.⁴ Dieses Argument wird von mehreren AU-Mitgliedsstaaten vertreten und beruht auf dem Vorwurf der Doppelmoral westlicher Staaten bei der Anwendung völkerrechtlicher Standards, der auch von einigen OAS-Mitgliedern vertreten wird. Ein Staatssekretär des südafrikanischen Außenministeriums erklärte die neutrale Haltung seines Landes mit der kritischen Frage nach der Verhältnismäßigkeit angesichts nicht geahndeter völkerrechtswidriger Kriege im Jemen, im Irak oder in Libyen.⁵ Einerseits Russland mit Sanktionen und moralischer Abwertung zu begegnen, während andererseits völkerrechtswidrige Kriege westlicher Staaten und deren Verbündeter ungesühnt bleiben, entbehre jeder Kohärenz.

Ein weiterer Grund für die zurückhaltende außenpolitische Linie der AU und ihrer Mitglieder kann im pragmatischen Ansatz zum Schutz nationaler Interessen gesehen werden. In diesem Kontext spielen insbesondere Getreideimporte, respektive die nationale Lebensmittelsicherheit, eine entscheidende Rolle. Sowohl die Ukraine als auch Russland sind wichtige Exporteure

4 African Union 2022: 1, Übersetzung d. Verf.

5 Monyela 2022.

im globalen Düngemittel- und Getreidehandel. Gemeinsam kontrollieren die beiden Staaten ca. 35 Prozent der Weizen-, 25 Prozent der Gersten-, 75 Prozent der Sonnenblumenöl- und 20 Prozent der Maisexporte weltweit. Ein nennenswerter Teil dieser Lebensmittel geht auch in die AU-Mitgliedsstaaten. Insbesondere Ägypten (mit 50 Prozent), Tunesien (mit 40 Prozent) und der Sudan (mit 35 Prozent) sind von Importen aus der Ukraine und Russland abhängig.⁶

Angesichts dieser Risiken für die Ernährungssicherheit der eigenen Bevölkerung erscheint es rational, dass die außenpolitische Linie der AU in besonderer Weise auf Deeskalation und Zurückhaltung ausgerichtet ist. Konfrontative Maßnahmen gegenüber einer der Konfliktparteien durch moralische Verurteilung oder gar wirtschaftliche Sanktionen (die bisher von keinem AU-Mitglied verhängt wurden) schwächen die diplomatische Verhandlungsposition. Deren Bedeutung offenbarte sich auch beim Besuch des AU-Vorsitzenden Macky Sall beim russischen Präsidenten Wladimir Putin im Juni 2022. Das Büro des AU-Vorsitzenden ließ bereits vor dem Treffen verlautbaren, dass die Ausfuhren ukrainischen Getreides das primäre Anliegen seien. Im Kontext des Treffens kritisierte Sall die westlichen Sanktionen bzw. den Ausschluss Russlands vom internationalen Zahlungssystem SWIFT. Zumindest für alle Lebensmittelexporte solle das Verbot aufgehoben werden, um einerseits die Versorgungssicherheit zu gewährleisten und andererseits den Preisanstieg

6 Bouët et al. 2022: 10.

bei Agrarprodukten zu dämpfen. Ähnliche Verlautbarungen waren aus dem Kreml zu vernehmen. Die Tatsache, dass einige Wochen darauf ein Abkommen zwischen beiden Konfliktparteien zur Ausfuhr der Getreidelieferungen unter Vermittlung der Türkei und der Vereinten Nationen geschlossen wurde, kann durchaus auch als außenpolitischer Erfolg der AU gewertet werden und wurde folgerichtig von ihren Mitgliedsstaaten begrüßt. Hieran zeigt sich, dass die Position der Blockfreiheit und Neutralität auch dem Schutz eigener außenpolitischer Interessen dienen kann.

3 ASEAN als unparteiischer Vermittler?

Wie die OAS und noch deutlicher die AU repräsentiert auch der Verband Südostasiatischer Staaten (ASEAN) eine Mehrstimmigkeit in der Bewertung des Ukrainekrieges. Die inhaltliche Bruchlinie offenbarte sich beispielsweise im Abschlusscommuniqué eines EU-ASEAN-Treffens im Dezember 2022, da statt einer Konsensentscheidung nur die »meisten Mitglieder« den Krieg verurteilten.⁷ Auf der einen Seite stehen mit Laos und Vietnam zwei traditionell enge Verbündete Russlands. Beide Länder waren auch die einzigen ASEAN-Mitglieder, die sich im Rahmen der UN-Resolutionen enthielten. Singapur wiederum stellt den anderen Pol dar, da es als eines der wenigen Län-

7 Council of the European Union 2022: 14.

der außerhalb des Westens wirtschaftliche Sanktionen gegen Russland verhängte. Zwischen diesen beiden Extremen verteilen sich die Positionen der übrigen Staaten, wie beispielsweise die Position der Philippinen, die sich trotz ihrer engen militärischen Partnerschaft mit den USA als »neutral« bezeichnen.

In den ersten zwei Monaten nach Kriegsbeginn veröffentlichten die Außenminister der ASEAN-Staaten drei kurze Stellungnahmen mit Bezug auf die Ukraine. Darin forderten sie einerseits die Einhaltung des Völkerrechts und der UN-Charta, andererseits verurteilten sie den russischen Angriffskrieg jedoch nicht explizit und bezeichneten ihn nicht als Invasion oder militärische Aggression.⁸ Der kleine rhetorische Unterschied, dass die Aufforderung zu militärischer Zurückhaltung nicht direkt an Russland, sondern an »alle relevanten Akteure« adressiert wurde, mag aufgrund der Offensichtlichkeit des Kriegsgeschehens nur diplomatische Finesse sein. Dennoch offenbart sich hier eine Parallele zur kritischen Haltung der AU, die ebenfalls die Einhaltung des Völkerrechts von *allen* Staaten einfordert.

Nennenswert, weil im Vergleich zu anderen Regionalorganisationen einzigartig, sind die Vorschläge und diplomatischen Vorstöße der ASEAN-Außenminister. Wiederholt betonten sie, dass noch immer »Raum für friedlichen Dialog«⁹ vorhanden sei, um der Gefahr eines fortschreitenden sicherheitspoliti-

8 ASEAN 2022a: 1.

9 ASEAN 2022b: 1, Übersetzung d. Verf.

schen Kontrollverlustes entgegenzuwirken. Neben dieser Aufforderung zu Friedensverhandlungen, deren Erwähnung in den OAS-Resolutionen keinen Platz gefunden hat, bieten die ASEAN-Mitglieder darüber hinaus die eigene Unterstützung für diesen Prozess an. Ein unparteiischer Vermittler, dessen Rolle im besten Falle von neutralen Drittstaaten oder Staatenbündnissen ausgefüllt wird, könnte das Fundament einer politischen Verhandlungslösung bilden. Dementsprechend könnten die südostasiatischen Staaten durchaus eine effektive Unterstützung für die Lösung des Konfliktes bieten – die Ernsthaftigkeit des Angebots und den Willen der Konfliktparteien vorausgesetzt.

4 Die Suche nach Konsens

Die Analyse der außereuropäischen Regionalorganisationen offenbart die Herausforderungen bei der Entwicklung einer gemeinsamen Linie im Ukrainekrieg. Unter deren Mitgliedsstaaten herrscht nur begrenzt Konsens darüber, wie der Ukrainekrieg zu bewerten ist bzw. wie sich die Organisationen positionieren sollten. Die OAS hat zwar in ihren Resolutionen eine eindeutige Haltung formuliert, die jedoch nicht von allen Mitgliedern unterstützt wird und zudem einen völkerrechtsbezogenen Minimalkonsens mit annehmbar schwacher politischer Wirksamkeit darstellt. Auf Basis von Blockfreiheit und Neutralität scheint die AU nur dann konkret Position zu beziehen, wenn außenpolitische Interessen betroffen sind (wie beim Getreideabkommen). Die neutrale Position mag historisch gewachsen

sein, doch resultiert sie sicherlich auch aus den konträren Perspektiven der AU-Mitgliedsstaaten in Bezug auf den Krieg. Einzig ASEAN entwickelte trotz interner Differenzen das konkrete Angebot, eine Vermittlerrolle in potenziellen Friedensverhandlungen einzunehmen, wobei jedoch unklar bleibt, warum das nicht die Vereinten Nationen übernehmen sollten. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass der inhaltliche Dissens zwischen den Mitgliedsstaaten der drei Regionalorganisationen sowohl eine einheitliche Positionierung als auch die Umsetzung konkreter Maßnahmen auf multilateraler Ebene verhindert. Ohne das Erreichen dieser gemeinsamen Haltung werden die Regionalorganisationen wohl weiterhin wenig Einfluss auf den Ukrainekrieg oder dessen Lösung nehmen können.

Literatur

- African Union 2022: Statement from Chair of the African Union, H. E President Macky Sall and Chairperson of the AU Commission H. E Moussa Faki Mahamat, on the situation in Ukraine. <https://au.int/sites/default/files/pressreleases/41529-pr-english.pdf> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Association of Southeast Asian Nations (ASEAN) 2022a: Foreign Ministers' statement calling for a ceasefire in Ukraine. 03 March 2022. https://asean2022.mfaic.gov.kh/files/uploads/QKMBZNQBT5NG/ASEAN_Foreign_Ministers'_Statement_calling_for_Ceasefire_in_Ukraine-ENG.pdf (aufgerufen 14. 07. 2023).

- Association of Southeast Asian Nations (ASEAN) 2022b: Foreign Ministers' statement on the situation in Ukraine. [https://asean2022.mfaic.gov.kh/files/uploads/ZPU2SBKPST4Y/ASEAN%20FM%20Statement%20on%20Ukraine%20Crisis-26%20Feb%20\(Final\).pdf](https://asean2022.mfaic.gov.kh/files/uploads/ZPU2SBKPST4Y/ASEAN%20FM%20Statement%20on%20Ukraine%20Crisis-26%20Feb%20(Final).pdf) (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Bouët, Antoine/Odjo, Sunday P./Zaki, Chahir (Hrsg.) 2022: Africa Agriculture Trade Monitor 2022. International Food Policy Institute. <https://ebrary.ifpri.org/utils/getfile/collection/p15738coll2/id/136372/filename/136585.pdf> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Council of the European Union 2022: EU-ASEAN Commemorative Summit – Joint Leaders Statement, 14 December 2022. 16014/22. <https://www.consilium.europa.eu/media/60846/eu-asean-leaders-statement.pdf> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Handy, Paul-Simon/Djilo, Félicité 2022: Unpacking Africa's divided stance on the Ukraine War. <https://issafrica.org/iss-today/unpacking-africas-divided-stance-on-the-ukraine-war> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Monyela, Clayson 2022: United Nations: Africa splits over Russian invasion of Ukraine. <https://www.africanews.com/2022/03/03/united-nations-africa-splits-over-russian-invasion-of-ukraine/> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- OAS, Permanent Council 2022a: The situation in Ukraine, CP/INF. 9293/22. Washington D. C.
- OAS, Permanent Council 2022b: Record of the virtual special meeting to consider the draft resolution »The crisis in Ukraine«, held on March 25, 2022, CP/SA.2371/22, Washington D. C.

Synthese

Positionen und Reaktionen zum Krieg in der Ukraine jenseits der westlichen Welt – eine Synthese

Ines-Jacqueline Werkner

Beim russischen Krieg gegen die Ukraine steht die westliche Welt geschlossen zusammen. Das zeigt sich nicht nur im Abstimmungsverhalten zu den Resolutionen der UN-Generalversammlung. In seltener Einigkeit hat die Europäische Union seit Beginn der Invasion am 24. Februar 2022 bislang elf Sanktionspakete gegen Russland verabschiedet.¹ Und auch die NATO unterstützt geschlossen die Ukraine. Putins Krieg hat das Bündnis – nachdem dieses schon für hirtot erklärt worden war² – wiederbelebt. Dabei haben selbst bislang neutrale Staaten wie

1 Neben der EU sanktionieren auch die NATO-Staaten sowie Australien, Neuseeland, Japan und Südkorea Russland.

2 So Emmanuel Macron im Jahr 2019, vgl. AFP 2019.

Finnland und Schweden im Lichte der russischen Bedrohung entschieden, der NATO beizutreten.

Weit weniger geschlossen zeigt sich die restliche Welt in der Verurteilung des russischen Angriffskrieges. Weder werden Sanktionen gegen Russland mitgetragen noch wird die Ukraine mit Waffen unterstützt. Aber wie reagieren nun die anderen Regionen und Staatengruppen auf die russische Aggression und warum haben sie eine andere Sicht auf den Krieg? Die in diesem Band nur exemplarisch betrachteten Länder geben erste Hinweise.

1 Der Aufstieg der BRICS-Staaten als Counterpart zum Westen

Eine gewichtige geopolitische Bedeutung kommt den BRICS-Staaten zu. BRICS steht für die aufstrebenden Schwellenländer Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika. Sie machen rund 40 Prozent der Weltbevölkerung aus; ihr Anteil am globalen Bruttoinlandsprodukt steigt stetig und liegt gegenwärtig bei etwa 32 Prozent.³ Ziel ist es, unter anderem durch eigene Finanzinstitutionen ein Gegengewicht zu Weltbank und Internationalem Währungsfonds zu schaffen, als Alternative zur G7-Gruppe aufzusteigen und einen Counterpart zur westlichen Dominanz zu bilden. Die Vereinigung der BRICS-Staaten hatte von Anfang

3 Statista 2023.

an auch für Russland eine zentrale Bedeutung. So heißt es in einem russischen Strategiepapier:

»The creation of BRICS initiated 2006 by the Russian Federation has been one of the most significant geopolitical events at the start of the new century. In a short while, the association managed to become an important factor of world politics.«⁴

Das Abstimmungsverhalten bei der UN-Generalversammlung deutet auf einen weitgehenden Zusammenhalt der BRICS-Staaten hin. Indien, China und Südafrika enthielten sich und verurteilten die russische Aggression nicht. Die russisch-indischen Beziehungen sind traditionell eng. Auch hat Russland im UN-Sicherheitsrat bei wichtigen Entscheidungen über Kaschmir Indien stets unterstützt.⁵ Russland und China eint die geopolitische Konfrontation gegenüber den USA und der westlichen Welt. In Südafrika ist nach wie vor die russische Unterstützung im Kampf gegen das Apartheid-Regime präsent. Allein Brasilien votierte in der Resolution gegen Russland, aber auch hier nach der Maxime: gegen Russland, aber nicht mit dem Westen. So trage zwar Russland »die alleinige Verantwortung für den Ausbruch des Krieges in der Ukraine«, doch seien mittlerweile »die USA und Europa gleichermaßen für die Förderung eines Stellvertreterkrieges verantwortlich«.⁶

4 The Russian Federation 2013 (zit. auch in Crawford/Fuhrmann 2013: FN 5).

5 Vgl. u. a. Plagemann 2022: 4.

6 Hirst/Tokatlian 2023.

Erst jüngst haben Russland und China interessierten Ländern eine Erweiterung der BRICS-Gruppe in Aussicht gestellt. Gegenwärtig gibt es mehr als ein Dutzend Staaten, die in die BRICS streben, darunter Argentinien, Äthiopien, Bangladesch, Kongo, Indonesien, Iran, Kasachstan, Kuba, die Vereinigten Arabischen Emirate und Saudi-Arabien.⁷ All diese Entwicklungen vollziehen sich ungeachtet der russischen Aggression in der Ukraine und widersprechen dem Bild einer internationalen Isolierung Russlands.

2 Strategische Zurückhaltung – Pragmatismus statt Moralismus

Viele der Länder jenseits der westlichen Welt versuchen, im Hinblick auf den Ukrainekrieg eine unparteiische Position zu beziehen. Dazu zählt selbst die Türkei als NATO-Mitglied, die in ihrer Außenpolitik explizit eine Gleichgewichtspolitik verfolgt. Hinter dieser Neutralität stehen verschiedene Motive: Zum einen ist sie geopolitisch begründet. So nimmt zum Beispiel Indien bewusst Rücksicht auf Russland und intensiviert sogar seine Beziehungen zu dem Land, um eine erstarkende China-Russland-Achse zu verhindern. Und auch der Iran hat mit den Drohnenlieferungen an Russland – und damit der öffentlichen Präsentation seiner Drohnentechologie (die *Shahed*-Drohne als

7 Eruygur 2023.

»die meistdiskutierteste Waffe der Welt«⁸⁾ – die Stärkung des eigenen regionalen geopolitischen Einflusses gegenüber Saudi-Arabien und Israel im Blick. Selbst Israel schließt sich den Sanktionen und Waffenlieferungen des Westens nicht an und nutzt die russischen Kooperationen, um den regionalen Einfluss des Iran, auch auf Syrien, zu minimieren.

Zweitens spielen Identitätsfragen eine zentrale Rolle. Das betrifft insbesondere Staaten des post-sowjetischen Raumes. Hier gibt es nach wie vor Ambivalenzen in Zugehörigkeitsfragen zwischen russischer Einflusszone und europäischen Ambitionen. Ein klassisches Beispiel ist Georgien – ein Land, das 2008 Opfer einer groß angelegten russischen Invasion in den Regionen Südossetien und Abchasien wurde. Statt den Krieg in der Ukraine zu verurteilen, setzt die georgische Regierung vielmehr auf pragmatische Zurückhaltung. Letztlich ist das Parteienbündnis *Georgischer Traum* mit dem Versprechen an die Macht gekommen, die Beziehungen zu Russland zu normalisieren. Während sich die Bevölkerung mehrheitlich für eine europäische Annäherung ausspricht, lässt die Regierung eine zunehmende Distanzierung zum Westen erkennen.

Drittens – und das dürfte der gewichtigste Grund für die strategische Zurückhaltung im Ukrainekrieg sein – sind wirtschaftliche Aspekte entscheidend. Für den globalen Süden ist die Aufrechterhaltung guter Beziehungen sowohl zum Westen als auch zu Russland überlebenswichtig. Russland war und ist ein wich-

8 Schüller 2022.

tiger Handelspartner: im Energiebereich, in der Landwirtschaft, aber auch als Lieferant von Rüstungsgütern. Das schließt auch Großprojekte ein: So wird gerade in Südafrika mit russischer Unterstützung ein neuer Atommeiler gebaut. Im ägyptischen El-Daaba startete im November 2022 der Bau eines Atomkraftwerkes der russischen Atombehörde Rosatom. Und im Februar 2023 fand eine gemeinsame Marineübung russischer, chinesischer und südafrikanischer Streitkräfte statt.

3 »Nicht unser Krieg«

Die Erwartung der westlichen Welt, dass die gesamte internationale Staatengemeinschaft sich gegen den russischen Krieg in der Ukraine auflehnen und mit Sanktionen gegen Russland stellen werde, hat sich nicht erfüllt. Dazu hat wesentlich auch das inkonsistente Verhalten des Westens selbst beigetragen. Zwar gab es 70 Jahre Frieden in Europa, aber keinen 70 Jahre währenden globalen Frieden. So fragt sich der globale Süden zu Recht: »Wo ist der Westen bei unseren Kriegen?« Am Pranger steht die Doppelmoral des Westens, »wenn es darum geht, die dringenden humanitären Bedarfe in Konflikten wie in Libyen, der Westsahara, im Jemen, in Palästina und Syrien zu befriedigen«. ⁹ Hinzu kommt die einseitige westliche Kriegsführung wie die illegale NATO-Intervention im Kosovo, der völkerrechtswidrige Krieg

9 Mthembu 2022.

im Irak, das Gefangenenlager und die Folter in Guantanamo oder auch der gescheiterte Einsatz in Afghanistan.¹⁰

Zudem sehen viele Länder im Ukrainekrieg eine geopolitische Auseinandersetzung zwischen Russland und den USA um die europäische Sicherheitsarchitektur, bei der die Ukraine zwischen die Fronten geraten sei. Auch vor diesem Hintergrund reagieren viele der hier betrachteten Länder mit strategischer Zurückhaltung. Diese hat im globalen Süden eine lange Tradition, wenn es um Konflikte zwischen den Großmächten geht. Schon im Kalten Krieg war Blockfreiheit der Versuch, nicht in die Konflikte zwischen den USA und der Sowjetunion hineingezogen zu werden.

4 Russland als Pariastaat – eine Sicht, die nur der Westen teilt

Die Verurteilung des russischen Angriffskrieges in der UN-Generalversammlung am 2. März 2022 durch 141 Staaten galt vielen im Westen »als Beleg dafür, dass Russland nun ein Pariastaat sei«.¹¹ Auch das Ziel der westlichen Sanktionen war bzw. ist es, Russland angesichts des Angriffskrieges auf die Ukraine international zu isolieren. Das ist jedoch nicht gelungen. Der Westen übersieht, dass der Krieg in vielen Teilen der Welt anders

¹⁰ Vgl. auch Mthembu 2022.

¹¹ Plagemann 2022: 2.

wahrgenommen wird. So steht Russland nicht allein, es kooperiert nach wie vor mit vielen Staaten – trotz oder vielleicht sogar wegen der Sanktionen. Dabei lässt sich die Linie zwischen den Ländern, die Russlands Krieg radikal missbilligen, und jenen, die weiterhin mit Russland kooperieren, nicht zwischen Demokratien und Autokratien ziehen. Sowohl demokratische als auch autoritäre Staaten haben unparteiische Positionen eingenommen. Diese Neutralität ist vielen Ländern des globalen Südens wichtig. Sie »möchten wählen können, wo und mit wem sie kooperieren. So erhalten sie sich ihre Autonomie in einer zunehmend von Großmachtkonflikten geprägten, multipolaren Welt.«¹²

Literatur

Agence France-Press (AFP) 2019: Macron bescheinigt NATO den »Hirntod«. <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/emmanuel-macron-bescheinigt-nato-den-hirntod-16473383.html> (aufgerufen 14. 07. 2023).

Crawford, Claudia/Fuhrmann, Johann C. 2013: Russland und seine Rolle in den BRICS. <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/173797/russland-und-seine-rolle-in-den-brics/> (aufgerufen 14. 07. 2023).

12 Plagemann 2022: 1.

- Eruygur, Burc 2023: Egypt applied to join BRICS, Russian ambassador says. <https://www.aa.com.tr/en/politics/egypt-applied-to-join-brics-russian-ambassador-says/2922050> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Hirst, Monica/Tokatlian, Juan Gabriel 2023: Globale Spaltung. <https://www.ipg-journal.de/regionen/global/artikel/globale-spaltung-6798/> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Mthembu, Philani 2022: Warum Afrika auf seine Art mit dem Ukrainekrieg umgeht. <https://www.welthungerhilfe.de/welternaehrung/rubriken/krisen-humanitaere-hilfe/afrika-geht-auf-seine-art-mit-dem-ukrainekrieg-um> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Plagemann, Johannes 2022: Die Ukraine-Krise im globalen Süden: kein »Epochenbruch«. In: GIGA Focus/Global 2022 (2): 1–9.
- Russian Federation 2013: Concept of Participation of the Russian Federation in BRICS. static.kremlin.ru/media/events/eng/files/41d452b13d9c2624d228.pdf (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Schüller, Yannik 2022: Gegen den gemeinsamen Feind verbünden. Wie Iran zum mächtigsten Verbündeten Russlands wird. <https://www.stern.de/politik/ausland/ukraine-krieg--wie-iran-zum-maechtigsten-verbuedeten-russlands-wird-32827108.html> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Statista 2023: Anteil der BRICS-Staaten am kaufkraftbereinigten globalen Bruttoinlandsprodukt (BIP) von 1980 bis 2022 und Prognosen bis 2028. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/248719/umfrage/anteil-der-bric-staaten-am-globalen-bruttoinlandsprodukt-bip/> (aufgerufen 14. 07. 2023).

In einer ersten Resolution hat die Generalversammlung der Vereinten Nationen bereits wenige Tage nach Kriegsbeginn mit deutlicher Mehrheit den russischen Einmarsch in die Ukraine verurteilt und Moskau zum Ende seiner Aggression aufgefordert. Was auf den ersten Blick nach einer weltweiten Verurteilung des russischen Angriffskrieges aussieht, hält einer differenzierten Analyse nicht stand. Eine nähere Betrachtung zeigt, dass es nicht die internationale Staatengemeinschaft ist, die die russische Aggression missbilligt, sondern vorrangig der Westen. Die Beiträge in diesem Band widmen sich den Positionen und Reaktionen jenseits der westlichen Welt. Im Fokus stehen die BRICS-Staaten, Positionen in der MENA-Region, Stimmen aus dem post-sowjetischen Raum sowie verschiedene Regionalorganisationen.

PD Dr. Ines-Jacqueline Werkner ist Leiterin des Arbeitsbereichs Frieden an der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft in Heidelberg und Privatdozentin am Institut für Politikwissenschaft an der Goethe-Universität Frankfurt a. M.



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

ISBN 978-3-948083-96-0



9 783948 083960